

VIA REGIA

Den Süden Polens mit Bus und Bahn entdecken

Ein Projekt der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, Abteilung Verkehr – VIII A in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsclub Deutschland (VCD), Landesverband Nordost e.V.

Reisen mit Bahn und Bus durch Südpolen und die angrenzenden Länder werden immer attraktiver. Entlang des europäischen Eisenbahnkorridors VIA REGIA gibt es **zahlreiche Kulturschätze und Naturreichtümer** zu entdecken. Ausführliche Ideen für einen individuell geplanten Urlaub finden Sie auf dieser Seite. Entdecken Sie das UNESCO-Weltkulturerbe in Städten wie Wrocław, Kraków oder Lwiv. Genießen Sie grenzüberschreitend und ohne Kontrollen die **einmalige Natur** in Naturparks wie der Hohen Tatra oder dem Riesengebirge. Sie finden hier **umfangreiche touristische Informationen**: Sehenswürdigkeiten, Museen, Hotels und Ausflüge in die Umgebung. Für die **autofreie Mobilität** finden Sie **nützliche Tariftipps** sowie praktische Hinweise zum jeweiligen öffentlichen Regional- und Stadtverkehr.

Wichtige Adressen:

Generalkonsulat der BRD

ul. Podwale 76
50-499 Wrocław
Tel. 0048/ (0)77/ 37 72 700
Fax 0048/ (0)77/ 34 24 114

Deutsches Vizekonsulat

ul. Strzelców Bytomskich 11
45-084 Opole
Tel. 0048/ (0)77/ 42 32 720
Fax 0048/ (0)77/ 45 31 963

Deutsches Generalkonsulat

ul. Stolarska 7
31-043 Kraków
Tel. 0048/ (0)12/ 42 43 000
Fax 0048/ (0)12/ 42 43 010

Notruf für Touristen

In der Saison gibt es für ganz Polen eine Support-Linie für ausländische Touristen. Hier kann man bei Notfällen täglich von 10.00-22.00 Uhr Hilfe und Informationen in Deutsch, Englisch und Russisch einholen:

Tel. 0 800 200 300 (vom Festnetz, kostenlos), 0 608 599 999 (für Mobilfunktelefone)

Polnische Gesellschaft für Touristik und Heimatkunde (PTTK)

Die traditionsreiche PTTK betreut in Polen das Wander- und Radwegenetz, bietet geführte Wanderungen und Besichtigungen mit eigenen Fremdenführern, besitzt preiswerte Hotels in Stadt- und Tourismuszentren sowie kompetente Beratung oft in eigenen Büros.

PTTK Sektion Wrocław

Rynek/ Ratusz 11/ 12
Tel. 0048/ (0)71/ 34 45 349, 34 30 344
www.pttk.wroclaw.pl (dt.)

PTTK Klodzko

ul. Wita Stwosza 1
Tel. 0048/ (0)74/ 86 73 740
www.klodzko.pttk.pl (pl.)

PTTK Sudety Zachodnie

Jelenia Góra
ul. 1. Maja 86
Tel. 0048/ (0)75/ 75 25 851
www.pttk-jg.pl (dt.)

PTTK Büro für Internationalen Tourismus/ Biuro Turystyki

Zagranicznej PTTK
Sektion Kraków (Dom Turysty Hotel Wyspiański)
ul. Westerplatte 15/ 16,
täglich 9.00-17.30 Uhr,
Sa. 10.00 14.00 Uhr
Tel. 0048/ (0)12/ 42 29 953
www.btz-pttk.krakow.pl (pl.)

PTTK Sektion Rzeszów

ul. Matejki 2
Tel. 0048/ (0)17/ 85 36 755
www.pttk.rz.pl (pl.)

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>

Bahn und Bus in Polen

Polen verfügt über ein weit gefächertes Eisenbahnnetz, das zwischen den Ballungsräumen zumeist in dichten Taktfolgen bedient wird. Die durchschnittlichen Reisegeschwindigkeiten sind zwar noch verhältnismäßig gering, sodass einer Bahnfahrt, insbesondere auf den landschaftlich reizvollen Strecken im bergigen Süden, noch immer der gewisse Charme einer Entdeckungsreise anhaftet.

Für touristische Reisen kann dies von Vorteil sein; man will ja das Land „entdecken“. Auch mit dem Auto kommt man nur langsam in Polen voran, denn es gibt wenige Autobahnen und Ortsumfahrungen und die Entfernungen werden oft unterschätzt.

Doch viele Strecken, unter anderem die VIA REGIA-Magistrale von Görlitz über Wrocław und Kraków nach Przemyśl, werden mit Unterstützung der europäischen Union nach und nach für Fahrten bis 160 km/h ertüchtigt. Zwischen Opole und Görlitz sind die Bauarbeiten schon im vollen Gange. Sogar Pläne über den Einsatz von Hochgeschwindigkeitszügen ähnlich dem ICE oder TGV ab 2012 werden zur Zeit öffentlich diskutiert.

Das eingesetzte Wagenmaterial ist auf einem durchaus komfortablen Stand und wird gut gepflegt. Preislich liegt die polnische Staatsbahn PKP bei **Schnellzugverbindungen** weit unter dem hiesigen Niveau. So sind für eine Entfernung von 200 km

in der **2. Klasse 34,00 PLN** (ca. 8,50 €) und
in der **1. Klasse 51,00 PLN** (13,00 €) fällig.

Auch der Transfer vom Bahnhof zum Hotel ist sehr günstig.

Busse und Straßenbahnen kosten pro Fahrt etwa 2,00 PLN, wobei die Tickets zuvor bei einem Zeitschriftenhändler (Ruch) gekauft werden müssen. **Taxitarife** sind wie in Deutschland entfernungsabhängig.

3 km kosten ca. 12,00 PLN (3,00 €).

Inhalt:

Zugverbindungen nach Südpolen

Wichtig zu wissen

Fahrzeiten und Fahrpläne

Fahrpläne im Internet (Rozkiad Jazdy)

Fahrkarten und Tariftipps

Grenzüberschreitender Regionalverkehr

Angebote in Polen

InterRail Poland Pass

„Spar Day“

„Rail Plus“

Der Geheimtipp: Sondertarife der PKP

Bilet turystyczny/ Bilet weekendowy

Bilet tygodniowy (Wochenkarte)

Bilet sieciowy (Netzfahrkarte)

Przewoz roweru (Fahrradmitnahme)

Busverkehr mit der PKS

Zugverbindungen nach Südpolen

Auf dem VIA REGIA-Korridor Richtung Südpolen kann der EC Wawel sicherlich als wichtigster Zug angesehen werden. Er startet frühmorgens in Hamburg mit Halten in Lüneburg, Uelzen, Salzwedel, Stendal und Berlin auf seinen Weg nach Krakow. Ab Wrocław bestehen darüber hinaus viele weitere innerpolnische Verbindungen entlang des Korridors bis Przemyśl an der ukrainischen Grenze. Als Alternativrouten für eine abwechslungsreiche Rückreise bietet sich ab Kraków entweder der tägliche Nachtzug über Poznań nach Berlin oder aber eine Tagverbindung mit dem neuen EC Józef Bem Warszawa - Budapest quer durch die Karpaten mit Umstieg in Košice an.

Für Reisende aus dem Dresdner Gebiet gibt es in Görlitz bahnsteiggleiche Anschlüsse Richtung Polen. Besonders interessant sind in diesem Zusammenhang die beiden Regionalzugpaare Schmidt und Kowalski die mit modernisierten Wagen die Relation Görlitz - Wrocław bedienen.

Wichtig zu wissen

Die Polnische Staatsbahn PKP ist in zwei Unternehmensbereiche aufgeteilt, die völlig unabhängig ihre Fahrkarten an verschiedenen Schaltern anbieten:

PKP Intercity und PKP Przewozy Regionalne (PKP PR).

Die längeren Schlangen finden sich meist an den Verkaufsstellen letzterer Gesellschaft, die nicht nur die polnischen Regionalzüge („Osobowy“, in der Regel nur 2. Klasse) sondern auch Schnellzüge mit Regionaltarif („Pospieszny“) betreibt. Diese Züge, erkennbar am roten „R“ im Fahrplan, haben meist sehr lange Laufwege quer durch Polen, sind aber teilweise sogar mit Barwagen ausgestattet und generell sehr sauber. Allerdings besteht keine Möglichkeit zur Reservierung und so ist ein Stehplatz während des Berufsverkehrs und an Wochenenden selbst in der ansonsten sehr empfehlenswerten 1. Klasse (erkennbar an der roten Wagenfarbe) nicht immer vollkommen auszuschließen. Alle Zuggattungen der Fernverkehrsgesellschaft PKP Intercity (InterCity, EuroCity, Euro-Night, Express, TLK) sind grundsätzlich reservierungspflichtig. Im InterCity rechtfertigen moderne, klimatisierte Wagen und ein kostenloses, am Platz serviertes Gebäck mit Getränk den höheren Fahrpreis. Express-Züge verfügen nicht immer über eine Klimaanlage, TLK (T für „tanie“ = billig), zumeist aus älterem Wagenmaterial gebildet, meist gar nicht. Dafür ist diese als Konkurrenz zum Billigflieger entwickelte Zuggattung, sogar billiger als die „R“-Schnellzüge der PKP PR.

Fahrzeiten und Fahrpläne

Zuginformationen bekommt man in Polen an den mit  (Information) gekennzeichneten Schaltern. Deutsch- oder englischsprachiges Personal findet man auf den Bahnhöfen größerer Städte. Wichtig sind die Informationstafeln, die in ganz Polen einheitlich sind. Die Tafeln gibt es wie international üblich in zwei Farben:

gelb - mit den Abfahrtszeiten und weiß - mit den Ankunftszeiten.

Da das Personal in Hotels fast immer Englisch oder Deutsch spricht, empfiehlt es sich, Zwischenauskünfte über die Hotelrezeption einzuholen. Die Mitarbeiter können sofort im Internet die entsprechenden Informationen bei der PKP zusammenstellen. Das handliche Fahrplanbuch der PKP kann sich bei spontanen Reisen als sehr nützlich erweisen. Allerdings ändert die polnische Bahn auch während der Fahrplanperiode des Öfteren die Abfahrtszeiten einzelner Züge und so ist eine Überprüfung in jedem Fall anzuraten. Entweder durch das fleißige Einsammeln von entsprechenden Faltblättern an den Bahnhöfen oder eine Abfrage auf der PKP-Website unter:

Fahrpläne im Internet (Rozklad Jazdy)

www.rozklad.pkp.pl (allg.)

www.rozklad.pkp.pl/bin/query.exe/dn (dt.)

www.pr.pkp.pl (Przewozy Regionalne)

Fahrkarten und Tariftipps

Grenzüberschreitender Regionalverkehr

Im EC Wavel gelten zwischen Berlin und Forst auch die günstigen Nahverkehrsfahrausweise des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB), sowie das Berlin-Brandenburg-Ticket, allerdings nicht das Schönes Wochenende Ticket. Zudem können BahnCard-Inhaber den Ermäßigungstarif des VBB lösen. So besteht eine preislich sehr attraktive Möglichkeit bis zur polnischen Grenze zu reisen.

Für Fahrten über den Grenzübergang Görlitz kann sich das Sachsen-Ticket lohnen. Außer in Sachsen wird es auch in Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie auf polnischer Seite bis Zgorzelec anerkannt.

Angebote in Polen

Fahrkarten (Bilet) der PKP PR sind bei einem Kauf in Polen erheblich preiswerter als in Deutschland. Einzig für polnische Intercity-Züge sind die Preisunterschiede gering.

Aufgrund der bestehenden Sprachbarrieren kann es sich als nützlich erweisen, beim Fahrscheinkauf einen Zettel mit den Informationen über Abfahrtszeit, -tag, -ort, Zielort, Anzahl der Reisenden und der gewünschten Klasse (1. oder 2.) am Schalter durchzureichen.

Sollte es dennoch nicht möglich sein, eine Fahrkarte zu erwerben, kann dies gegen eine geringe Nachlösegebühr auch noch im Zug (inkl. InterCity) beim Schaffner geschehen. Allerdings sind in diesem Falle polnische PLN in ausreichender Menge vonnöten. Ausländische Währungen werden nicht akzeptiert und mobile Verkaufsgeräte mit Kartenleser werden zur Zeit erst sukzessive in den InterCity Zügen eingeführt.

InterRail Poland Pass

Dieser personengebundene Pass lohnt sich insbesondere bei längeren Strecken mit Produkten der PKP Intercity.

An **drei, vier, sechs oder acht frei wählbaren Tagen innerhalb eines Monats** berechtigt er den Inhaber zu beliebigen Fahrten in Polen. Reservierungen sind allerdings nicht mit inbegriffen.

Die Preise beginnen in der 2. Klasse für

drei Tage mit	69,00 €
acht Tage in der 1. Klasse kosten	188,00 €

Junioren bis 26 Jahre fahren günstiger.

„Spar Day“

Das Regio-Spezial Polen als ein gemeinsames Angebot von DB und Polnischer Bahn (PKP) lohnt für kurze Stippvisiten nach Polen.

Es gilt im grenznahen Bereich von 120 km in Nahverkehrszügen 2. Klasse innerhalb von vier Tagen zur Hin- und Rückfahrt. Wer ab dem letzten Bahnhof vor der Grenze löst, zahlt auf der polnischen Seite nur die Hälfte. Im Internetverkauf der Deutschen Bahn gibt es für einige polnische Relationen sogenannte SparDay-Sonderangebote. Diese gelten nur in der zweiten Klasse für eine einfache Fahrt, sind zugebunden, kontingentiert und nicht umtausch- oder erstattbar.

29,00 € Berlin - Krakow oder Krakow - Berlin
19,00 € Berlin - Wroclaw oder Wroclaw - Berlin
39,00 € Hamburg - Krakow oder Krakow - Hamburg
29,00 € Hamburg - Wroclaw oder Wroclaw - Hamburg

„Rail Plus“

Inhaber von BahnCards mit Railplus-Funktion erhalten bei grenzüberschreitenden Fahrten von Deutschland nach Polen eine Ermäßigung von 25% auf den Normalpreis. Dies kann sich insbesondere bei den verhältnismäßig teuren InterCity-Fahrten lohnen.

Die PKP bietet im Inland einige Sondertarife an. Diese sind ausschließlich an den entsprechenden polnischen Schaltern erhältlich.

Bilet turystyczny/ Bilet weekendowy

Das Bilet turystyczny empfiehlt sich auf mittleren Strecken ab ca. 400 km und ist das polnische Äquivalent zum Schönes Wochenende Ticket. Im Gegensatz zu diesem gilt es aber zum Preis von 60,00 PLN pro Person (80,00 PLN in der 1. Kl.) am gesamten Wochenende von Freitag 18.00 Uhr bis Montag 06.00 Uhr in allen Zügen der PKP PR (auch an Feiertagen).

Unter dem Namen Bilet weekendowy gibt es für 99,00 PLN (149,00 PLN in der 1. Kl.) ein ähnliches Ticket für die Produkte der PKP InterCity, das allerdings nur bis Sonntag 24.00 Uhr gilt. Reservierungen sind darin nicht enthalten. Beide Tickets sind personengebunden (Personalausweis beim Kauf nötig).

Bilet tygodniowy (Wochenkarte)

Zum Preis von 160,00 PLN (240,00 PLN in der 1. Kl.) kann der Inhaber **sieben aufeinanderfolgende Tage lang alle Züge der PKP PR nutzen**. Es besteht auch die Möglichkeit, für pauschal 10,00 PLN eine Fahrradkarte hinzuzukaufen. Diese Fahrkarte wird auf den Namen des Käufers ausgestellt und man muss den Ausweis vorlegen.

Bilet sieciowy (Netzfahrkarte)

Dieses personengebundene Angebot gilt ebenfalls eine Woche, schließt aber im Gegensatz zum Bilet tygodniowy alle Züge mit ein. Reservierungen sind im Preis von 270,00 PLN (380,00 PLN in der 1. Kl.) bereits inbegriffen. Damit ist diese Karte eine interessante, aber nur in Polen erhältliche, Alternative zum InterRail Poland Pass.

Przewóz roweru (Fahrradmitnahme)

Im Verkehr mit Deutschland ist die Fahrradmitnahme in allen Zügen, bis auf den Nachtzug nach Krakow möglich. Dabei ist allerdings zu beachten, dass wie auch im deutschen Binnenverkehr die Mitnahme in InterCity/ EuroCity-Zügen eine Reservierung erfordert. Darüber hinaus können Fahrräder im polnischen Fernverkehr nur in Zügen mit im Fahrplan abgedruckten Fahrradpiktogramm mitgenommen werden. Eine gute Möglichkeit, diese Züge zu finden, bietet die Website der PKP (Adresse siehe oben). In Regionalzügen ist dies am vorderen und hinteren Ende des Zuges möglich. Wichtig ist, dass weder die Durchgangsmöglichkeit für die Passagiere noch die Öffnung der Türen behindert wird. Der Schaffner findet hier oft eine Möglichkeit.

Busverkehr mit der PKS

Hinter der Abkürzung PKS verbirgt sich eine Vielzahl kleinerer kommunaler und privater Unternehmen im öffentlichen Busverkehr. Die drei Buchstaben finden sich oft in Form eines Logos mit gelbem Hintergrund und markantem schwarzem Lenkrad an den Fahrzeugen und deren Haltestellen.

Die Erschließungsrate ist sehr hoch, oft existieren sogar Schnellverkehre in den Ballungsräumen. Sollten sich dennoch Fahrplanlücken ergeben, werden diese von privaten Kleinbussen geschlossen. Die Fahrkarten sind sehr preisgünstig und werden auf Busbahnhöfen (Dworzec PKS), in Reisebüros sowie falls noch Plätze vorhanden sind - beim Busfahrer verkauft. Kinder bis zum 4. Lebensjahr ohne eigenen Sitzplatz reisen gratis, Kinder von vier bis zehn Jahren erhalten 50% Ermäßigung. Regionale Fahrpläne findet man auf den Webseiten der PKS in den Wojewodschaften, die bei den Informationen zu den Zielorten zusammengefasst sind.

Lust auf Kultur

UNESCO-Weltkulturerbe

Von den 851 Objekten auf der Weltkulturerbeliste der UNESCO befinden sich 21 in Polen. Als erstes wurde 1978 die Stadt Krakow aufgenommen. In der Ukraine sind es vier Stätten. Entlang der VIA-REGIA-Region gehören dazu:

Kraków

Als Flächendenkmal mit der historischen Altstadt und Europas größtem Markplatz, zahlreichen Baudenkmalern, Plätzen und Kirchen. Weiter gehören dazu die Stadtmauer, der Wawel, der mittelalterliche Stadtteil Kazimierz mit den alten Synagogen, die Jagellonen-Universität und die gotische Kathedrale mit den polnischen Königsgräbern. Insgesamt umfasst das Flächendenkmal ungefähr 3.000 Baudenkmäler und zahlreiche Museen.

www.wawel.krakow.pl (pl., en.)

www.muzeum.krakow.pl (dt.)

Wieliczka

Steinsalz wurde hier in einem einzigartigen Bergwerk und Industriedenkmal bereits im 13. Jahrhundert abgebaut. In neun Ebenen findet man eine Galerie von 300 km Länge mit Kunstwerken, Salzskulpturen und Altären.

www.muzeum.wieliczka.pl (pl.)

Oświęcim

Auschwitz Birkenau. Deutsches Nazikonzentrations- und Vernichtungslager (1940-1945). Das Staatliche Museum Auschwitz-Birkenau in Oswiecim wurde 1947 aufgrund eines Gesetzes des polnischen Parlaments begründet und umfasst die zwei erhalten gebliebenen Teile der Lager Auschwitz 1 und Auschwitz II-Birkenau (1940-45).

www.auschwitz-muzeum.oswiecim.pl (dt.)

<http://www.deathcamps.org>(en.)

Kalwaria Zebrzydowska

Architektur- und Landschaftskomplex in atemberaubender Kulturlandschaft und nach Czestochau der wichtigste religiöse Wallfahrtsort Polens. Es handelt sich um ein außerordentliches Beispiel der im Zuge der Gegenreformation in Europa des 16. Jahrhunderts angelegten Kalvarienberge. Er vereint Naturschönheit und geistliche Ziele mit den Prinzipien barocker Parkauffassung. Nicht zuletzt ist der Ort auch eng mit der Jugend des polnischen Papstes Johannes Paul II. verbunden.

www.kalwaria.eu (pl.)

Świdnica und Jawor

Die Friedenskirchen in Świdnica und Jawor sind die größten Gebäude aus Holzfachwerk in Europa. Ihre Entstehung(1655) verdanken sie dem Westfälischen Frieden. Der Kaiser bewilligte den Bau von drei evangelischen Kirchen in seinen schlesischen Erbfürstentümern Glogau, Jauer und Schweidnitz als Zeichen der religiösen Aussöhnung zwischen Lutheranern und Katholiken. Diese mussten außerhalb der Stadtmauer aus Fachwerk und ohne Glockenturm entstehen (der heutige Glockenturm in Jauer stammt aus dem Jahre 1708).

www.kosciolpokoju.pl (pl.)

Holzkirchen des südlichen Malopolska

Die Holzkirchen im südlichen Malopolska sind außerordentliche Beispiele der römisch-katholischen Kirchbautradition des Mittelalters. In der in Ost- und Nordeuropa gemeinsamen horizontalen Bauweise waren sie oft Statussymbole adliger Familien und waren Alternativen zur städtischen Steinbauweise. Hier sind vor allem die Kirchen in Binarowa (Hl. Michael Erzengel), Dębno (Hl. Michael Erzengel), Lipnica Murowana (Hl. Leonard-Kirche), und Sękowa (Hl. Apostel Filip und Jakob-Kirche) sowie in Blizne und Haczów zu nennen.

www.wrotamalopolski.pl (dt.)

Wrocław

Die gigantische Jahrhunderthalle in Wrocław. Von Max Berg 1911-13 erbaut, gilt sie als Pionierarbeit der modernen Architektur mit ihrer 23 m hohen Kuppel und der Konstruktion aus Stahlbeton.

Lviv (Ukraine)

Über viele Jahrhunderte war die im Mittelalter gegründete Stadt Lviv ein florierendes politisches, religiöses und Handelszentrum. Zum Weltkulturerbe zählen neben den wertvollen Baudenkmalern im gesamten historischen Zentrum vor allem die Spuren der multikulturellen ethnischen und religiösen Vergangenheit.

<http://www.about.lviv.ua>

Lust auf Natur

Ausgehend von den auf diesen Seiten beschriebenen Zielorten kann man leicht in einmalige Naturparadiese gelangen. Entlang der VIA REGIA befinden sich eine Vielzahl von National- und Landschaftsparks sowie Naturdenkmäler.

Karkonoski-Nationalpark

Deutlich überragen die Gipfel des Karkonosze Nationalparks (Riesengebirge) die Hügellandschaft im südlichen Teil der Sudeten und das Hirschberger Tal. Abgerundete Berggipfel werden kontrastiert von ausgeschliffenen Tälern. Zahlreiche Wasserfälle erfrischen den Wanderer. Und wer geduldig ist, kann vielleicht Birk- oder Auerhühner beobachten.

Muzeum Karkonoskie
(Riesengebirgsmuseum)
in Jelenia Góra,
ul. Matejki 28
Tel. 0048/ (0)75/ 75 23 565
Öffnungszeiten:
Di., Do., Fr. 09.00-15.30 Uhr,
Mi., Sa., So. 09.00-16.30 Uhr

www.muzeumkarkonoskie.pbox.pl (pl.)

Ojcowski-Nationalpark

Dieser Nationalpark ist der wohl schönste Teil der sich zwischen Krakow und Częstochowa erstreckenden, hügeligen und von tiefen Tälern durchzogenen Kalksteinplatte, dem Jura krakowsko-częstochowska. Ausgedehnte Laubwälder in den schluchtartigen Tälern, aber auch kleinteilige Felder und immer wieder überraschende Felsgebilde mit darauf thronenden Burgen bestimmen die Landschaft. Ein besonders beeindruckendes Tal, das Pradniktal, ist durch seine Karstformationen Schluchten, Tropfsteinhöhlen, phantasievoll geformte Kalkfelsen bekannt. Viele Pflanzen wie die Ojców-Birke kommen ausschließlich hier vor, weshalb das Gebiet als Nationalpark unter besonderem Schutz steht.

www.ojcow.pl (en.)

Pieniny-Nationalpark

Die Pieniny sind ein Teil der Beskiden, des nördlichen Karpatenbogens, und bestehen hauptsächlich aus Kalkstein. Schluchten mit fast senkrecht aufragenden weißgrauen Wänden und einzeln stehenden Felsnadeln haben der schnell dahin fließende Dunajec und seine Nebenflüsse in den weichen Stein geschnitten. Hauptattraktion des Parks ist deswegen auch eine Floßfahrt auf dem Dunajec. Im Kontrast dazu stehen die angrenzenden von Wald bedeckten, abgerundeten Hügel und sanften Wiesenhänge. Neben dem spektakulären Flusstal dient der Nationalpark natürlich dem Schutz der Fauna und der besonders vielfältigen, kalkliebenden Flora.

Flössergesellschaft Katy
Przystan Flisacka
in Sromowce Nizne,
Tel. 0048(0)18/ 26 29 721,
Mai-Aug. tgl. 08.30-17.00 Uhr,
Sep. 08.30-16.00 Uhr,
Okt. 09.00-14.00 Uhr,
Eintrittspreise: ca. 10,00 €

www.flisacy.com.pl

Tatra-Nationalpark

Die Hohe Tatra ist Teil des Nördlichen Karpatenbogens, der Beskiden. Mit Höhen bis 2.655 m ü NN - so hoch ist der Gerlachovsky Stit (Gerlach) und einer Fläche von 715 km² ist sie das kleinste Hochgebirge der Welt. Die Hohe Tatra ist durch nacheiszeitliche Formen, vor allem schroffe Gipfel und Grate sowie zahlreiche Talkessel und Gletscherseen charakterisiert. Die Vegetation gliedert sich in die für Hochgebirge typischen Höhenzonen. In den Wäldern leben seltene Tiere wie Braunbären, Wildkatzen und Luchse, auf den Almen erblickt man gelegentlich Murmeltiere, Gämsen und Steinadler. 1993 wurden der polnische und slowakische Teil des Tatranski -Nationalparks von der UNESCO zum Biosphärenreservat erklärt.

Tatra-Museum in Zakopane,
ul. Krupowki 10,
Tel. 0048/ (0)18/ 20 15 205
Öffnungszeiten:
Di.-Sa. 09.00-17.00 Uhr,
So. 09.00-15.00 Uhr

www.muzeumtatrzańskie.com.pl (en.)

Bieszczady-Nationalpark

Das Mittelgebirgsmassiv der Bieszczady liegt am südlichen Rand der Waldkarpaten und ist Teil des UNESCO-Biosphärenreservates Ostkarpaten. Die Bieszczady bestehen aus mehreren von NW nach SO verlaufenden Bergkämme mit tiefen Tälern. Von besonderer Eigenart sind die durch weite Ausichten bekannten Almen auf den Berggipfeln, die Poloniny. Die unzerstörte Natur zieht viele Menschen an, die tagelang wandern wollen, ohne andere zu treffen. Der Nationalpark dient dem Schutz der einzigartigen Flora und Fauna, so der auf Bäumen lebenden Äskulapnatter, aber auch Braunbären, Wildkatzen, Luchsen und Wölfen.

http://www.polen.travel/de/Artykuly/co_zobaczyc-de/natura/parki_narodowe/bieszczady-nationalpark/pot_category_view (dt.)

Lust auf alte Dampfzrösser

Oberschlesische Schmalspurbahnen

Die in einer Spurweite von 785 mm gebauten Oberschlesischen Schmalspurbahnen sind das älteste Schmalspurnetz der Welt. Seit 1855 waren sie das Rückrat des Industriereviers. Die einzige noch als touristische Attraktion erhaltene Strecke führt von Bytom - Tarnowskie Góry - Miasteczko Śląskie (Beuthen - Tarnowitz - Georgenberg) entlang der örtlichen Sehenswürdigkeiten, wie z. B. dem Sport- und Erholungspark auf dem Gelände des Dolomit-Bergwerkes in Sucha Góra (Trockenberg), den Besucherstollen des alten Silberbergwerkes in Repty bei Tarnowskie Góry (Tarnowitz) und dem Chechlo-See bei Miasteczko Śląskie (Georgenberg). Bytom Karb Wąskotorowy (Beuthen Karb Schmalspurbahnhof) ist der betriebliche Mittelpunkt der Bahn. Ein Eisenbahnmuseum ist in den alten Werkstätten von Bytom-Rozbark (Beuthen-Roßberg), dem ehemals größten Ausbesserungswerk für schmalspurige Fahrzeuge in Europa, eingerichtet worden.

In der Saison täglich Abfahrt

von Bytom: 09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 16.00 Uhr,

von Miasteczko Śląskie: 10.20 Uhr, 14.30 Uhr, 17.30 Uhr

Fahrpreise:

Ticket: 5,00 PLN, Kinder 2,50 PLN.

<http://turystyka.silesia-region.pl/szt/de/7.html> (dt.)

Park-Schmalspurbahn in Chorzów

Fährt stündlich entlang der Sehenswürdigkeiten

wochentags von 12.00-19.00 Uhr,

Wochenende und Saison 10.00-20.00 Uhr,

in Chorzow von Przystan über Lania, Planetarium, Zoo bis Wesole Miasteczko. Zu erreichen von Katowice, Chorzow, Bytom, Ruda Slaska mit der Tramwaje Slaskie (Schlesische Strassenbahn), Linien 6,11, 23, 33, 41.

Dolnośląskie

Niederschlesien ist eine von polnischen, habsburgischen, böhmischen und deutschen Einflüssen gestaltete Kulturlandschaft. Die Region Schlesien (Śląsk) ist nach dem in der Mitte des Schlesischen Tieflandes gelegenen Massiv des ehemaligen Vulkans Ślęża benannt. Das Tor zur Region ist die an der Oder und ihren Nebenflüssen gelegene Hauptstadt Breslau (Wrocław). Spuren der abwechslungsreichen Geschichte sind unter anderem Klosteranlagen der Zisterzienser (Lubiąż/ Leubus, Trzebnica/ Trebnitz, Krzeszów/ Grüssau) und die protestantischen Friedenskirchen von Jawor (Jauer) und Świdnica (Schweidnitz). Den südlichen Teil bilden die geologisch abwechslungsreichen Berge der Sudeten. Ihre wertvollsten Gebiete - das Karkonosze (Riesengebirge) mit dem höchsten Gipfel des Śnieżka (Schneekoppe) und die Góry Stołowe (Tafelberge) sind Nationalparks. Am bekanntesten sind Karpacz und Szklarska Poręba im Riesengebirge. Zentrum des Fremdenverkehrs ist die alte Stadt Jelenia Góra (Hirschberg), deren Vorstadt - Cieplice ein bekanntes Thermalbad ist. Auch die Ziemia Klodzka (Klodzko-/Glatzer Land) ist ein touristisches Zentrum für Wander- und Skiaktivitäten mit ihren alten Städten Klodzko und Bystrzyca und dem Nationalpark Tafelberge (Park Narodowy Góry Stołowe) mit malerischen Felsenpfaden am Gipfel von Szczeliniec und „Błędne Skaly“. Zahlreiche Festivals wie das Internationale Festival Wratislavia Cantans oder spektakuläre Aufführungen der Opera Dolnośląska/ Die Niederschlesische Oper sorgen für künstlerischen Genuss.

www.dolnyslask.pl (pl.)

www.turystyka.dolnyslask.pl (dt.)

Niederschles. Tourismusorganisation,

Powstańców Śląskich Str. 7

(Hotel Wrocław),

Tel. 0048/ (0)71/ 34 41 109

Die Städte:

LEGNICA

JAWOR

ŚWIDNICA

WROCLAW

TRZEBNICA

JELENIA GÓRA

KARPACZ

KŁODZKO

KUDOWAZDRÓJ und DUSZNIKI ZDRÓJ

Tourentipp: Unterwegs im Dreiländereck

GÖRLITZ/ ZGORZELEC LIBEREC

LEGNICA

Nahezu 400 Jahre bis 1645 war Legnica Hauptstadt eines unabhängigen Fürstentums. Von der einstigen Bedeutung künden allein 1200 denkmalgeschützte Gebäude. Die backsteinerne Peter-und-Paul-Kirche (1340) am Rynek leuchtet von weither. Das heute als Theater genutzte alte barocke Rathaus ist von acht verzierten Laubenhäusern umgeben. Da in ihnen Fisch verkauft wurde, werden sie auch „Heringsbuden“ genannt. „Haus zum Wachtelkorb“ hingegen heißt die ehemalige Kaufmannsresidenz, deren Fassade mit Fabeln des Äsop verziert ist. Im Abtspalast ist das Kupfermuseum untergebracht. Hingegen findet man in der Mausoleumskapelle (1675) der barocken Johanniskirche die hiesigen Piasten "beim letzten Gespräch". Das Piastenschloss aus dem 13. Jahrhundert wurde zuletzt im 19. Jahrhundert von Karl Friedrich Schinkel im Stil des Neoklassizismus erneuert. Die Reste der romanischen Kapelle können im Innenhof besichtigt werden, ansonsten befindet sich hier die Universität und bringt junges Leben in die Stadt, die auch sehenswerte Parkanlagen hat.

www.legnica.pl (pl.)

www.legnica.um.gov.pl (pl.)

Touristeninformation

Tel. 0048/ (0)76/ 85 12 280,
Rynek 29,
Sa./ So. geschlossen.

Busbahnhof

ul. Kolejowa 4,
www.pks.legnica.pl (pl.)

Kupfermuseum/ Muzeum Miedzi

im Abtspalast
ul. Partyzantow 1,
Tel. 0048/ (0)76/ 86 20 289
Öffnungszeiten:
Mi.-So. 11.00-17.00 Uhr,
Mo./ Di. geschl.
Eintrittspreise:
6,50 PLN, erm. 3,50 PLN,
Sa. Frei

Piastenschloss/ Zamek Piastowski

pl. Zamkowy,
So./ Mo. geschlossen,
Eintritt frei,
Kapelle 1,00 bis 2,00 PLN

Johanniskirche/ Kościół Sw. Jana

mit Mausoleum, Figuren und Särgen der Piasten
ul. Ojców Zbigniewa i Michata

Tipp: Stündlich fahren Busse nach Legnickie Pole (Wahlstatt). Ein Museum gibt hier Auskunft über die berühmte Schlacht bei Wahlstatt zwischen dem schlesischen Herzog Heinrich II. der Fromme gegen die mongolische Goldene Horde am 9. April 1241. Die Schlacht erlangte mythische Bedeutung. An der Stelle, an der Heinrichs Leichnam gefunden wurde, entstand eine Kirche, in der sich heute das Museum der Liegnitzer Schlacht/ Muzeum Bitwy Legnickiej befindet. Daneben befindet sich eine im Zuge der Gegenreformation durch Ignaz Dientzenhofer zu Ehren der hl. Hedwig errichtete riesige Benediktinerabtei (18. Jahrhundert). In der Nähe befindet sich ein guter Campingplatz.

Museum der Liegnitzer Schlacht/ Muzeum Bitwy Legnickiej

pl. Henryka Pobożnego 3,

Öffnungszeiten:

Mi.-So. von 11.00-17.00 Uhr

Übernachtung

QUBUS HOTEL Legnica

ul. Skarbowa 2,

Tel. 0048/ (0)76/ 86 62 100

www.qubushotel.com (dt.)

Hotel Kamieniczka

ul. Młynarska 15-16,

Tel. 0048/ (0)76/ 72 37 392

www.hotel-kamieniczka.pl (dt.)

JAWOR

Jawor (Jauer) liegt an der Wütenden Neiße (Nysa Szabna) und besitzt rund um den rechteckigen Markt mit Rathaus zahlreiche Zeugen der ins 13. Jahrhundert zurückreichenden Geschichte. An die Stadtmauer anschließend das Piastenschloss, die Pfarrkirche und ein Bernhardinerkloster. Nicht nur die berühmten Jauerschen Würstchen sollen für das Image sorgen, sondern die Bezeichnung Stadt des Brotes, Stadt des Friedens. Ersteres geht auf die hier stattfindende Internationale Brotmesse zurück. UNESCO-Weltkulturerbe ist wie in Świdnica die Friedenskirche mit ihrem Fassungsvermögen von 6.000 Besuchern, der blauweißen Ausmalung und den über 200 Emporenbildern.

www.jawor.pl (dt.)

Touristinformation

ul. Legnicka 3

Tel. 0048/ (0)76/ 87 01 235

Friedenskirche/ Kościół Pokoju

Park Pokuje 2,

Tel. 0048/ (0)76/ 87 03 273

Öffnungszeiten:

März-Okt. 10.00-13.00 Uhr,

14.00-17.00 Uhr

www.kosciolpokoju.pl (pl.)

Regionalmuseum/ Muzeum Regionalne

Klasztornastraße 6,

Tel. 0049/ (0)76/ 87 03 086

Öffnungszeiten:

Winterzeit:

Mi.-So. 10.00-16.00 Uhr

Sommerzeit:

Mi.-So. 10.00-17.00 Uhr

Sa. Eintritt frei

www.muzeumjawor.pl (dt.)

Übernachtung

Hotel Jawor

ul. Staszica 10,

Tel. 0048/ (0)76/ 87 10 624

www.hoteljawor.pl (pl.)

ŚWIDNICA

Świdnica an der Reißenden Bystrzyca war die Hauptstadt des Herzogtums Schweidnitz-Jauer, das im Laufe der Jahrhunderte zu Böhmen, Ungarn, Österreich, Preußen und Deutschland gehörte. Daraus resultiert ihr herausragendes kulturelles Erbe mit Bürgerhäusern in der Altstadt, Rathaus sowie der Stadtbefestigung mit Parkanlage. Zu den bedeutendsten Werten in Schlesien gehören die katholische Kathedrale St. Stanislaus und St. Wenzel, eine der höchsten der Welt (103 m), und die evangelische Friedenskirche „Zur heiligen Dreifaltigkeit (pl. Kościół Pokoju pw. Świdnica Trójcy). Die barocke Friedenskirche, errichtet 1657 nach den Religionskriegen als Zeichen der Toleranz, gilt als die größte Holzkirche in Europa und gehört mit ihrer wunderbaren Ausstattung seit 2001 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

www.swidnica.pl (pl.)

www.um.swidnica.pl (pl.)

Touristinformation

ul. Wewnetrzna 2 (Rynek)
Tel. 0048/ (0)74/ 85 20 290

Friedenskirche/ Kościół Pokoju

Plac Pokoju 6,
Tel. 0048/ (0)74/ 85 22 814

Öffnungszeiten:

Apr.-Okt.

Mo.-Sa. 09.00-13.00 Uhr,

und 15.00-17.00 Uhr,

So. 15.00-17.00 Uhr

Nov.-März nur nach Anmeldung.

Eintrittspreise:

6,00 PLN, erm. 3,00 PLN,

Gruppen 30,00 PLN

www.kosciolpokoju.pl (pl.)

Kathedrale St. Stanislaus und St. Wenzel

Plac Jana Pawła II.,

Tel. 0048/ (0)74/ 85 22 729

<http://www.bazylika.org>(dt.)

WROCLAW

kann als Symbol für das Schicksal Europas nicht nur im 20. Jahrhundert gelten. Nach Kriegszerstörung, Bevölkerungsaustausch und eindrucksvollem Wiederaufbau kann sie sich erst heute wieder frei entwickeln. Die stürmische und reiche Geschichte Wroclaws (Breslaus) kommt deutlich im Wappen zum Ausdruck. Der Schlesische Adler ist heute wieder mit dem Böhmischem Löwen und Johannes dem Täufer (für den deutschen Anteil) vereint. Die Wiege der schön an der Oder und ihren Nebenflüssen gelegenen Stadt ist die Dominsel (Ostrów Tumski) mit der gotischen Kathedrale, der Heiligkreuzkirche und der gotischen Marienkirche auf der Insel Piasek. Das historische und heutige vitale Herz der Stadt ist jedoch der mittelalterliche Rynek (Markt) mit dem Rathaus (14. Jahrhundert). Es zählt zu einem der wunderbarsten gotischen Gebäuden Mitteleuropas. Die Aula Leopoldina im Hauptgebäude der Universität ist zudem einer der größten Barocksäle Polens (17. Jahrhundert). Die moderne Architektur wird unter anderem durch moderne Kaufhausbauten Erich Mendelssohns oder die zum UNESCO-Welterbe zählende Jahrhunderthalle präsentiert. Wroclaw ist vor allem immer wieder ein spannendes Kulturzentrum. Zahlreiche Museen und Galerien, Theater, Oper, Musiktheater, die Philharmonie, vielfältige Clubs und eine lebendige Kneipenszene sorgen für pausenlose Unterhaltung. Fühlt man sich von diesem vielfältigen Angebot gestresst, gibt es Platz zum Entspannen und Luft holen. Zwischen alter und zeitgenössischer Architektur ist Wroclaw mit seinen 12 Inseln und 112 Brücken auch noch die polnische Großstadt mit den meisten Grünflächen. Im Zentrum der Stadt breitet sich der im 18. Jahrhundert angelegte Park Szczytnicki (Scheitniger Park) aus, in welchem über 370 Baum- und Blumenarten und ein Japanischer Garten zu sehen sind.

www.wroclaw.pl (dt.)

Touristinformation

Rynek 14,
Tel. 0048/ (0)71/ 34 43 111
Öffnungszeiten:
in der Saison tägl. 09.00-21.00 Uhr,
sonst 09.00-20.00 Uhr

www.itwroclaw.pl (dt.)

Polnische Gesellschaft für Touristik u. Heimatkunde (PTTK)

Rynek/ Ratusz 11/ 12
Tel. 0048/ (0)71/ 34 45 349

www.pttk.wroclaw.pl (dt.)

Fahrscheine für Stadtverkehr:

2,00-2,60 PLN je Fahrt,
Tageskarte: 9,00 PLN, erm. 4,50 PLN,
5-Tageskarte für alle Linien bis zur Stadtgrenze:
23,00 PLN, erm. 11,50 PLN,
5-Tageskarte für alle Linien u. Expresslinien bis zur Stadtgrenze:
27,00 PLN, erm. 13,50 PLN

Bahnhof PKS

neben Linienbussen Privatbusse in die Städte Swidnica und Jawor, Jelenia Góra oder Trzebnica.
Weitere Städteverbindungen durch andere Anbieter.
ul. Sucha 1/ 11

Fahrradausleihe

möglich in der Touristinformation (Rynek 14), allerdings momentan nur vier City-Bikes und drei Sportfahräder. Hinterlegung einer Kautions von 200,00 PLN und Personaldokument.
Nur auf dem Rynek darf man selbstverständlich nicht fahren, aber da die Wege in Wroclaw sehr weit sind, ist das Zweirad eine lohnende Alternative. Die Stadt wird immer radfahrerfreundlicher, und in den vielen Grünanlagen und Parks macht es wirklich Spaß.

Stadtmuseum Wrocław

Das Stadtmuseum sammelt die Kultur Wrocław's (Breslaus) und Schlesiens. Es ist im Besitz von Malerei und Grafik, alten polnischen Waffen, alten Goldwaren, Andenken an heimische Märtyrer und archäologische Denkmäler von der Steinzeit bis heute. Seine Abteilungen befinden sich in verschiedenen Häusern:

Hauptsitz

Sukiennice 14/ 15
Tel. 0048/ (0)71/ 34 71 69-0
Öffnungszeiten:
Mi.-Sa. 11.00-17.00 Uhr,
So. 10.00-18.00 Uhr

<http://www.muzeum.miejskie.wroclaw.pl>

Historisches Museum

Sukiennice 14/ 15 (vorläufiger Sitz)

Museum für Bürgerliche Kunst

Rynek/ Ratusz

Archäologisches Museum und Militärmuseum

ul. Cieszyńskiego 9 (Stadtarsenal)

Museum für Medaillenkunst

ul. Kielbaśnicza 5,

Ausstellungen: „Zum Goldenen Elefanten“

Rynek 6

Museum für Friedhofskunst

Alter Jüdischer Friedhof
ul. Śleźna 37/ 39

Architekturmuseum/ Muzeum Architektury we Wrocławiu

Polens einziges Architekturmuseum ist in den Räumlichkeiten des ehemaligen Bernhardinerklosters aus dem 15. Jahrhundert untergebracht, das zu den wertvollsten Baudenkmalern Breslaus zählt. Die Dauerausstellung präsentiert architekturgebundenes Kunsthandwerk, romanische und gotische Bauplastik sowie Glasmalerei. Ein großes Stadtmodell zeigt den Bauzustand Breslaus um 1740 im Maßstab 1:500. Zum Museum gehört das Bauarchiv der Stadt Breslau.

ul. Bernardyńska 5,

Tel. 0048/ (0)71/ 34 48 278

Öffnungszeiten:

Di./ Mi./ Fr./ Sa. 10.00-16.00 Uhr,

Do. 12.00-16.00 Uhr,

So. 11.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise: 10,00 PLN, erm. 7,00 PLN,

Fam. 10,00 PLN

www.ma.wroc.pl (en.)

Erzdiözesanmuseum Breslau/ Muzeum Archidiecezjalne we Wrocławiu

ehemaligen Haus des Domkapitels in der Nähe der Kathedrale. Ausgestellt sind kunsthistorisch einmalige Objekte der sakralen Kunst (12.-18. Jahrhundert), vor allem Malerei und Plastik, aber auch Goldschmiedearbeiten und Paramente. Zu den wertvollsten Exponaten gehören eine Sandsteinfigur Johannes des Läufers (1160) und die Flügel des Hauptaltars des Doms von 1590/ 91.

pl. Katedralny 16

Tel. 0048/ (0)71/ 32 71 178

Öffnungszeiten:

Di.-So. 09.00-15.00 Uhr

www.wroclaw.pl (dt.)

Nationalmuseum Wrocław/ Muzeum Narodowe we Wrocław

Das bedeutendste Museum Schlesiens im ehemaligen Sitz der schlesischen Provinzialregierung. Es beherbergt umfangreiche Sammlungen zur schlesischen Kulturgeschichte: Teile der mittelalterlichen Ausstattung der Kirchen Breslaus und anderer Städte Schlesiens, schlesische Malerei des 16.-19. Jahrhunderts, Sammlungen von Kunsthandwerk, Grafik, Münzen und Siegeln. Einen Sammlungsschwerpunkt bildet polnische Kunst des 17. bis 20. Jahrhunderts. Dem Nationalmuseum sind das Ethnographische Museum, das Museum für Buchkunst (derzeit geschlossen) sowie das Panorama der Schlacht bei Raławice als Abteilungen angegliedert.

pl. Powstańców Warszawy 5,
Tel. 0048/ (0)71/ 37 25 150

Öffnungszeiten:

Mi.-Fr. 10.00-16.00 Uhr,
Sa./ So. 10.00-18.00 Uhr

Eintrittspreise:

15,00 PLN, erm. 10,00 PLN, Sa. Frei

www.mnwr.art.pl (en.)

Panorama von Raławice

Das riesige Gemälde (15x114m) stand ursprünglich seit 1894 in Lvov (Lemberg) und kam nach dem 2. Weltkrieg wie viele Institutionen und Umgesiedelte nach Wrocław. Hier konnte es erst nach 1985 nach langen Kontroversen wiedereröffnet werden. Zeigt es doch den Sieg der polnischen Armee unter Kościuszkos über die russischen Truppen in Racławice. Das einmalige Panorama entführt den Betrachter in eine andere Zeit und Realität.

ul Purkyniego 11,

Tel. 0048/ (0)71/ 34 41 661,

Öffnungszeiten: Di.-So. 09.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise: 19,00 PLN,
erm. 15,00 PLN,
Fam. 15,00 PLN

Vorverkauf:

Wochentags vor den Vorstellungen:

10.30 Uhr, 13.00 Uhr, 15.30 Uhr

www.panoramaraclawicka.pl (dt.)

Jahrhunderthalle/ Hala Ludowa

ul. Wystawowa 1,

Tel. 0048/ (0)71/ 34 75 102

Öffnungszeiten:

tgl. 08.00-19.00 Uhr,

Eintrittspreise:

5,00-15,00 PLN

www.halaludowa.wroc.pl

Das Universitätsmuseum

zeigt die Geschichte der Universität von 1702 bis in die heutige Zeit:

wissenschaftliche Instrumente, wissenschaftliche Entwicklungen und die Universität betreffende Archivalien. Sehenswert im Museumskomplex sind die Aula Leopoldina, das Oratorium Marianum, der Mathematikurm und der Longchamps Saal.

pl. Uniwersytecki 1,

Tel. 0048/ (0)71/ 37 52 618

Öffnungszeiten:

Mo./ Di./ Do. 10.30-15.30 Uhr,

Fr.-So. 11.00-17.00 Uhr

Zoologischer Garten/ Miejski Ogród Zoologiczny we Wrocławiu

bereits 1865 eröffnet findet man heute etwa 5.500 Tieren von über 650 Arten. Zu erreichen ist der Zoo vom Bahnhof der PKP mit der Strassenbahn Linie 2 und 70, oder Stadtbus 145 und 146.

ul. wróblewskiego 1-5,

Öffnungszeiten:

täglich auch an Sonn- und Feiertagen,

im Sommer: 09.00-18.00 Uhr (Kasse bis 17 Uhr),

im Winter: 09.00-16.00 Uhr (Kasse bis 15 Uhr)

Eintrittspreise:

10,00 PLN, erm. 4,00 PLN

www.zoo.wroclaw.pl

Botanischer Garten/ Ogród Botaniczny

mit Orangerien, Alpinarien und dem größten Kaktus Polens.

ul. Henryka Sienkiewicza 23,

Tel. 0048/ (0)71/ 32 25 957,

Öffnungszeiten:

April-Okt. tgl. 09.00-18.00 Uhr,

Eintrittspreise:

7,00 PLN, erm. 5,00 PLN

www.biol.uni.wroc.pl/obuwr

Japanischer Garten/ Ogród Japóski

ul. Mickiewicza,

Öffnungszeiten:

April-Okt. tgl. 09.00-19.00 Uhr,

Eintrittspreise:

3,00 PLN, erm. 1,50 PLN

Veranstaltungstipps:

Oper Wrocław

erbaut von Karl Ferdinand Langhans (1839-1848) mit pompöser Innenausstattung mit ihren spektakulären und klassischen Inszenierungen.

alljährliches internationales Festival

Wratlavia Cantans

die ganze Stadt im Zeichen von Musik und Kunst.

Tel. 0048/ (0)71/ 34 27 257

www.wratlaviacantans.pl (dt.)

mv. festiwal WROCLAW "Non Stop"

seit 2004 alljährliches Kunstfest im Juni – Juli.

Tel. 0048/ (0)71/ 34 47 812

www.wroclawnonstop.pl (en.)

Übernachtungen:

Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten ist sehr vielfältig, in allen Preisklassen ausreichend vorhanden und im Internet, bei der Tourismusinformation oder der PKKP leicht zu finden.

ART HOTEL

im Zentrum, 150 m vom Rynek
ul. Kielbasnicza 20
Tel. 0048/ (0)71/ 78 77 100

www.polhotels.com/Wroclaw/Art (dt.)

Hotel Europejski

im Zentrum, ca. 300 m vom Bahnhof PKP
ul. Piłsudskiego 88
Tel. 0048/ (0)71/ 77 21 000

www.odratourist.pl (pl.)

Dom Wycieczkowy Piast

sehr preiswert und attraktiv, nur 100 m vom Bahnhof PKP, auch für Gruppen geeignet.
ul. Piłsudskiego 98,
Tel. 0048/ (0)71/ 34 30 033

www.dwpiast.pl (pl.)

TRZEBNICA

Zu den Höhepunkten europäischer Sakralarchitektur zählen in der Umgebung von Wrocław die Zisterzienserklöster Lubiąż, Henryków, Krzeszów und eben Trzebnica. Die Geschichte der Stadt ist untrennbar mit dem dortigen Zisterzienserinnenkloster verbunden. Dieses wurde von Heinrich I. von Schlesien auf Bitten seiner Gemahlin, der Hl. Hedwig, Herzogin von Schlesien (1178/80 - 1243) gegründet. Im gotisch-barocken Sanktuarium der Basilika (Bazylika Sw. Jadwigi) findet man ihr Grab. Der gesamte Komplex, zu dem noch die beeindruckende spätbarocke Klosteranlage gehört, wurde durch Papst Benedikt VI. zum Internationalen Sanktuarium erhoben. Seit 1870 wird er von den Borromäus-Schwestern betreut. Südöstlich der Stadt beeindruckt ein inmitten eines Buchenwaldes liegender Kreuzweg mit Einsiedelei und kleiner neogotischer Kirche der 14 Nothelfer aus dem Jahre 1866.

www.trzebnica.pl (pl.)

Sanktuarium der hl. Hedwig

www.boromeuszki.pl (pl.)

Übernachtung:

Hotel „Pod Platanami”

ul. J. Kilińskiego 2,
Tel. 0048/ (0)71/ 31 20 980

www.hotelplatany.prv.pl (dt.)

Hotel „Nowy Dwor“

Nowy Dwor 2,
Tel. 0048/ (0)71/ 31 20 714

www.hotelnowydwor.prv.pl (dt.)

Hotelik „Leśny“

Campingplatz und Hütten.
ul. Leśna 2,
Tel. 0048/ (0)71/ 31 20 747

www.karczmalesna.pl (pl.)

JELENIA GÓRA

Im Hirschberger Tal, einst bevorzugte Wohngegend des deutschen Hochadels und als „schlesisches Elysium“ bezeichnet, liegt die größte Stadt der Region. Schon im 10. Jahrhundert ließ Boleslaw III. Schiefmund hier eine Burg als Grenzabsicherung errichten. Stadtrecht erhielt Jelenia Góra im 13. Jh., wohlhabend wurde sie durch Bergbau, Weberei und Handel. Vor den Toren der Stadt inmitten eines Parks steht die Heiligkreuzkirche, eine der Gnadenkirchen, die Habsburger den schlesischen Protestanten widerwillig zugestanden. Der Marktplatz ist von Laubenhäusern im Stil von Barock und Renaissance gesäumt. Leider sind es nicht die Originalgebäude, diese waren völlig verwahrlost 1959 abgerissen und ersetzt worden. Nicht weit vom Rynek befindet sich die gotische Pfarrkirche St. Erasmus- und Pankrazkirche. Glas in allen Formen und Farben zeigt die aus rund 8000 Exponaten bestehende Glassammlung des Riesengebirgsmuseums. Aus den zur Genüge vorhandenen Rohstoffen Quarzsand und Holz als Brennstoff und mit dem Wissen venezianischer Glasmacher entstanden leuchtende Kunstwerke. Da der Karkonosze-Nationalpark nahezu vor der Haustür beginnt, ist Jelenia Góra der Ausgangspunkt für viele Bergbesucher. Die Villa „Haus Wiesenstein“ ließ sich der Schriftsteller und Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann 1901 inmitten von Wiesen auf einem Felsen am Hang des Riesengebirges erbauen. Der Jugendstilbau mit zwei Türmen und interessanter Anordnung der Innenräume fügt sich harmonisch in das Landschaftsbild ein und birgt seit 2001 ein Begegnungs- und Austauschzentrum für Polen, Tschechen und Deutsche sowie das Museum Gerhart-Hauptmann-Haus. (Linie 15 Stadtverkehr).

www.jeleniagora.pl (dt.)

www.pttk-jg.pl (dt.)

Centrum Informacji

Turystycznej i Kulturalnej

ul. Grodzka 16

Tel. 0048/ (0)75/ 76 76 925

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 09.00-18.00 Uhr,

Sa. 10.00-14.00 Uhr,

So. 10.00-14.00 Uhr (VII-IX),

www.jeleniagora.pl (dt.)

Stadtführungen über die Tourismusinformation

Staatliche polnische Fernbusgesellschaft (PKS)

"TOUR" JELENIA GÓRA

ul. Obrońców Pokoju 2

Tel. 0048/ (0)75/ 64 22 101

www.pks.jgora.pl (pl.)

Öffentlicher Nahverkehr (MZK)

die Tageskarte für Stadtnetz kostet 9,40 PLN,

die Zweitageskarte 17,80 PLN

Tipp: Der Kurort Cieplice Śląskie (Bad Warmbrunn) wurde wegen seiner 86°C warme Quellen bekannt. Die erste Kuranlage geht auf den Johanniterorden zurück, der 1281 das Bad „calidus fons (warme Quelle)“ gründete. Im 19. Jahrhundert war es eines der bedeutendsten Heilbäder Deutschlands und Stadtteil von Jelenia Góra. Zwischen 1675 und 1945 residierte hier die Adelsfamilie der Schaffgotsch. Ihre spätbarocke Residenz, das Schaffgotsche Palais wurde im 18. Jh. von Rudolf von Oppeln errichtet. Das Lange Haus war Teil der Klosteranlage des Warmbrunner Zisterzienserordens. Es wurde 1689-1693 als Gästehaus für die nach Bad Warmbrunn kommenden Kurgäste erbaut und ist heute Sitz der Kurverwaltung. Zwei große bewaldete Parks laden zu erholsamen Spaziergängen ein. Ein kleines Naturkundemuseum (Natur des Riesengebirges) ist im Norwegischen Pavillon untergebracht.

Tipp: Bevor die Schaffgotsch ihre Residenz nach Cieplice Śląskie verlegten, wohnten sie auf der Burg Kynast (Chojnik) nahe Sobieszow (Hermsdorf). Sie wurde im 14. Jahrhundert von Bolko II., dem Herzog von Schweidnitz und Jauer, als Teil des Verteidigungssystems der Grenzen des Herzogtums 150 m über dem Tal auf einer Basaltklippe errichtet. Sie erfuhr danach etliche Aus- und Umbauten, zuletzt im Renaissancestil durch die Schaffgotsch. Leider wurde sie nach dem verheerenden Brand 1675 nicht wieder aufgebaut. Heute sind Teile der alten Burganlage zugänglich, im Innenhof können sich Besucher bei der Besichtigung eines Steinprangers gruseln und die herrliche Aussicht vom Turm genießen.

Tipp: Im Hirschberger Tal wurde ein Netz von Radwegen angelegt, die von passionierten Radlern gern genutzt werden. Hier kreuzen sich die internationalen Strecken: ER 2- Szlak Liczyrzepy“ (Rübezahls Route), ER 6 - Szlak Doliny Bobru (Bobertalroute) und ER 7- Szlak Pogórza Izerskiego (Routen den Vorbergen des Isergebirges). Zur Perle des Westens (Perla Zachodu) und nach Lomnitz (Lomnica) führen sehr gut ausgebaute Radwege. Es entstehen neue kreuzungsfreie Radwege entlang der Ausfallstraßen aus Jelenia Góra. Jelenia Góra ist ein ausgezeichnete Ausgangspunkt für Ausflüge in die Berge und in die es von allen vier Seiten umgebenden Bergzüge: das Riesengebirge (Karkonosze) den Landeshuter Kamm (Rudawy Janowickie), das Bober-Katzbac Gebirge (Góry Kaczawskie) und das Isergebirge (Góry Izerskie). Mit städtischen Bussen kann man in gut zehn Minuten von jedem Punkt in der Stadt zu den markierten Wanderwegen gelangen. Ausgezeichnete Wanderkarten und gut lesbare Wegweiser im Gelände erleichtern das Wandern.

Radwanderwege:

ER 2 Szlak Liczyrzepy (Rübezahls Route),

ER 6 Szlak Doliny Bobru (Bobertalroute),

ER 7 Szlak Pogórza Izerskiego (Route in den Vorbergen des Isergebirges)

Naturkundemuseum/ Muzeum Przyrodnicze

ul. Wolności 268 in Cieplice

Tel. 0048/ (0)75/ 75 51 506

Öffnungszeiten:

Mai.-Sep. Di.-Fr. 09.00-18.00 Uhr,

Sa./ So. 09.00-17.00 Uhr,

Okt.-Apr. Di.-So. 09.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise: 3,50 PLN, erm 2,50 PLN

www.muzeum-cieplice.com (dt.)

Naturkundemuseum des Karkonoski-Nationalpark/ Muzeum Przyrodnicze Karkonoskiego Parku Narodowego

ul. Chalubińskiego 23 in Sobieszow

Tel. 0048/ (0)75/ 75 53 348

Öffnungszeiten:

Di.-So. 10.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise:

3,00 PLN, erm. 1,50 PLN

www.kpnmab.pl (pl.)

Riesengebirgsmuseum/ Muzeum Karkonoskie

mit eindrucksvoller Glassammlung bestehend aus 8000 Ausstellungsstücken.

ul. Matejki 28

Tel. 0048/ (0)75/ 75 23 565

Kernzeit: Di.-So. 09.00-15.30 Uhr

Eintrittspreise:

4,00 PLN, erm. 2,00 PLN

www.muzeumkarkonoskie.pbox.pl (pl.)

Heiligkreuzkirche/ Kościół sw. Krzyża

nach dem Vorbild der Stockholmer Katharinenkirche erbaut, der Grundriss ist ein griechisches Kreuz; zweistöckige, bemalte Emporen, Ehrenlogen für den Hirschberger Adel.
ul. 1 Maja

Rathaus

Klassizismus, 1747 vollendet.

Bürgerhäuser am Rynek

nach Originalbauten aus dem Barock, mit traditionellen Laubengängen Burgtorturm, Schildauer Torturm (kann bestiegen werden) und Stadtbastei als Teile der ehemaligen Stadtbefestigung.

Gerhart-Hauptmann Haus/ Muzeum Miejskie Dom Gerharta Hauptmann

(Stadtmuseum Gerhard-Hauptmann-Haus)

ul. Michalowicka 32 in Jagniątków

Tel. 0048/ (0)75/ 75 53 286

Öffnungszeiten:

Mai-Okt. Di.-So. 10.00-17.00 Uhr,

Nov.-Apr. Di.-So. 10.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise:

5,00 PLN, erm. 2,00 PLN

www.muzeum-dgh.pl

Pfarrkirche zu St.Erasmus und Pankratius/ Kościół św Erazma i Pankracego

wurde als gotischer Quadersandsteinbau im 14. Jh. errichtet.

pl. Kościelny

Burgtorturm

Schildauer Torturm (kann bestiegen werden) und Stadtbastei als Teile der ehemaligen Stadtbefestigung.

Park Krajobrazowy Doliny Bobru (Landschaftspark des Flusstals der Bóbr)

Das Tal der Bobr flussabwärts zwischen Jelenia Góra und Lwówek Śląskie wurde 1989 zu einem Landschaftspark erklärt. Große Mischwälder, mehrere Stauseen der Bobr und zahlreiche Naturdenkmale gehören zum Park. Zu den Besonderheiten gehören der Eichenhain mit den als Naturdenkmäler unter Schutz stehenden Stieleichen, die Wilde Schlucht zwischen Maciejowice und Pilchowice und der in der Umgebung von Pilchowice auftretende weißer Marmor. Vor Lwówek Śląskie bilden einige Felsformationen der Löwenbergfelsen ein natürliches Labyrinth. Von Lwówek Śląskie fahren mehrmals täglich Busse zurück nach Jelenia Góra. Durch das Tal der Bober führt auch der Fahrrad-Fernwanderweg ER 6, der Szlak Doliny Bobru.

Karkonoski Park Narodowy

ul. Chalubińskiego 23 in Sobieszów

Tel. 0048/ (0)75/ 75 53 348

Öffnungszeiten:

Di.-So. 10.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise:

3,00 PLN, erm. 1,50 PLN

www.kpnmab.pl (pl.)

Festival

Miedzynarodowy Festiwal Teatrów Ulicznych

(Internationales Theaterfestival), jährlich im Juli.

Tel. 0048/ (0)75/ 75 29 327

Übernachtungen:

Zamek Łomnica

(Schlosshotel „Witwenschlösschen“)
ul. Karpnicka 3 in Łomnica Dolna

www.schloss-lomnitz.pl (dt.)

Hotel Baron

ul. Grodzka 4
Tel. 0048/ (0)75/ 75 23 351

www.hotelbaron.pl (pl.)

Jugendherberge/ Szkolne Schronisko

Młodzieżowe Bartek (Jugendherberge Bartek),
ganzjährige Zwei- und Mehrbettzimmer in der Nähe des Bhf. (500 m).
ul. Bartka Zwyciezcy 10,
Tel. 0048/ (0)75/ 75 25 746

www.ssmbartek.emeteor.pl (pl.)

KARPACZ

Im Riesengebirge am Fuß der Schneekoppe liegt Karpacz, eine typische Berggemeinde. Die Stadt wurde im Lomnitz-Tal gegründet, die obere Gemeinde Karpacz Górny windet sich entlang einer in Serpentina ins Gebirge führenden Straße. Eng verknüpft ist die Geschichte der Stadt mit der touristischen Erschließung des Riesengebirges. Hier ist nicht nur der Ausgangspunkt zahlreicher Wanderungen ins Riesengebirge, sondern eine rund dreimonatige Schneedecke sorgt für ideale Bedingungen für den Ski- und Wintersport. Besonderheit des Ortes ist die Norwegische Stabkirche „Wang“ aus dem 12./13. Jahrhundert, die nach traditionellen Mustern des skandinavischen Sakralbauwesens gebaut, die in ihrer Heimat vom Abbruch bedroht mit Unterstützung des preußischen Königs in Karpacz Górny wieder aufgebaut wurde. Am wertvollsten sind die Masten und Portale, deren Flechtwerk symbolische Darstellungen von geflügelten Drachen, Gesichtern und Löwen enthalten. Ebenfalls in Karpacz Górny befindet sich das Städtische Spielzeugmuseum mit einer umfangreichen Sammlung in speziell entworfenen und handbemalten Schaukästen. Und nicht zu vergessen ist das Museum für Sport und Touristik des Riesengebirges im Zentrum von Karpacz in einer Berghütte.

www.karpacz.pl (dt.)

Informacja Turystyczna

ul. Konstytucji 3 Maja 25,
Tel. 0048/ (0)75/ 76 18 605

Öffnungszeiten:

Mo.-Sa. 09.00-17.00 Uhr

Stadtführungen über die Tourismusinformation möglich.

Öffentlicher Nahverkehr nach Jelenia Góra

Von Jelenia Góra gehen stündlich Busse nach Karpacz.

www.pks.jgora.pl (pl.)

Tipp: Bergbaude Samotnia und Maly Sław. Auf der blauen Wanderroute gelangt man vorbei an der Kirche Wang und Enzianfeldern zu einem der malerischsten Plätze im Riesengebirge, dem Tal des Maly Sław (Kleiner Teich) mit der Baude „Samotnia“. (Fußweg 1,50 Stunden) Diese in den polnischen Bergen älteste Baude liegt am Ufer des Kleinen Teiches in 1195 m Höhe ü.d.M. und ist im Stil einer Gebirgshütte erbaut. Der Maly Sław ist der zweitgrößte Teich im Riesengebirge und reicht bis in 7 m Tiefe. Weiter führt der blaue Wanderweg steil nach oben bis zum Śląski Dom (Schlesierhaus) und auf die Schneekoppe. Es lohnt sich, ab und zu innezuhalten und die herrliche Aussicht zu genießen.

Tipp: Lohnenswert ist eine Wanderung entlang des Kocioł Łomnica zur Schneekoppe (5 Stunden, anspruchsvoll). Ein wilder Wasserfall ist in der Nähe der unteren Seilbahnstation zur Kopa gelegen, an dieser Stelle staut sich das Wasser des Łomnica. Besonders im Sommer erfrischt das nebel sprühende Bergwasser. Die Markierung (roter Querstrich) führt nun zum Eingang in den Nationalpark. Auf breiten Wegen geht es durch den Wald. Nach kurzer Rast in der Schronisko nad t.omniczka (Melzergrundbaude) geht es auf steinigem Pfaden zwischen Krummholz und Beeresträuchern im Kocioł Łomnicki (Melzergrund) aufwärts. Vorbei an Geröllhalden am Nordhang der Schneekoppe und am Wodospad Łomnicy, einem Wasserfall, geht es serpentinartig zum Hauptkamm. Zwei mögliche Wege führen jetzt zur Schneekoppe, der steile Freundschaftsweg mit herrlichem Ausblick in den Riesengrund oder der bequeme Jubiläumsweg. Der Weg zurück nach Karpacz kann mit Hilfe des Sesselliftes abgekürzt werden. Kürzer und weniger anspruchsvoll wird die Wanderung auch, wenn man vom Schronisko nad Śnieżka (Ślaski Dom, Schlesierhaus) direkt wieder ins Tal wandert.

Der Rabenfelsen

ist ein 25 m hohes Felsmassiv, am Ufer des Płomnica gelegen und aus Granitgneis mit Einschlüssen seltener Mineralien. Nach Abbauversuchen blieben zwei künstliche Felsenhöhlen erhalten. Heute ist der Rabenfelsen ein Klettergebiet und bietet von oben eine Fernsicht bis zur Schneekoppe. Zum Rabenfelsen wandern in Richtung Skalne Osiedle, ins Tal des Płomnica.

Kirche Wang/ Kościółek Wang

norwegische Holzkirche aus dem 12. Jahrhundert, verbindet Elemente der romanischen und nordischen Tradition.

ul. Na Śnieżkę 8,

Tel. 0048/ (0)75/ 76 19 228

Öffnungszeiten:

Mo.-Sa. 09.00-17.00 Uhr,

So. 11.30-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

4,50 PLN, erm. 3,50 PLN

Stadtmuseum für Sport und Touristik

Ausstellung zu Entwicklung von Sport, Touristik und Naturschutz in der Region Dolnośląskie.

ul. Kopernika 2

Tel. 0048/ (0)75/ 76 19 652

Öffnungszeiten:

Di.-So. 09.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

4,00 PLN, erm. 2,00 PLN

[www.muzeumsportu.dolnyslask.pl\(dt.\)](http://www.muzeumsportu.dolnyslask.pl(dt.))

Städtisches Spielzeugmuseum

mit einer umfangreichen Sammlung weltweiter Spielzeuge und Puppen aus den letzten 200 Jahren.

ul. Karkonoska 5,

Tel. 0048/ (0)75/ 76 18 523

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 09.00-15.30 Uhr,

Sa./ So. 10.00-15.30 Uhr

Eintrittspreise:

5,00 PLN, erm 3,00 PLN

Meteorologisches Museum auf der Schneekoppe

Öffnungszeiten:

tgl. 10.00-16.00 Uhr,

Eintrittspreise:

2,00 PLN, erm. 1,00 PLN

Karkonoski Park Narodowy/ (Nationalpark Riesengebirge)

Eintrittspreise:

4,00 PLN, erm. 2,00 PLN pro Tag.

www.kpnmab.pl (pl.)

Übernachtung:**Liczyszepa**

ul. Gimnazjalna 9

Tel. 0048/ (0)75/ 76 19 290

ganzjährig Mehrbettzimmer zwischen 15,00 und 18.00 PLN p.P.

KŁODZKO

Von bis zu 1.400 m hohen abwechslungsreichen Gebirgszügen umgeben, ragt das Kotlina Kłodzka (Glatzer Talkessel) weit ins Böhmisches. An landschaftlicher Schönheit steht die Gegend dem Riesengebirge nicht nach, ist aufgrund der geringeren Bekanntheit jedoch nicht so überlaufen. Bis zur Eroberung Schlesiens durch Friedrich den Großen gehörte die Grafschaft zu Böhmen, kirchenrechtlich zum Erzbistum Prag. Kłodzko wurde erstmals 981 erwähnt und besaß bereits 1275 Magdeburger Stadtrecht. Von seinen wohlhabenden Bürgern zeugt der Rynek, wo das im 19. Jh. umgestaltete neugotische Rathaus aufragt, umgeben von eleganten Bürgerhäusern. An Böhmen erinnert die steinerne Brücke (most gotycki), 1390 gebaut, die mit ihren barocken Skulpturen wie die kleine Schwester der Karlsbrücke in Prag aussieht. Von den Preußen wurde Kłodzko zu einer starken Festung ausgebaut, an die heute noch zahlreiche begehbare Kassematten und unterirdische Gänge im Zamek erinnern. Zahlreiche Kurorte machten die Umgebung von Kłodzko schon vor dem Krieg bekannt. Bis heute hat sich daran nicht viel geändert, nur das aus dem deutschen „Bad“ der polnische Anhang Zdrój wurde.

www.klodzko.pl (pl.)

www.powiat.klodzko.pl (dt.)

Regionalna Informacja Turystyczna

Plac B. Chrobrego 1,
Tel. 0048/ (0)74/ 86 77 007

PTTK Kłodzko

ul. Wita Stwosza 1,
Tel. 0048/ (0)74/ 86 73 740

www.klodzko.pttk.pl (pl.)

Öffentlicher Nahverkehr:

PKP

Kłodzko Główna,
ul. Dworcowa 1

PKS

Kłodzko, Pl. Jedności 1,
Tel. 0048/ (0)74/ 86 73 732

zahlreiche Busse nach Kudowa Zdrój und Duszniki Zdrój, auch Züge fahren.

www.pks-klodzko.pl (pl.)

Museum von Glatz/ Muzeum Ziemi Kłodzkiej

erinnert an die Geschichte der Stadt, Hauptattraktion ist eine Uhrensammlung.

ul. Łukasiewicza 4,
Tel. 0048/ (0)74/ 86 73 570

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 10.00-16.00 Uhr,
Sa./ So. 11.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

5,00 PLN, erm. 3,00 PLN

Stollenweg für Touristen/ Trasa Podziemna i Twierdza

führt unterhalb der Altstadt durch die mehrgeschossigen, miteinander verbundenen Kellergewölbe der Kaufleute. Zugang über Haus Nr. 3 ul. Zawiszy Czarnego. Ausgang am Fuß der Festung.

ul. Zawiszy Czarnego,
Tel. 0048/ (0)74/ 86 73 048

Öffnungszeiten:

Apr.-Okt. 09.00-17.00 Uhr,
Nov.-März 10.00-15.00 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 PLN, erm. 4,00 PLN

Festung/ Zamek

mit Rundgang durch die Kassematten und Bastionen und weiter Sicht vom Turm.

ul. Grodzisko 1,

Tel. 0048/ (0)74/ 86 73 468

Öffnungszeiten:

Mai-Okt. 09.00-18.00 Uhr,

Nov.-April 09.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 PLN, erm. 4,00 PLN

Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt/ Kościół Wniebowzięcia Matki Boskiej

aus dem 14. Jh., oftmals umgebaut und mit weitgehend barocker Innenausstattung, aber auch der „Glatzer Gnadenmadonna“ (um 1450) am Hauptaltar.

Park Narodowy Góry Stolowe**Übernachtung:****Jugendherberge**

ganzjährig Zwei- und Mehrbettzimmer.

ul. Nadrzeczna 5,

Tel. 0048/ (0)74/ 86 72 524

KUDOWA ZDRÓJ und DUSZNIKI ZDRÓJ

Kudowa Zdrój (Bad Kudowa) ist der bedeutendste Kurort der Region und berühmt für die Wirkung seines oxalat- und eisenhaltigen Heilwassers und für das angenehme Klima. Im Zentrum eines englischen Landschaftsparks liegen Pavillion und Trinkhalle. Aus acht warmen und kalten Quellen wird mineralhaltiges Wasser zum Inhalieren, Baden und als Trinkwasser entnommen. Im nördlichen Vorort von Kudowa, in Czermna besuchen viele eine recht makabre Kuriosität, eine Kapelle aus dem Jahre 1776, deren Wände vollständig mit menschlichen Schädeln ausgekleidet sind. Verwendet wurden dafür die Köpfe und Knochen von Gefallenen aus dem Dreißigjährigen und den Schlesischen Kriegen. Beachtenswert ist auch das sudetische Heimatmuseum im Hussitendorf Pstrążna, heute ein Stadtteil von Kudowa. In der Saison werden auf dem Museumsgelände zahlreiche folkloristische Feste organisiert, es wird Bauernbrot auf traditionelle Art gebacken und gegessen.

www.kudowa.zdroj.pl (pl.)

www.duszniki.zdroj.pl (dt.)

Punkt Informacji Turystycznej

Kudowa Zdrój

ul. Zdrojowa 44,

Tel. 0048/ (0)74/ 86 61 387

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00-18.00 Uhr,

Sa. 09.00-17.00 Uhr

www.kudowa.pl (dt.)

Informacja Turystyczna Duszniki Zdrój

Rynek 9,

Tel. 0048/ (0)74/ 86 69 413

www.duszniki.pl (dt.)

Tipp: Kudowa ist Ausgangspunkt für vielfältige Ausflüge in die Stołowe Góry (Heuscheuergebirge), die seit 1992 Nationalpark sind. „Tischberge“ so die Übersetzung, beschreiben treffend die sonderbare Landschaft, die beeindruckend steil aufragende Hänge aufweist, während die Erhebungen oben in flache Ebenen übergehen. Unter www.kudowa.de stehen zehn Ausflugstipps zum Wandern und Radfahren mit genauer Beschreibung und Karte, auch auf deutsch zum Download bereit.

Tipp: Duszniki Zdrój (Bad Reinherz), ebenfalls ein wichtiger Kurort, ist eng mit Chopin verbunden. Davon zeugen die allgegenwärtigen Denkmäler des Komponisten. 1826 hat Fryderyk Chopin als 16-jähriger hier sein erstes öffentliches Konzert gegeben. Seit 1926 findet alljährlich im August das anspruchsvolle Chopin-Festival statt. Der Kurpark lädt mit seiner 150 m lange Wandelhalle (Trinkhalle), mit dem alten Kurtheater und dem Chopinschlößchen zum Spazieren und Erholen ein. Während der Saison ist der Springbrunnen zum Wochenende illuminiert. Unbedingt besuchen sollte man die Papiermühle am Ortseingang, die zum einen durch ihre Architektur, zum anderen durch die Ausstellung sehenswert ist.

Schädelkapelle in Czermna

zwischen der Pfarrkirche St. Bartholomäus und dem Glockenturm, Kudowa Zdrój,

Tel. 0048/ (0)74/ 86 61 754

Öffnungszeiten:

Mo. 09.30-13.00 Uhr,

Di.-So. 09.30-17.30 Uhr,

Pause 13.00-14.00 Uhr

Eintrittspreise:

3,00 PLN, erm. 1,50 PLN

**Freilichtmuseum der sudetischen Volkskultur/
Skansen Kultury Ludowej Przedgórza Sudeckiego**

Neben zahlreichen Wohnhäusern und historischen Gegenständen gibt es hier zahlreiche Kulturfeste.

Pstrązna in Kudowa Zdrój,
Tel. 0048/ (0)74/ 86 62 843

Öffnungszeiten:

Di.-So. 10.00-18.00 Uhr

Eintrittspreise:

4,00 PLN, erm. 2,00 PLN

Mineralwasser-Trinkhalle im Kurpark in Duszniki Zdroj

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 07.00-19.00 Uhr,

Sa./ So. 08.00-18.00 Uhr

Museum Papiermühle/ Muzeum Papiernictwa

Die Mühle von 1605 beherbergt heute eine Ausstellung zur Herstellung von Papier. Innerhalb von Kur-
sen kann auch selbst Papier geschöpft werden.

ul. Klodzka 42 in Duszniki Zdrój,

Tel. 0048/ (0)74/ 86 69 248

Öffnungszeiten:

Mai-Sep. Di.-So. 09.00-17.00 Uhr. Mo. geschl.

Eintrittspreise:

8,00 PLN, erm. 5,00 PLN

www.muzpap.pl (dt.)

Internationale Chopin-Festspiele

Programm unter:

www.chopin.festival.pl (en.)

Übernachtung:

Schronisko PTTK "Pod Muflonem"

außerhalb gelegene Berghütte der PTTK mit preisgünstiger Übernachtung.

ul. Górska 14,

Duszniki Zdrój

Schronisko PTTK „Pasterka“

ul. Pasterka,

Kudowa Zdrój

Tel. 0048/ (0)74/ 87 12 219

Tourentipp: Unterwegs im Dreiländereck

Attraktive Ausflüge an der VIA REGIA sind in die Städte Görlitz/ Zgorzelec und Liberec und in deren wunderschöne Natur möglich. Fahrten von Görlitz mit der Lausitzbahn nach Liberec sind von 7 bis 20 Uhr beinahe stündlich möglich. Die Züge verlassen den Bahnhof immer 13 Minuten nach der vollen Stunde (Ausnahme: 18.10 Uhr). In Zittau muss umgestiegen werden. Auf der Rückfahrt fahren die Züge 29 Minuten nach der vollen Stunde ab Liberec (Ausnahmen: 12.03 Uhr, 14.59 Uhr, 20.03 Uhr).

GÖRLITZ/ ZGORZELEC

Görlitz, wird von der Neiße durchschnitten und ist damit seit 1945 in einen deutschen und einen polnischen Teil, Zgorzelec, aufgeteilt. Die östlichste Stadt Deutschlands, wie Görlitz auch bezeichnet wird, blieb von Kriegseinflüssen verschont, so dass der Besucher heute fast 1.000 Jahre Baugeschichte bewundern kann. Verwinkelte Gassen, reich verzierte Fassaden, Kirchen und die massiven Befestigungsanlagen prägen das Bild.

www.goerlitz.de (dt.)

www.europastadt-goerlitz.de (dt.)

Mit 3.500 größtenteils restaurierten Baudenkmälern weist Görlitz einen der besterhaltenen historischen Stadtkerne Deutschlands auf. Die östlich der Neiße gelegene und kleinere Vorstadt bildet heute die eigenständige Gemeinde Zgorzelec. Görlitz setzt viel daran, eine Brücke nach Osteuropa zu schlagen. Nicht nur die neue Fußgängerbrücke (2004) verbindet heute die beiden Städte an den Ufern der Neiße, auch der Stadtbus pendelt täglich zwischen Ost und West und das Musiktheater bietet Aufführungen mit polnischen Übertiteln. Anschauen sollte man sich in Zgorzelec das Kulturhaus/ Dom Kultury. Es wurde um die Wende zum 20. Jh. zu Ehren Kaiser Wilhelms I. errichtet. Das "Oberlausitzer Ruhmeshalle" genannte Gebäude wurde von Hugo Behr, dem Architekten des Berliner Reichstages entworfen. Heute bietet das Kulturhaus Raum für Konzerte, Ausstellungen und Veranstaltungen. Direkt an der Neiße steht die wahrscheinlich älteste Mühle von Zgorzelec, die heute unter anderem das Restaurant "Piwnica Staromiejska" beherbergt. In der Nähe liegt das Wohnhaus von Jakob Böhme, einem protestantischen Mystiker und Naturphilosophen des 16. Jh. Für die ortsansässige griechische Gemeinde wurde 2002 eine kleine orthodoxe Kirche errichtet.

www.zgorzelec.eu (pl.)

www.it.zgorzelec.pl (dt.)

LIBEREC

Zwischen den Ausläufern von Isergebirge und Jeschkengebirge liegt Liberec, die zweitgrößte Stadt Nordböhmens. Die raue Umgebung und der karge Boden ließen im Mittelalter nicht viel mehr als Hanfanbau zu. So wurde Nordböhmen im 16. Jahrhundert zum Zentrum der Leinweberei und Tuchmacherei und Liberec erlebte seine Blütezeit. Im 18. Jh. entstanden aus den Handwerksbetrieben Manufakturen, Arbeitskräfte aus der Umgebung zogen in die Stadt. Die aus den Bergen kommenden Flüsse, wie die mitten durch die Stadt fließende Lausitzer Neiße, begünstigten die Energieversorgung, sodass an den Ufern neben Textilfabriken auch Maschinen zur Textilverarbeitung hergestellt werden konnten. Die weltweit erfolgreichen Webereibesitzer Liebieg, die Ende des 19. Jh. fast 3.000 Arbeiter beschäftigten, ließen eine Garten-Wohnsiedlung für diese aufbauen und unterhielten eine werkseigene Kinderkrippe. Nach 1989 wurde die Altstadt umfassend restauriert. Bekanntes Wahrzeichen von Liberec ist der Fernsehturm auf dem 1.012 m hohen Jeschken, dem südwestlich gelegenen Hausberg der Stadt. Sehenswert sind der Marktplatz mit Rathaus und Bürgerhäusern, das Nordböhmische Museum und sicherlich das Liberecer Schloss.

www.liberec.cz (dt.)

www.infolbc.cz (dt.)

Grand Hotel Zlaty Lev

Für Übernachtungen bietet sich das gut mit der Straßenbahn zu erreichende Grand Hotel Zlaty Lev (Grand Hotel Goldener Löwe) im Stadtzentrum an. Dieses mehr als 100 Jahre alte Hotel im Jugendstil mit zahlreichen Stuckverzierungen war seinerzeit das schönste und am besten eingerichtete Hotel der Monarchie. Es sah schon zahlreiche berühmte Gäste wie Roald Amundsen, Nils Bohr, Johann Strauß, Juri Gagarin und die tschechischen Präsidenten Benes und Havel.

Gutenbergova 3 in Liberec,

Tel. 0042/ (0)485/ 25 67 00

2-Bettzimmer ab 1.600 CZK

(rund 62 Euro).

www.hotel-tschechien.zlatylev.cz (dt.)

Opolski

In der kleinsten polnischen Woiwodschaft mit ihrer Hauptstadt Opole (Oppeln) lebten bereits vor 230 Millionen Jahren in der Zeit des Trias Dinosaurier. An der Fundstelle des ältesten Skeletts, in Krasiejów entsteht gerade ein paläontologischer Dinopark. Darüber hinaus findet man in der Region reichlich Sehenswürdigkeiten aus verschiedenen Epochen - von gotischen Verteidigungsburgen, über barocke Schlösser bis zu den eklektischen Landhäusern aus dem 19. Jahrhundert. In Brzeg findet man das wertvolle Renaissanceschloss der Piasten. Als Perle der Woiwodschaft gilt Paczków (Patschkau), wegen seiner einmaligen mittelalterlichen Baudenkmäler auch als polnisches Carcassonne bezeichnet. Opole (Oppeln) mit seinem historischen Stadtviertel ist wegen des jährlichen Musikfestivals die Hauptstadt des polnischen Liedes. In Góra Św. Anny (St. Annaberg) lebt noch heute die größte deutsche Minderheit Polens. Aber auch Naturfreunde können die Region genießen. Am Fuß des Landschaftsparkes Opatowski Gebirge, einem Gebirgszug der westlichen Sudeten, bildet die historische Stadt Glucholazy einen Ausgangspunkt für Wanderungen, Radtouren, Wasser- und Reitsport. Liebhaber der traditionellen Dorfkultur und ausgezeichneten Küche finden Stille in der Natur und können in gastfreundlichen agrotouristischen Privatzimmern ausspannen.

www.umwo.opole.pl (pl)

Die Städte:

- BRZEG
- OPOLE
- KAMIEŃ ŚLĄSKI
- KRASIEJÓW
- GÓRA ŚW. ANNY

BRZEG

Brzeg (Brieg) liegt an der alten Hohen Straße (VIA REGIA) zwischen Oppeln und Wrocław. Es ist eine der ältesten und schönsten Städte Schlesiens. Als Fischer- und Händlersiedlung Wissoke Brzegh wurde sie 1234 erstmalig urkundlich erwähnt. Später war sie die Residenz der Piasten der Linie Liegnitz-Brieg und bis 1675 Hauptstadt des Fürstentums. Die durch den Breslauer Fürst Heinrich III. nach Neumarkter Recht gegründete Altstadt ist heute noch zu besichtigen. In der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts baute Fürst und Kunstmäzen Ludwig I. das Fürstenschloss aus, an dem er die Stiftskirche Sankt Hedwig mit einer reichen Büchersammlung errichtete. Später gelangten die Stadt und das Fürstentum an die Habsburger. Im Rahmen ihrer Regkatholisierungspolitik siedelten sie die Orden der Jesuiten und Kapuziner an, die in der Stadt ihre Klöster und Kirchen erbauten. Nach der Zerstörung Briegs im Jahre 1741 durch den preussischen König Friedrich II. wurde die Stadt preussische Kreis- und Garnisonsstadt. Die neue Festungsanlage wurde durch Napoleon 1807 zerstört. An ihrer Stelle entstanden Promenaden, Parks und Parkanlagen. Mit der Eisenbahn 1842 begann in Brieg die normale städtische Entwicklung. Neben den Klöstern, dem Odotor, zahlreichen Bürgerhäusern, dem Renaissance-Rathaus (mit dem nach hier in Brzeg geborenen Dirigenten Kurt Masur benannten Institut) und der Pfarrkirche St. Nikolai stellt das malerisch an der Oder gelegene PiastenSchloss das wertvollste Baudenkmal dar. Es beinhaltet das Piasten-Museum mit Sammlungen gotischer und Renaissance Kunst sowie die Gräber der Fürsten in der Kapelle der heiligen Hedwig. Über dem Eingang befindet sich eine Galerie mit 24 Büsten der Piasten - der größte Stammbaum in Polen. Rathaus, Schloss und Piastengymnasium wurden u.a. von Jakub Parr erbaut, dessen Familie auch im mecklenburgischen Güstrow tätig war. Es lohnt auch in einem der schönen Parks spazieren zu gehen.

www.brzeg.pl (dt.)

Piastenmuseum/ Muzeum Piastów Slaskich

Dauerausstellung:

Schlesische Kunst des 15.-18. Jahrhunderts. (Sammlung des Nationalmuseums Wrocław), Tradition und Vergangenheit der Piastenlinie, 750 Jahre Brzeg.

pl. Zamkowy 1

Tel. 0048/ (0)77/ 41 64 210

Öffnungszeiten:

Di.-So. 10.00-16.00 Uhr,

Mi. bis 18.00 Uhr

Eintrittspreise:

4,00 PLN, erm. 2,00 PLN,

Sa. Eintritt frei

Schlosskirche St. Hedwig

Chor der Stiftskirche aus dem 14. Jh., 22 wertvolle Kupfer- und Zink-Särge mit sterblichen Überresten der Piasten von der Linie Liegnitz-Wohlau-Brieg.

Rathaus von Jakub Parr und Bernard Niuron (16. Jh.)

Mit großem Deckensaal mit Lärchendecke (1648), Ratsherrensaal aus dem Früh-Rokoko (1746) und Renaissance-Portal.

Piastengymnasium von Jakub Parr (16. Jh.)

Stählerne Gitter-Brücke über die Oder aus dem Jahre 1891,

versetzt nach Brieg 1954 aus Fordon bei Bydgoszcz.

Übernachtungen:

Hotel Piast

ul. Piastkowska 14,
Tel. 0048/(0) 77/ 41 62 028

www.piastrstrefa.pl (en.)

Pension

Rzemieślnicza-Straße 7,
Tel. 0048/ (0) 77/ 41 64 688

OPOLE

Die Hauptstadt der Region liegt malerisch an der Oder. Sie ist heute ein kulturelles, wissenschaftliches und touristisches Zentrum mit 130.000 Einwohnern. Die Stadt ist auch berühmt als Zentrum des polnischen Liedes, das Festival findet jährlich im Amphitheater statt. Das historische Stadtviertel verzieren das von Schinkel und Stüler nach Florentiner Vorbild umgebaute Rathaus, die gotische Kathedrale, ehemalige Klostergebäude und zahlreiche Bürgerhäuser aus dem 17./ 18. Jahrhundert. Vom Schloss blieb nur der Piastenturm erhalten. In der Franziskanerkirche befindet sich ein Mausoleum der Schlesischen Piasten. Mit der Geschichte der Stadt kann man sich im Schlesischen Landesmuseum bekannt machen. Opole ist aber auch eine Stadt der Grünanlagen und Brücken. Auf der Insel Pasięka befindet sich der Zoo. Liebhaber der traditionellen Dorfkultur und ausgezeichneten Küche finden Stille in der Natur und können in gastfreundlichen agrotouristischen Privatzimmern ausspannen.

www.opole.pl (dt.)

www.wrotaopolszczyzny.pl

Touristinformation

ul. Krakowska 15

Tel. 0048/ (0)77/ 45 11 987

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00-18.00 Uhr

Sa. 10.00-17.00 Uhr

Winter 10.00-17.00 Uhr

www.opole.pl/turystyka

Öffentlicher Nahverkehr:

Bahn- und Busbahnhof sind 50 m voneinander entfernt.

www.mzkopole.pl

Es gibt **drei ausgeschilderte Fusswege**, um die Stadt zu erkunden: Historisch, Romantik, Kalkberge
Wanderwege findet man unter:

www.opole.pttk.pl/szlaki_tur.html

Radwege findet man unter:

www.rover.sport.opole.pl/trasy.htm (pl.)

Piastenturm des herzogl. Schlosses/ Wieża Piastowska

nahe dem Amphitheater

ul. Piastkowska 14

Tel. 0048/ (0) 77/ 45 44 208,

Öffnungszeiten:

Saison tgl. 10.00-18.00 Uhr,

Mittagspause 13.00-14.00 Uhr

Museum des schlesischen Opole

ständige Ausstellung Frühgeschichte der Region Opole

Maly Rynek 7,

Tel. 0048/ (0) 77/ 453 66 77,

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 09.00-15.30 Uhr,

Sa. 10.00-15.00 Uhr,

So. 09.00-17.00 Uhr

Museum der Dörfer Oppelns/ Muzeum Wsi Opolskiej

46 historische Gebäude wie Hütten, Kirche und Mühle, ständige Ausstellung Architektur und Inneneinrichtung historischer Gebäude aus der Region des schlesischen Opole. Am Museum der Dörfer beginnt der gut ausgebaute thematische Radweg der Sakralen Holzgebäude Op-pelns, 80km zwischen Oppeln und Olesno vorbei an 16 Denkmälern, vor allem Holzkirchen des 17. und 18. Jh.

ul. Wrocławska 174,

Tel. 0048/ (0)77/ 47 43 021

Öffnungszeiten:

Mo. 10.00-15.00 Uhr,

Di.-So.10.00-18.00 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 PLN, erm. 3,00 PLN,

www.muzeumwsiopolskiej.pl (dt.)

Franziskanerkirche und Kloster

14. Jh., reich ausgestattet.

Plac Wolności 2,

www.franciszkanie.opole.pl (pl.)

Diözesanmuseum

Kunsthandwerk und gotische Skulptur aus Schlesien

ul. Kardynaia 8

Kominka 1A

(Eintritt ul. Ksiazat Opolskich),

Tel. 0048/ (0)77/ 45 66 015

Zoologischer Garten auf der Insel Bolko (Ogrod Zoologiczny)

Öffnungszeiten:

tgl. 10.00-18.00 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 – 8,00 PLN, erm. 4,00 PLN

www.zoo.opole.pl (pl.)

Festivals

Festival des polnischen Liedes

alljährlich im Juni

www.festiwalwopolu.pl

Internationales Perkussion-Festival

<http://www.miedzynarodowyfestiwalperkusyjny.pl>

Übernachtungen:

Hotel Piast

ul. Piastkowska 1,
Tel. 0048/ (0)77/ 45 49 710-16

www.hotel-piast.com (dt.)

Hotel und Restaurant Weneda

ul. 1 Maja 77
Tel. 0048/ (0) 77/ 45 64 499

www.hotel-weneda.opole.pl (dt.)

Jugendherberge

Schronisko młodzieżowe,
ul. Torowa 7
Tel. 0048/ (0) 77/ 45 42 855

www.ssm.opole.prv.pl (pl.)

KAMIEŃ ŚLĄSKI

Kamień Śląski (Groß Stein) liegt im Dreieck zwischen Opole (etwa 24 km), Strzelce Opolskie (etwa 15 km) und Góra św. Anny (etwa 11 km) in der Gemeinde Gogolin und zählt zu den schönsten Dörfern im ganzen Oppelner Schlesien. Als Geburtsort des 1594 heilig gesprochenen Hyazinth war es seit dieser Zeit Wallfahrtsort und Sitz bekannter Adelsfamilien. Das Sanktuarium, in dem Hyazinth zur Welt kam, ist heute integriert in ein Schloss mit einer internationalen Begegnungsstätte, Hotel und Restaurant. Die Einweihung der Kapelle des hl. Hyazinth fand 1994 unter Teilnahme von Kardinal Joachim Meisner aus Köln und den oberschlesischen Bischöfen statt. Im zum Schloss gehörenden Sebastianum, der ersten Kurklinik in Polen, die Kneipp'sche Methode anwendete, kann man sich erholen. Dabei kann man die Parkanlage und den Naturpark „Kamień Slaski“ auf zahlreichen Spazier- und Reitwegen genießen.

www.kamienslaski.pl (pl.)

www.sanatorium.kamienslaski.pl

Touristinformation

Plac Myśliwca 5

(gegenüber der Kirche)

Tel. 0048/ (0)77/ 46 71 329

Regelmässige Busverbindungen

von und nach Opole gibt es mit der PKS und der privaten Busgesellschaft Firma LUZ ab Haltestelle Kamień Śląski.

Sebastianum Silesiacum

Erholungs- und Rehabilitationszentrum,

ul. Parkowa 1 B,

Tel. 0048/ (0)77/ 46 71 104

www.sebastianeum.pl (dt.)

Übernachtung

Restaurant und Pension „EWA“

ul. Plac Myśliwca 15

Tel. 0048/ (0)77/ 46 71 161

www.kamienslaski.pl

KRASIEJÓW

Krasiejów ist ein Muss für Freunde von urzeitlichen Echsen. Hier ist die Fundstelle des weltweit ältesten Dinosauriers-Silesaurus opolensis (es bedeutet „schlesische Echse aus Opole“). Er lebte in dieser Gegend vor 230 Millionen Jahren. In einer ehemaligen Tongrube wurden unter einer dicken Lehm-schicht seine und die Skeletteile seiner Verwandten aus dem Trias gefunden. Ausgehend von den Funden entsteht hier zur Zeit ein paläontologischer Dinopark/Vergnügungspark. Besucher können heute schon einen Teil der Ausgrabungen besichtigen.

Paläontologisches Museum/ Muzeum Paleontologiczne

in der alten Schule im Dorfzentrum,

Tel. 0048/ (0)60/ 01 20 527

Öffnungszeiten:

Sa./ So. 13.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

3,00 PLN

Paläontologischer Pavillon

Tel. 0048/ (0)62/ 03 60 29

www.dinopark.pl (pl.)

GÓRA ŚW. ANNY

Der Góra Świętej Anny (Sankt Annaberg) war bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges der wichtigste katholische Wallfahrtsort in Oberschlesien. Auf dem Kalvarienberg im Zentrum des Naturparks „Góra św. Anny“ befinden sich eine Wallfahrtskirche, Franziskanerkloster (18. Jahrhundert.) und 40 Kapellen. Ziel der Wallfahrten ist eine 66 cm hohe Figur der Heiligen Anna Selbdritt aus Lindenholz. Der Ort hat bis heute eine enorme Bedeutung, sowohl für Polen als auch für die starke deutsche Minderheit der Region, die heute wieder durch Abgeordnete im polnischen Parlament vertreten ist. Bis 1939 und wieder seit 1989 wird hier zweisprachig in deutsch und polnisch gepredigt. Die Bruderschaft der hl. Anna hat seit 2004 das Sankt Anna Fest wieder aufgenommen. Es gibt Wallfahrten für sehr verschiedene Gruppen: Taubstumme und Blinde, aber auch Fahrrad- und Motorradfahrer, Jäger oder Feuerwehrleute. In der Nähe dieses Landschaftsparks befindet sich ein in Felsen gebautes Amphitheater. Hier befand sich das 1934-38 erbaute deutsche Mausoleum und Amphitheater, das 1955 zerstört und in ein Denkmal zur Erinnerung an die drei polnischen Aufstände in Oberschlesien umgebaut wurde (Museum der Schlesischen Aufstände im nahe gelegenen Leśnicy).

www.swanna.pl (dt.)

Franziskanerkloster und Wallfahrtsstätte

ul. Klasztorna 6,
Tel. 0048/ (0)77/ 46 30 900

www.swanna.pl (dt.)

Pilgerheim

ul. Jana Pawła II 7,
Tel. 0048/ (0)77/ 46 25 301

www.dompiegelgrzyma.pl

Śląskie

Die Region des historischen Oberschlesien war vor allem als Kohle- und Stahlrevier bekannt. Heute ist diese Landschaft hauptsächlich von einem dichten Städtenetz und Industriedenkmalern geprägt. Aus dem 19. Jahrhundert stammende Bergwerke in Zabrze (Hindenburg), Rybnik und Tarnowskie Góry (Tarnowitz) sind als attraktive Museen gestaltet. Mit der alten Bergbaubahn kann man von Bytom nach Miasteczko Śląskie (Schlesisches Städtchen) fahren. In Katowice blieben mit Nikiszowiec und Giszowiec zwei denkmalgeschützte Arbeitersiedlungen erhalten. Prachtige Residenzen bilden das Schloss in Pszczyna/ Pleß sowie das Jagdhaus in Promnice. Auch die einzige natürliche Wüste Europas, sogar mit dem Phänomen der Fata Morgana, befindet sich in Schlesien. Gelegenheit für Wanderungen und Veranstaltungen bietet das Jura krakowsko-częstochowska (Krakow-Częstochauer Jura). Besonders empfehlenswert ist der historische Weg der Adlerneste aus dem 14. Jahrhundert entlang mittelalterlicher Burgen. Im Süden der Woiwodschaft bieten schöne Wälder und Skigebiete Möglichkeiten der Erholung, so im Żywiecki Landschaftsschutzgebiet. Auf einem der am besten touristisch erschlossenen Gebirgszüge Polens, dem Beskid Śląski, findet man ein dichtes Netz markierter Wanderwege und Möglichkeiten für Skisport, Radfahren und Reiten. Die Hauptziele sind: Szczyrk Sesselbahn auf Skrzyczne), Wisła und Ustroń (Sesselbahn auf Czantoria).

www.silesia-region.pl (pl.)

www.visitsilesia.pl (pl.)

Die Städte:

- ZABRZE
- KATOWICE
- BYTOM
- TARNÓWSKIE GÓRY
- CHORZÓW
- CZESTOCHOWA
- PSZCZYNA
- BIELSKO-BIAŁA
- ŻYWIEC
- Tourentipp: Eine Rundreise über Tschechien und die Slowakei
EUROCITY "JÓZEF BEM" - OLOMOUC - POPRAD

ZABRZE

Zabrze ist vor allem durch seine zur Route der Technikdenkmäler gehörenden Zeugen der Industriegeschichte bekannt. Aus EU-Mitteln wird gegenwärtig das Projekt „Zabrze - Stadt des Industrietourismus“ realisiert. Bindeglied aller in Zabrze bestehenden Anlagen ist ein Stollen, in dem man demnächst unter Tage auf Booten und einer Gleisbahn aktiv die Bergbautradition seit dem 19. Jh. kennenlernen kann. Neben der Industriegeschichte findet man in der Stadt auch Kirchen, Bürgerhäuser und schöne öffentliche Gebäude. Zu besonderen Beispielen der Siedlungsarchitektur zählen die Arbeitersiedlung der ehemaligen "Donnersmarck-Hütte" von 1902-21 im Stadtteil Male Zabrze und die funktionalistische DEWOG-Siedlung von 1929/30 mit den damals neuartigen Laubenganghäusern.

www.um.zabrze.pl (pl.)

Touristinformation

Plac Dworcowy 5,
gegenüber Bahnhof PKP,
Tel. 0048/ (0)32/ 37 02 981

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 09.00-21.00 Uhr,
Sa/ So. 11.00-19.00 Uhr

Kohlenbergbaumuseum/ Muzeum Górnictwa

im historischen Gebäude des ehem. Hindenburger Landratamtes (1874). Dazu gehört ein Freilichtmuseum "Königin Luise/ Królowa Luiza" und Museumsgruben unter Tage.

ul. 3-go Maja 19

Tel. 0048/ (0)32/ 27 18 831

Öffnungszeiten:

Di., Mi., Fr. 09.00-15.00 Uhr,
Do. 09.00-18.00 Uhr,
Sa. 10.00-14.00 Uhr,
So. 12.00-17.00 Uhr

www.muzeumgornictwa.pl (pl.)

KATOWICE

Katowice, die Hauptstadt der oberschlesischen Region ist mit 320.000 Einwohnern das Herz eines der größten Ballungsgebiete Europas. Seit dem Mittelalter ländlich besiedelt, entwickelte sich unter preussischer Herrschaft (seit 1742) besonders die Hütten- und Bergbauindustrie. Mit dem Bau der Wiener Bahn (1848) beschleunigte sich die Industrialisierung. Nach einer Volksabstimmung gehörte Katowice seit 1922 zum wieder erstandenen Polen und wurde Sitz des Schlesischen Parlaments. Bis zum 2. Weltkrieg gehörte das Wirtschaftszentrum zu den reichsten Regionen Polens. Obwohl die Stadt noch so jung ist, besitzt sie wertvolle Baudenkmäler. Das sind vor allem im Jugendstil gebaute Häuser im Stadtzentrum, pietätvoll sanierte, architektonische Details neobarocker und neogotischer Gebäude sowie einzigartige Arbeitersiedlungen: Nikiszowiec und Giszowiec. Einige geschlossene Bergwerke, Hütten und einzigartig gut erhaltene Maschinen können als Teil der schlesischen Route der Industriedenkmäler besichtigt werden. Einer der größten Sakralbauten des Landes ist die moderne Christuskathedrale (Katedra im. Chrystusa, 1955). Wälder und Grünanlagen machen mehr als die Hälfte der Stadtfläche aus. Auf über 80 km gut ausgeschilderten Fahrradwegen mit zahlreichen Rastplätzen kann man die umliegenden Naturschutzgebiete erkunden.

www.um.katowice.pl (dt.)

Touristinformation

Młyńska 2,
Tel. 0048/ (0)32/ 25 93 808

Plan der Fahrradwege:

zu dem guten Fahrradnetz gehören fünf spezielle Parkplätze für Radfahrer im Wald oder auf Wiesen. Dort stehen Fahrradständer, Tische, Bänke und Müllbehälter zur Verfügung.

www.um.katowice.pl (dt.)

Schlesisches Museum/ Muzeum Śląskie

u.a. große Sammlung polnischer Malerei von 1800-1939

al. W. Korfańtego 3,
Tel. 0048/ (0)32/ 25 85 661

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 10.00-17.00 Uhr,

Sa./ So. 11.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

9,00 PLN, erm. 4,50 PLN,

Familien: 12,00 PLN,

Samstag frei

www.muzeumslaskie.pl (dt.)

Zentrum für Polnische Bühnengestaltung

Abteilung des Schlesischen Museums, diese einzigartige Sammlung von Bühnenbildern und -kunst findet im Museumswesen nicht ihresgleichen

Pl. Sejmu Polskiego 2,
Tel. 0048/ (0)32/ 25 15 714

www.muzeumslaksie.pl (dt.)

Museums für Stadtgeschichte

Stadtgeschichte (1299-1990), ethnographische Sammlung, zahlreiche berühmte Gemälde von Stanislaw Witkiewicz (Witkacy), Kunsthandwerk, eindrucksvolle Photosammlung, bürgerliches Wohnen.

ul. Ks. J. Szafranka 9,

Tel. 0048/ (0)32/ 25 61 810

Öffnungszeiten:

Di./ Do. 10.00-15.00 Uhr,

Mi.-Fr. 10.00-17:30 Uhr,

Sa./ So. 11.00-14.00 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 PLN, erm. 3,00 PLN,

Familien 10,00 PLN,

Führung 15,00 PLN

www.mhk.katowice.pl (dt.)

Erzbischöflichen Museum/ Muzeum Archidiecezjalne

angeschlossen an Christuskathedrale, wertvolle sakrale Schätze, Gemälde und Skulpturen aus vier Jahrhunderten in Schlesien.

ul. Wita Stwosza 16,

Öffnungszeiten:

Di.-Do. 14.00-18.00 Uhr,

So. 14.00-17.00 Uhr

www.kuria.katowice.pl

Jüdischer Friedhof/ Cmentarz Zydowski

seit 1869, mehrere hundert Gräber, Inschriften bis 1921 hebräisch und deutsch, danach hebräisch und polnisch.

ul. Kozielska 16 ,

(unweit Bahnhof),

Öffnungszeiten:

So.-Do. 08.00-17.00 Uhr,

Fr. 08.00-12.00 Uhr

Kościuszko-Park

mit dem aus Holz erbauten Denkmalensemble der Hl. Erzengel-Michael-Kirche mit Glockenturm innerhalb der Umzäunung. Kirche außer zu Gottesdiensten kostenlos ganzjährig bis zur Abenddämmerung zu besichtigen.

Veranstaltungen:

Schlesische Philharmonie/ Filharmonika Slaska

fast täglich hochklassige Konzerte, Freitag- und Samstagabend meist mit dem Großen Radio-Sinfonieorchester des polnischen Rundfunks.

ul. Sokolska 2

www.filharmoniaslaska.art.pl (pl.)

RAWA-Blues Festival

international renommiert seit 1980, eins der größten Bluesfestivals in Europa, jährlich im Herbst in der Konzerthalle Spodek (Fliegende Untertasse).

www.rawablues.com

Übernachtungen:

Hotel Monopol

einst und jetzt berühmtes historisches Hotel und beliebte Adresse bei Künstlern und Politikern
ul. Dworcowa 5,
Tel. 0048/ (0)32/ 78 28 282

www.hotel.com.pl

Hotel Diament

ul. Dworcowa 9,
Tel. 0048/ (0)32/ 25 39 041

www.hoteldiament.pl

Hotel Polonia

ul. Kochanowskiego 3,
Tel. 0048/ (0)32/ 25 14 051

www.hotelpolonia.katowice.pl

BYTOM

Bytom (ehem. Beuthen) im Südwesten der Schlesischen Hochebene blickt auf eine 900-jährige Geschichte zurück. Aus einer im 11. Jh. bestehenden Burg mit Marktsiedlung entstand 1254 die Hauptstadt des Fürstentums. Grundlage der Stadtentwicklung bis ins 14. Jh. waren Handel und Erzbergbau (Silber und Blei). Von dieser Zeit zeugt noch die mittelalterliche Altstadt mit ihren Kirchen, z.B. der gotischen Kirche Maria Himmelfahrt oder der Heiliggeistkapelle. Aber auch zahlreiche Bürgerhäuser des Historismus und Jugendstil sowie Gebäude der Moderne wie die Barbara-Kirche aus Stahlbeton (1931), die Post (1908) oder das Hallenbad (1932), Landesmuseum und die Schlesische Oper (1901) sind sehenswert. In den Jahren 1629-1808 befand sich Beuthen im privaten Besitz der Grafen Henckel von Donnersmarck. Auf diese Tradition geht auch die Errichtung des mehrere Gebäude umfassenden Industriedenkmal der ehemaligen Beuthen-Grube (später Powstanców Śląskich) durch den Londoner Konzern Henckel von Donnersmarck Beuthen Estates zurück (1928).

Tipp: Mit der Schmalspurbahn von Bytom nach Miasteczko Śląskie (Georgenberg). Die 23 km lange Strecke existiert bereits seit 150 Jahren.

www.bytom.pl (dt.)

www.um.bytom.pl (dt.)

Touristinformation

ul. Żołnierza Polskiego 13 ,
Tel. 0048/ (0)32/ 28 16 203

Der städtische Straßenbahn-und Busverkehr

ist eng mit dem Stadtverkehr des schlesischen Ballungsgebietes verbunden. Mit Eilbussen kommt man schnell in die umliegenden Städte, eine Fahrt mit der Straßenbahn ist sogar bis Katowice möglich.

Oberschlesisches Museum/ Muzeum Górnosląskie

pl. Jana III Sobieskiego 2,
Tel. 0048/ (0)32/ 81 82 94

Öffnungszeiten:

tägl.	09.00-15.00 Uhr,
Mi.	10.00-17.00 Uhr,
Sa.	11.00-16.00 Uhr,
So. u. Feiertags	11.00-15.00 Uhr

www.muzeum.bytom.pl (dt.)

Übernachtungen:

Hotel Royal Inn

ul. Strzelcow Bytomskich 87a,
Tel. 0048/ (0)32/ 78 21 700

www.hotel-royalinn.pl (dt.)

Hotel Bristol

ul. Dworcowa 16,
Tel. 0048/ (0)32/ 28 11 24 143

www.hotel-bristol.com.pl (dt.)

TARNOWSKIE GÓRY

Tarnowskie Góry (Tarnowitz) ist attraktiv mit der Schmalspurbahn von Bytom aus zu erreichen. Es ist eine der ältesten und interessantesten Städte Schlesiens, ab 1532 unter der Herrschaft der Hohenzollern. Der Blei- und Silberbergbau wurde schon im 12. Jh. erwähnt. Als größte Attraktion gilt heute die Museumsgrube und der Stollen der schwarzen Forelle. Die 600 m durch den heute gefluteten Stollen kann man mit einem Boot zurücklegen. Aber auch das Stadtbild mit der Pfarrkirche, dem restaurierten Marktplatz mit seinen zahlreichen wertvollen Bürgerhäusern und dem Kamillianerkloster ist sehr sehenswert. Besonders der gut erhaltene ehemalige Landratssitz der Herrschaft Beuthen-Tarnowitz (17. Jh.), in dem heute das Museum eingerichtet ist, hat Gäste wie Johann Sobieski, Goethe oder König August III. gesehen. Sehr beeindruckend ist auch der jüdische Friedhof von 1822 mit über 200 Grabanlagen, deren Inschriften in deutscher und hebräischer Sprache verfasst sind.

www.tarnowskiegory.pl (dt.)

Stadtinformation

Rynek 4, (neben dem Eingang zum Rathaus).
Tel. 0048/ (0)32/ 39 33 849

Fahrplan Schmalspurbahn

www.gkw.pl

Muzeum w Tarnowskich Górach/ Haus des Sedlaczek

" ... Stadtmuseum mit wunderschöner Einrichtung und einer Decke mit Polychromie aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Das Museum sammelt Gegenstände verbunden mit der Geschichte, Kunst, Erzbergbau und Ethnographie von Tarnowskie Góry ..." (Quelle: www.tarnowskiegory.pl)

Rynek 1,
Tel. 0048/ (0)32/ 28 52 607

Öffnungszeiten:

Di./ Do./ Fr. 10.00-16.00 Uhr,
Mi. 10.00-17.00 Uhr,
Sa./ So. 10.00-15.00 Uhr

www.muzeumtg.art.pl (pl.)

Stollen "Schwarze Forelle"/ Sztolnia "Czarnego Pstrąga"

ul. Śniadeckiego 1,
Tel:0048/ (0)32/ 28 53 071

www.kopalniasrebra.pl (pl.)

Silbergrube/ Freiluftmuseum

ul. Szczeńć Boże 52,
Tel. 0048/ (0)32/ 28 52 981

Eintrittspreise:

je nach Route
12,00-19,00 PLN/ Person

www.kopalniasrebra.pl (pl.)

Towarzystwo Selezjańskie

im Ortsteil Repty, Dom Wycieczkowy, Attraktiver, etwas außerhalb im weitläufigen Landschaftspark (19. Jh.) Repty und Dolina Dramy gelegener Komplex. Sehr preiswerte Übernachtung auch für Gruppen im Gästehaus des pädagogischen Schulungszentrum der Salesianer, ehemaliges Schloss im niederländischen Neorenaissance-Stil (19. Jh.) des Guido Graf Henckel von Donnersmarck.

ul. Jana Śniadeckiego 1,
Tel. 0048/ (0)32/ 39 32 375

www.salezjanie.tgory.pl (pl.)

Anfahrt mit Stadtverkehr:
Buslinien 1, 64, 135, 780

Übernachtung:

Hotel Olimpijski
ul. Korczaka 23,
Tel. 0048/ (0)32/ 28 54 524

www.hotelolimpijski.pl (dt.)

CHORZÓW

Chorzów liegt nur 7 km von Katowice entfernt im oberschlesischen Industrievier. Keimzelle des Ortes war das Dorf Chorzów, das von 1257 bis 1810 zum Besitz der Templer-Ritter war. Nach Anlage der Königsgrube (1791) und der Königshütte (1802) entstand aus verschiedenen Arbeitersiedlungen die Stadt Königshütte, heute Chorzów, mit einem neuen Stadtzentrum. Davon zeugen noch die repräsentative Fußgängerzone mit zahlreichen Bürgerhäusern, Wohnviertel in Nähe des Marktes im Heimatstil und modernistische Mehrfamilienhäuser der 1930er Jahre. Die Schrotholzkirche St. Laurentius (1599) wurde 1935 aus Knurów nach Chorzów verlegt. Bahnfreunde können Ort und Umgebung mit einer der beiden Schmalspurbahnen erkunden.

www.chorzow.um.gov.pl (dt.)

Chorzow ist zu erreichen

von Katowice, Bytom oder Ruda Śląska mit der Tramwaje Śląski (Schlesische Strassenbahn), Linien 6, 11, 23, 33, 41.

Fahrpläne

der Parkeisenbahn und der Schmalspurbahn nach Bytom und Tarnowskie Góry.

www.gkw.pl (dt.)

Touristische Attraktion

ist das Ensemble des Woiwodschaftsparks der Erholung und Kultur mit der Seilbahn "Elka" (Rundfahrt 60 min). Im Park befindet sich zudem der moderne Schlesische Zoologische Garten (Śląski Ogród Zoologiczny), ein Rosarium und ein Planetarium. Ebenso gehört dazu das oberschlesische Freilichtmuseum (Górnosłaski Park Etnograficzny) u.a. mit zahlreiche Beispielen der dörflichen Holzarchitektur Oberschlesiens. Im Sommer kann man Sonntagsvormittag klassische Musik von der Bühne genießen. Familien mit Kindern können im sehr attraktiven Vergnügungspark auf ihre Kosten kommen.

www.wpkiw.com.pl (pl.)

Museum/ Muzeum w Chorzowie

Regionalgeschichte und Kunstwerke 19./ 20. Jh., Ausstellung Geschichte des Geldes. Polen-Schlesien.

ul. Powstańców 25,

Tel. 0048/ (0)32/ 24 13 104

Öffnungszeiten:

Di./ Do./ Frei. 09.00-15.00 Uhr,

Mi. 09.00-17.00 Uhr,

Sa./ So. 10.00-14.00 Uhr

Sonntag frei

www.muzeum.chorzow.pl

Übernachtung:

Hotel Batory

al. Bojowników

Wolności Demokracje 46,

Tel. 0048/ (0)32/ 24 67 375

www.zajazdbatory.pl

CZĘSTOCHOWA

Częstochowa (Tschenstochau) ist ein weltbekannter Wallfahrtsort und Polens religiöse Hauptstadt. Kurz nach der Stadtgründung wurde hier 1382 das Bergkloster Jasna Góra begründet und erhielt das berühmte Bild der Schwarzen Madonna. Es wurde von Anfang an als wundertätig bekannt und zieht heute jährlich 3-4 Millionen Pilger weltweit an. Begünstigt durch die Eisenbahnlinie Warschau-Wien war Częstochowa Ende des 19. Jahrhunderts die sich am dynamischsten entwickelnde Industriestadt im Königreich Polen. Aus dieser Zeit stammt die Prachtstraße Allee der Heiligsten Jungfrau Maria (Aleja Najświętszej Maryi Panny), die von der St. Sigismund-Kirche bis zu den Parks unterhalb des Klosters verläuft, mit ihren bis heute eindrucksvollen Gebäuden. Nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht 1939 wurden am "Blutigen Montag" 150 Juden von den Deutschen erschossen, 1941 wurde das jüdische Ghetto eingerichtet, die gesamte jüdische Bevölkerung der Stadt, insgesamt 45.000 Bürger, wurden von den Deutschen ermordet. (www.deathmps.org/ (en.). Weltoffen und vital ist die Stadt heute mit ihren 40.000 Studenten ein kulturelles Zentrum mit vollem Veranstaltungskalender, einziger Atmosphäre rund um das Kloster, Museen und Kunstgalerien.

Tip: Złota Góra (Goldener Berg) - Erhebung an der "Adlerhorstroute" gegenüber Jasna Góra. An seinen weißen Abhängen und Steinbrüchen reflektiert der Kalkstein die über der Stadt untergehende Sonne. Von hier hat der Besucher einen wunderschönen Blick über die gesamte Stadt.

www.czystochowa.pl (dt., en.)

Stadtinformation/ Miejskie Centrum Informacji

Aleja Najświętszej Maryi Panny 65,
Tel. 0048/ (0)34/ 36 82 250

MPK

(Miejskie Przedsiębiorstwo Komunikacyjne) mit seinen Bus- und Straßenbahnlinien.

www.mpk.czyst.pl (pl.)

Złoty Potok

Eine malerische Ortschaft im südlich liegenden Jura krakowsko-częstochowska ist Złoty Potok mit dem Gutshaus und Parkkomplex der Familie Krasiński (*Dworek Krasińskich w Złotym Potoku, Złoty Potok, ul. Kosciuszki 11*) mit einer ständigen Ausstellung über Leben und Zeit des polnischen Schriftstellers und Philosophen Zygmunt Krasiński (1812-1859).

Tel. 0048/ (0)34/ 32 78 191

Öffnungszeiten:

April-Oktober:

Di.-Fr. 10.30-16.00 Uhr,

Sa.-So. 10.30-18.00 Uhr

November-März:

nur Fr.-So. 10.30-18.00 Uhr

dworek.muzeumczestochowa.p

Paulinerkloster auf dem Jasna Góra

Das wichtigste Ausflugsziel und Heiligtum ist das schwer befestigte Paulinerkloster auf dem Jasna Góra (Heller Berg). Nicht nur die Schwarze Madonna, der Rittersaal, die Bibliothek, die polnischen Königsinsignien und das durch Jan III. Sobieski im Krieg gegen die Türken eroberte Zelt, machen das Kloster zu einer Schatzkammer von internationaler Bedeutung. Information im Paulinen-Kloster.

ul. Kordeckiego 2,

Tel. 0048/ (0)34/ 36 53 888

www.jasnagora.pl (pl.)

Tschenstochauer Museum/ Muzeum Częstochowskie

Das Museum besteht seit 1905. Es zeigt seine Exponate in vier Objekten.

Aleja N.M.P 45a,

Tel. 0048/ (0)34/ 36 05 631

www.muzeum.edycja.eu (pl.)

Rathaus/ Ratusz

Ausstellung zur Geschichte der Stadt, Panorama-Aussicht vom Rathausurm.

Aleja Najświętszej Maryi Panny 45,

Tel. 0048/ (0)34/ 36 15 008

Öffnungszeiten:

Di.-So. 11.00-17.00 Uhr

Ausstellungspavillon/ Pawilon Wystawowy w Parku im. 5. Staszica

polnische Malerei und Kunst.

Staszic-Park

ul. 7 Kamienic 4,

Tel. 0048/ (0)34/ 36 05 633

Archäologiepark/ Rezerwat Archeologiczny

auf einem Teil des Friedhofs mit Gräbern aus dem 13. Jh. und der sog. Lausitzer Kultur.

ul. Łukasińskiego 20,

Tel. 0048/ (0)34/ 32 31 951

rezerwat.muzeumczestochowa.pl

Museum der Erzdiözese Częstochowa

Sakrale Kunstgegenstände seit dem 14. Jh.

ul. Św. Barbary 41,

Tel. 0048/ (0)34/ 36 83 361

Öffnungszeiten:

Di.-Sa. 09.00-13.00 Uhr

Das Streichholzmuseum/ Muzeum Produkcji Zapalek w Częstochowie

Einzigartige betriebsbereite Fertigungsanlage (1930), Maschinenpark in einem heute noch produzierenden Betrieb (gegründet 1882). Außerdem Galerie mit Streichholz-Skulpturen des Künstlers Anatol Karon.

ul. Ogrodowa 68,

Tel. 0048/ (0)34/ 36 51 269

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 08.00-13.00 Uhr

www.zapalki.pl (dt.)

Kunstgussgalerie "Prof. Waclaw Sakwa"

Historische und zeitgenössische Werke, unter anderem gotische Bronzeglocke "Maria" (1482), alte chinesische und indische Gefäße zur Verbrennung von Weihrauch und Duftstoffen, Glöckchen für Kultzwecke und kleine Figuren von Gottheiten.

Aleja Armii Krajowej 19,

Tel. 0048/ (0)34/ 31 50 747

nur nach Anmeldung.

Museum für Eisenbahngeschichte

Ständige Ausstellung: Historische Eisenbahntechnik Bahnhof Tschenstochau-Stradom.

ul. Pułaskiego 100/120,

Tel. 0048/ (0)34/ 36 35 931

Öffnungszeiten:

Sa. 09.00-13.00 Uhr,

oder nach Vereinbarung

www.tpkww.one.pl (pl.)

Die Sokole Góry (Falkengebirge)

sind das größte Naturschutzgebiet in der näheren Umgebung. Es umfasst das Kalkgebirge, interessante Felsformationen sowie 46 Höhlen.

Wanderweg entlang der "Adlerhorstroute"

Der von Czestochowa bis Krakow führende 160 km lange wunderschöne Wanderweg durch das Jura entlang der "Adlerhorstroute" (Szlak Orlich Gniazd) mit seinen 15 mittelalterlichen Burgen. Die größten und interessantesten von ihnen sind Ogrodzieniec, Olsztyn, Bobolice, Mirów, Morsko. Es gibt Möglichkeiten zum Klettern und Radfahren. Speläologen und Besuchern bieten sich unzählige erschlossene Höhlen. Übernachten kann man in zahlreichen Hotels und agrotouristischen Bauernhöfen.

Veranstaltungen:

Internationales Festival der Sakralmusik GAUDE MATER

jährlich 01.-06. Mai.

www.gaudemater.pl

Traditional Jazz Festival HOT JAZZ SPRIN

jährlich im Mai.

www.pks-czestochowa.pl

Übernachtungen:

Grand Hotel

Drogowców 8,
Tel. 0048/ (0)34/ 36 83 022

www.grandhotel.com.p

BONAPARTE

Osada Mlynska 5,
Tel. 0048/ (0)34/ 36 18 532

www.hotelbonaparte.republika.pl

Dom Pielgrzyma (Pilgerhaus)

Wyszyrnskiego 1/ 31,
Tel. 0048/ (0)34/ 37 77 564

www.jasnagora.pl

JHTZN (Jugendherberge)

Jasnogórska 84/ 96,
Tel. 0048/ (0)34/ 32 43 121

www.schronisko.czest.pl

PSZCZYNA

Die Stadt Pszczyna (Pless) gilt mit ihrem von Kirchen und alten Bürgerhäusern gesäumten Marktplatz als eine der schönsten Oberschlesiens. Im Schloss der Herzöge von Hochberg (17. Jh.) waren illustre Gäste wie Kaiser Wilhelm II. und Churchill zu Gast. Hier kann man adlige Wohnkultur des 19. und 20. Jh. sowie das ehemalige Hauptquartier Kaiser Wilhelms besichtigen. Monatlich finden Barockkonzerte in Erinnerung an Georg Philipp Telemann statt, der hier 1704-1708 Hofkapellmeister war. An das Schloss schließt sich ein wunderschöner Landschaftspark mit Teehaus, Eiskeller, Alleen und Kanälen an. In der Nähe des Bahnhofs befindet sich das Freilichtmuseum des Volksbauwesens mit Holzhäusern, Scheunen, Geräten und einer zur Gaststätte umgebauten Wassermühle.

Tipp: In der Nähe von Pszczyna befindet sich auch der Kurort Goczałkowice Zdrój.

www.pszczyna.pl (pl.)

Tourismusinformation,

Brama Wybrańców,
Tel. 0048/ (0)32/ 21 29 999

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 08.00-16.00 Uhr,
Sa./ So. 10.00-16.00 Uhr

www.pszczyna.info.pl (dt.)

Stündliche Zugverbindung nach Katowice, ab und zu nach Bielsko-Biafa und Żywiec. Mit dem Bus kommt man 2x tgl. über Oświęcim nach Kraków. Bahnhof und Busstation im Osten der Stadt.

Schlossmuseum/ Muzeum Zamkowe

ul. Brama Wybrańców 1,
Tel. 0048/ (0)32/ 21 03 037

Öffnungszeiten:

Kernzeit 10.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise:

12,00 PLN,
Familien 28,00 PLN

www.zamek-pszczyna.pl (dt., en.)

Freilichtmuseum "Bauernhof des Plesser Dorfes"

(Skansen) Park Dworcowy. Das Freilichtmuseum mit seiner Fläche von 2 ha ist im Pszczynaer Park gelegen. Hier wurden die wertvollsten aus den umliegenden Dörfern stammenden Sehenswürdigkeiten der Holzvolksarchitektur versammelt. In Innenräumen der einzelnen Objekte kann man authentische Ausstattung kennen lernen, die für die Region von Pszczyna kennzeichnend ist. (*Quelle:*

www.powiat.pszczyna.pl).

ul. Parkowa
Tel. 0048/ (0)32/ 60 31 31 186
Montags geschlossen

www.powiat.pszczyna.pl (pl.)

Übernachtungen:

Hotel Imperium

Bielska 54,
Tel. 0048/ (0)32/ 21 00 000

www.hotelimperium.com.pl (dt.)

Hotel "U Michalika"

Dworcowa 11,
Tel. 0048/ (0)32/ 21 01 388

www.umichalika.com.pl (dt.)

Hotel PTTK

Bogedaina 16 Str.,
Tel. 0048/ (0)32/ 21 03 833

www.pttk-pszczyna.slask.pl (pl.)

BIELSKO-BIAŁA

Die am Nordrand der Beskiden gelegene schöne Stadt ist 1951 aus zwei durch den Fluss Biala getrennten Orten entstanden. Der Fluss bildete gleichzeitig seit 1457 die Grenze zwischen Schlesien und Kleinpolen. Der auf einem Hügel gelegene ältere Teil Bielsko (früher Bielitz) gehörte nacheinander zu Polen, Böhmen, Österreich-Ungarn, Deutschem Reich und wieder zu Polen. Sie war die einzige protestantische Stadt im Reich der Doppelmonarchie. Von der Bedeutung des Bielitzer Protestantismus kündet der Evangelische Friedhof an der ul. Grunwaldzka, das Lutherdenkmal auf dem Platz nördlich des Rings und die 1788 erbaute Erlöserkirche (Kościół Zbawiciela), bis heute Gotteshaus der evangelisch-augsburgischen Gemeinde. In dem durch den Wiener Architekten Pötzelmeyer erbauten Schloss im Stil des Historismus (1864) befindet sich das Bezirksmuseum. Die Stadt wurde oft verglichen: Schlesisches Manchester wegen der Tuch- und Wollindustrie, Kleines Wien aufgrund seiner schönen galizischen Architektur, Kleines Berlin wegen der deutschen Sprache in den Fabriken und Vorstadtwillen und schließlich Klein Turin wegen der Fiat-Fabrik. Im Viertel Biała auf der anderen Flussseite findet man das Neorenaissance-Rathaus und die katholische Stadtpfarrkirche.

www.um.bielsko.pl (dt.)

www.ath.bielsko.pl (en.)

Miejskie Centrum Informacji Turystycznej

Pl. Ratuszowy 4,

Tel: 0048/ (0)33/ 81 90 050

Öffnungszeiten:

tägl. ausser Sonntag

www.it.bielsko.pl (dt.)

Fahrradgesellschaft der Beskiden/ Beskidzkie Towarzystwo Cyklistow

www.btcbb.prv.pl (dt.)

Gute Anbindung an Katowice, Krakow und Zywiec. Bahnhof und Busstation befinden sich im Norden der Stadt. Das städtische Busunternehmen ist MZK. Es gibt keine Schaffner, jedoch wird regelmäßig kontrolliert. (70,00 PLN Strafe für Schwarzfahrer). Die Fahrer verkaufen Fahrscheine, jedoch sind diese etwas teurer als am Zeitungskiosk (2,50 statt 2 PLN). Die Fahrscheine sind im Bus zu entwerfen. Busse der PKS verkehren in viele Städte Polens.

Info-Tel. für Fahrplanauskunft:

0048/ (0)33 81 22 825

Schloss und Bezirksmuseum

u.a. Technologie- und Textilgeschichte, Regionalgeschichte, Archäologie, Ethnografie.

Wzgórze Strasse 16,

Tel: 0048/ (0)33/ 82 20 656

Öffnungszeiten:

Kernzeit 10.00-15.00 Uhr

Eintrittspreise:

9,00 PLN, erm. 5,00 PLN

www.muzeum.bielsko.pl(en.)

Protestantische Martin Luther Kirche

Nach dem Patent von Kaiser Josef II. war dies die erste protestantische Kirche in Galizien (1788). Sie hat eine Kuttler-Orgel von europäischem Wert (1848).

Biala, Staszica Strasse

Das ehemalige Hotel "Pod Orłem"

Das Gebäude im Sezessions- und Neobarockstil wurde 1905 erbaut. Im Inneren befindet sich der ehemalige Redoutensaal mit Gusseisenarkaden und schönem Deckenleuchter. Viele bekannten Leute z.B. 1915 Józef Piłsudski wohnten hier. Heute befindet sich darin eine hochwertige Einkaufspassage. ul. Listopada 46c

Übernachtung:

Parkhotel Vienna

ul. Bystranska 48,
Tel: 0048/ (0)33/ 81 20 500

www.vienna.pl (en.)

Hotel Elektron

ul. Gałczyńskiego 31,
Tel: 0048/ (0)33/ 81 41 085

www.hotelelektron.pl (en.)

ŻYWIEC

Das saubere Quellwasser ist die Grundlage für die bekannte Biersorte "Żywiec". Jedoch sind die Stadt und die umliegenden Beskiden auch für Kunstinteressierte, Wassersportler (Stausee), Wanderer und Naturfreunde sehr attraktiv. In der Stadt lohnt ein Spaziergang über den Altmarkt zu der im 15. Jh. erbauten Pfarrkirche. Unweit davon befindet sich das Renaissance-Schloss der Familie Komorowski mit dem Stadtmuseum und dem wertvollen Arkadenhof. Gegenüber liegt das durch die Habsburger erbaute Neue Schloss (Ende 19. Jh.) und ein weitläufiger Landschaftspark mit breiten Alleen und Wasserkanälen.

Tipp: 3-Länderübergang bei Żywiec in die Slowakei und Tschechien.

www.zywiec.pl (dt.)

Touristinformation:

ul. Rynek 12,
Tel. 0048/ (0)33/ 86 14 310
Öffnungszeiten:
tägl. 09.00-17.00 Uhr

Stadtmuseum im Alten Schloss/ Muzeum Miejskie

Stary Zamek
ul. Zamkowa 2,
Tel. 0048/ (0)33/ 86 12 124
Öffnungszeiten:
Mo./ Sa. geschlossen,
Eintrittspreise:
9,00 PLN, erm. 6,00 PLN
Führungen:
30 Personen/ 50,00 PLN

www.muzeum-zywiec.pl (dt.)

Führungen im Schloßmuseum

Route 1:

Altes Schloss, Habsburgerpalast, Chinesisches Häuschen, Park

Route 2:

Rathaus, Heiligkreuzkirche, Pfarrkirche, Rathaus, Markt und Rathaus (oraz Kościół Św. Krzyża, Kościół Parafialny, Rynek Ratusz, Dzwonnica).

Übernachtung:

In Żywiec und Umgebung gibt es eine Vielzahl von Hotels, Pensionen, Zimmern, Camping sowie Agrotouristik.

Hotel Maxim

Al. Pilsudskiego 20,
Tel. 0048/ (0)33/ 47 50 541
alt. 0048/ (0)33/ 47 50 383

www.maxim.zywiec.pl(en.)

Roma - Hotel

ul. Kościuszki 12,
Tel. 0048/ (0)33/ 86 15 122
alt. 0048/ (0)33/ 60 92 05 551

www.hotelroma.pl(en.)

Tourentipp: Eine Rundreise über Tschechien und die Slowakei EUROCIITY "JÓZEF BEM" - OLOMOUC - POPRAD

Eine Rundreise durch den Süden Polens entlang der "Via Regia" führt an der Nordseite zahlreicher Gebirgsketten vorbei:

Riesengebirge, Altvatergebirge, Hohe Tatra, Beskiden und Biesciady (Waldkarpaten). Um die Rückreise etwas abwechslungsreicher zu gestalten, und nicht auf dem gleichen Weg zurückzukehren, bietet es sich an, auf der slowakischen bzw. böhmischen Seite südlich der Gebirgszüge nach Deutschland zurückzukehren. Dies war bisher nahezu unmöglich, da der Zugverkehr auf den transkarpatischen Strecken sehr beschränkt war. Erst mit dem neuen Fahrplan 2008 hat sich dies geändert: Täglich verkehrt der neue Eurocity "Józef Bem" von Warschau nach Budapest über Kraków, Tarnów und das slowakische Kosice. Von dort bestehen zahlreiche Verbindungen über Poprad Tatry - Zilina - Olomouc, Pardubice und Prag Richtung Deutschland. Auch eine weiträumige Rückreise via Bratislava ist möglich. Entlang der Strecke gibt es zahlreiche weitere interessante Städte und Landschaften zu entdecken, so zum Beispiel Olomouc (Olmütz), das auch direkt von Katowice angefahren werden kann (VR19).

OLOMOUC

Olomouc war, nicht zuletzt wegen seiner zentralen Lage, bis ins 17. Jh. die Hauptstadt Mährens. Schon 1063 wurde die Stadt zum Bischofssitz erkoren und ist heute Sitz eines Erzbistums. Darüber hinaus ernannte man ein von den Jesuiten gegründetes Gymnasium 1573 zur Universität, womit die Stadt nach Prag die zweitälteste tschechische Hochschule beherbergt. Im Mittelalter zählte Olomouc zu den wichtigsten Handelsstädten Mährens, was sich im Stadtbild in einer Vielzahl von Bauwerken manifestierte. So sind noch heute viele Gebäude wie beispielsweise Rathaus und Moritzkirche gotischen Ursprungs. Später entstanden zahlreiche Paläste im Renaissancestil, bedeutendster Vertreter ist der Hauenschild-Palast am Unteren Platz. In diesem Haus wohnte Wolfgang Amadeus Mozart, der in Olomouc 1767 seine 6. Sinfonie komponierte. Herausragendstes Bauwerk der Stadt ist der Wenzelsdom, der wie auch die auf der UNESCO-Denkmalliste stehende Pestsäule der heiligen Dreifaltigkeit und der Palast des Erzbischofs, von der religiösen Zentralität Olomoucs zeugen. Zusammen mit weiteren bedeutenden Gebäuden wie dem Hradisko, einem großen Prämonstratenserkloster, wurde ein Großteil der Altstadt unter Denkmalschutz gestellt.

www.olomouc.eu (en.)

www.olomouc-tourism.cz (dt.)

POPRAD

Poprad liegt auf slowakischer Seite am Fuß der Hohen Tatra auf ca. 750 m Meereshöhe. Die Stadt ist Mitte des 20. Jh. aus der Zusammenlegung mehrerer Gemeinden entstanden. Sehenswert sind vor allem die restaurierte Fußgängerzone mitsamt der evangelischen Kirche, die Altstädte der seinerzeit separaten Gemeinden Vel'ká und Spišská Sobota und vor allem das Panorama der Hohe Tatra, welches sich über der Stadt erhebt. Poprad ist ein Verkehrsknotenpunkt von wichtigen Straßen und Eisenbahnlinien und zentraler Ausgangspunkt für Fahrten in die Hohe Tatra. Mit der bekannten straßenbahnähnlichen Elektrischen Tatabahn erreicht man Starý Smokovec, Štrbské Pleso sowie Tatranská Lomnica. Ebenfalls nicht weit entfernt ist der Nationalpark Slovenský raj (slowakisches Paradies), ein gebirgisches, von zahlreichen Flüssen durchschnittenes Hochplateau mit allem, was das Wandererherz begehrt.

www.poprad.sk

www.vysoketatry.org (dt.)

Małopolskie

Historisch und kulturell nahm Małopolska (Kleinpolen) eine wesentlich größere Fläche als die heutige Region ein. Hier kreuzten sich mehrere wichtige Handelswege wie die Via Regia, der antike Bernsteinweg und der Walacheiweg. Wichtigstes Zentrum ist die alte polnische Hauptstadt Kraków. Ihre Umgebung bilden zahlreiche Ortschaften, die mit dem Lebensweg des Papstes Johannes Paul II. zusammenhängen, der vor der Papstwahl Erzbischof und Kardinal in Kraków war. Vielfältige Natur findet man im Hochgebirge der Tatra, den Mittelgebirgen der malerischen Beskidy (Beskiden) und dem Pieniny-Gebirge aus Kalkstein. Hier findet man zahlreiche Beispiele der Kultur der Goralen. In der Nähe von Kraków in der Kraków-Czestochauer Hochebene (Jura) bildet das Pradnik-Tal den schönsten Winkel des Jura. Hier im Gebiet des Ojcowski-Nationalpark befinden sich zwischen Kalkfelsen malerische Schloss- und Festungsrüine, wie die Burg in Ojców und das Renaissance-Schloss Pieskowa Skała. Besichtigen kann man natürliche Höhlen wie die König Łokietek Höhle und die Ciemna Höhle. Die Region ist mit gekennzeichneten Wander- und Radwegen verbunden.

www.malopolska.pl (pl.)

Małopolskie Centrum Informacji Turystycznej

(Kleinpolnisches Zentrum für Touristische Information),
Kraków, Rynek Główny 1/ 3
(Sukiennice/ Tuchhallen),
Tel. 0048/ (0)12/ 43 02 010
(Auskünfte in Englisch, Deutsch, Französisch)

<http://www.mcit.pl>

Die Städte:

KRAKÓW
WIELICZKA
OŚWIECIM
OJCÓW
KALWARIA ZEBRZYDOWSKA
WADOWICE
NOWY TARG
ZAKOPANE
TARNÓW
NOWY SACZ/ STARY SACZ
KRYNICA

KRAKÓW

"Die Hauptstadt Kraków geht allen polnischen Städten voran" schrieb schon im 12. Jh. der Mönch Gallus Anonymus in seiner Chronik. Krakow war vom 11. Jh. bis 1596 Hauptstadt Polens. Im Wawel residierten die Könige des Landes. Der gesamte, von Kriegen verschonte, mittelalterliche Stadtkern ist Teil der UNESCO-Weltkulturerbeliste. Die einzigartige, internationale Atmosphäre verdankt sich der Jagiellonen-Universität mit dem Collegium Maius (seit 1364), wunderbaren Baudenkmalern und musealen Sammlungen. Am Rynek - dem größten Platz Europas - steht die Marienkirche mit dem gotischen Altar von Veit Stoß. In der Mitte des Marktplatzes befindet sich das Gebäude der Tuchhallen (Sukiennice) mit Geschäften und dem Nationalmuseum mit polnischer Historienmalerei. Das Zentrum ist umgeben von den Planty, den zum Park umgewandelten ehemaligen Befestigungsanlagen. Von diesen blieb das Florianstor aus dem Jahre 1300 erhalten. Im ganzen Stadtgebiet sind interessante Kirchen und Klöster. Im Stadtviertel Kazimierz, vor dem zweiten Weltkrieg von der jüdischen Bevölkerung bewohnt, findet man in Gassen, Synagogen, jüdischem Friedhof und Gaststätten eine einzigartige Atmosphäre. Einen erlebnisreichen Tag sollte man in jedem Fall mit guter polnischer Küche oder in einer der zahlreichen Kneipen mit Livemusik ausklingen lassen. Die Jazzszene Krakóws ist ebenso wie die Liedermacherszene (gesungene Poesie - poezja spiewana) sehr lebendig. Für letzteres Kultstatus besitzt die Bar "Pod Baranami" am Rynek.

www.krakow.pl

<http://www.krakau-erleben.de>

www.it-krakow@wp.pl

Informacji Turystycznej

ul. Szpitalna 25,

Tel. 0048/ (0)12/ 43 20 110

Öffnungszeiten:

09.00-19.00 Uhr

Rathausturm

Rynek Główny 1,

Tel. 0048/ (0)12/ 43 37 310

Öffnungszeiten:

09.00-19.00 Uhr

Diözesan-Zentrum für Information Werbung und Tourismus

ul. Wiślna 12,

Tel. 0048/ (0)12/ 43 02 010

www.kck.diecezja.pl

Kraków Tourist Card

Sehr attraktiv für Besucher ist die Kraków Tourist Card. Sie berechtigt zur kostenfreien Benutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel. Außerdem erhält man freien Eintritt in 32 Krakower Museen sowie Rabatte in Restaurants, Geschäften, Hotels, Taxis und Stadttouren. Sie ist an allen Tourist-Informationen, in einigen Hotels und Reisebüros erhältlich.

Preise:

2-Tage-Karte 45,00 PLN,

3-Tage-Karte 65,00 PLN.

Öffentliche Verkehrsmittel:

MPK:

Der öffentliche Verkehr in Kraków ist sehr gut ausgebaut. Tram- und Busfahrkarten sind an Zeitungskiosks und MPK-Verkaufsstellen erhältlich (siehe rechts). Die Fahrkarten können auch beim Straßenbahnführer oder Busfahrer gelöst werden, allerdings mit einem geringen Zuschlag. Es gibt einfache Fahrkarten, Stunden-Fahrkarten, Nacht-Fahrkarten, 24-/ 48-/ 72- Stunden-Fahrkarten sowie Gruppen-Fahrkarten. Mehrmalige Familienfahrten - samstags und sonntags für den Tagesverkehr für Eltern mit Kind/ erm. bis 16 Jahre.

Busse und Minibusse in Kraków:

Vom modernen neuen Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) der PKS kann man das Umland erkunden. Die Busse fahren in dichten Taktzeiten und sehr zuverlässig u.a. nach Zakopane, Częstochowa, Wieliczka, Pieskowa Skała oder Oświęcim. In Spitzenzeiten sollte man vor allem bei der Rückfahrt beachten, dass es wegen der zahlreichen Baustellen häufig zu Stau kommt.

Minibusse:

Zusätzlich gibt es sehr flexible und preiswerte Verbindungen mit Minibussen in die Region. Die lokalen Minibusse haben ihre Abfahrtsstellen an verschiedenen Plätzen Krakows. Einige fahren in der Nähe des Hauptbahnhofs und ZOBs (in der Pawia-Straße und Kurniki-Straße), andere vom Nowy Kleparz, von der Warszawska-Straße (Nähe Polytechnische Hochschule), von der Krowoderska-Straße und von Debniki ab. Genaue Informationen und Ortsangaben erhält man am immer in der Touristinformation.

Fahrkartenverkauf und Preise für den MPK

z.B.:

ul. Podwale 3-5,
ul. Podwale - Haltestelle Bagatela,
ul. Mogilska 15a,
ul. św. Wawrzyńca 13,
ul. Kalwaryjska 32,
os. Centrum D 7,
ul. Polonijna 1,
Busbahnhof MPK Mistrzejowice,
Tram-Haltestellen Krowodrza Górka und Borek Fałęcki

Preise:

einfache Fahrt (gültig für eine Fahrt)	2,50 PLN
Stundenfahrkarte (gültig für eine Stunde)	3,10 PLN
Nachtfahrkarten	5,00 PLN
24-/ 48-/ 72- Stunden-Fahrkarten	10,40/ 18,80/ 25,00 PLN
Gruppen-Fahrkarten	15 Personen 21,00 PLN, 20 Personen 24,00 PLN

Mehrmalige Familienfahrten:

Sa./ So. Tagesverkehr für Eltern mit Kind erm. bis 16 Jahre 10,40 PLN
Tel. 0048/ (033)/ 91 50

www.mpk.krakow.pl

Wawel

Der im Stil der Renaissance umgebaute Burg- und Schlosskomplex auf dem Berg setzt sich aus verschiedenen historischen Bauten zusammen. Sowohl der Berg als auch die Schlossanlage tragen den Namen Wawel. Vom 11.-17. Jh. war hier die Residenz polnischer Könige, aber auch als Warschau Krakow als Hauptstadt abgelöst hatte, mussten die polnischen Könige hierher zur Krönungszeremonie kommen. Während der Zeit der deutschen Besatzung (1939-1944) war der Wawel Sitz des deutschen Generalgouverneurs Hans Frank. Heute kann man im Wawelmuseum die Königlichen Gemächern, die Privatgemächer und die Schatz- und Rüstkammer bewundern. Es gibt Ausstellungen über den "untergegangenen Wawel" sowie "Kunst des Ostens". Zu den Sehenswürdigkeiten gehört auch die Kathedrale mit der größten Glocke Polens der Sigismundglocke aus dem Jahr 1520. In ihrer Krypta kann man die Grabstätten vieler polnischer Könige und hochverdienter Polen wie des Staatsmanns Marschall Józef Piłsudski besichtigen. Das Gelände ist täglich von 06.00-17.00 Uhr zugänglich. Auf dem Gelände befindet sich eine Tourist Information (ab 09.00 Uhr, unterschiedlich lange geöffnet) sowie Kartenverkauf an den jeweiligen Museen. Es empfiehlt sich, aufgrund des großen touristischen Andrangs für die Königlichen Gemächer, die Schatz- und Rüstkammer rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu erwerben. (Einlass alle 10 Minuten für 10 Pers.).

www.wawel.krakow.pl (dt.)

www.muzeum.krakow.pl (dt.)

Nationalmuseum

Das Nationalmuseum in Kraków ist das älteste Nationalmuseum Polens und wurde 1879 gegründet. In dem Museum befindet sich eine reiche Sammlung an polnischer, europäischer und außereuropäischer Kunst, was dieses Museum in die Reihe der größten - und gleichzeitig interessantesten - Sammlungen nicht nur in Polen, sondern in ganz Europa stellt. Unmöglich an dieser Stelle den Reichtum der zu 21 Abteilungen gehörenden 300.000 Exponate der Kunst und Geschichte gebührend zu würdigen. Eine Besonderheit sind jedoch die in eigenen Häusern eingerichteten biografischen Museen, die an die herausragendsten Krakówer Künstler erinnern: Jan Matejko, Stanislaw Wyspiański, Józef Mehoffer, den Komponisten Karol Szymanowski, sowie die Czartoryski Bibliothek.

al. 3. Maja 1,

Öffnungszeiten:

Di.-Do. 10.00-16.00 Uhr,

Mi./ Fr. /So. 10.00-19.00 Uhr,

So. 10.00-15.00 Uhr

Eintrittspreise:

10,00 PLN, erm. 5 PLN,

Familien 20,00 PLN,

Tageskarte 1 8,00 PLN

Do. Dauerausstellungen frei

www.muzeum.krakow.pl (dt.)

Turm der Marienkirche

Rynek

Öffnungszeiten:

Di, Do, Sa. 09.00-11.30 Uhr,

und 13.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

5,00 PLN, erm.3,00 PLN

Museum der Jagiellonen-Universität*Öffnungszeiten:*

Mo, Mi, Fr. 10.00-14.30 Uhr,
Di, Do. 10.00-17.00 Uhr,
Sa. 10.00-13.00 Uhr

Eintrittspreise :

12,00 PLN, erm. 6,00 PLN

Informationen über Feste

www.krakow2000.pl

WIELICZKA

Salz, das "weiße Gold" war ein wichtiges Zahlungsmittel und wichtigstes Exportgut Polens. Die Bedeutung des königlichen Salzmonopols lässt sich daran messen, dass es über die Jahrhunderte rund ein Drittel der gesamten Staatseinkünfte Polens ausmachte. Die Quelle dieses Reichtums befand sich in Wieliczka, wo seit frühgeschichtlicher Zeit Salz gefördert wurde. Bereits im 11. Jh. wurde der Ort Magnum Sal genannt. Insgesamt entstanden Gänge von rund 300 km Gesamtlänge, die bis in 327 m Tiefe reichen. Im Rahmen eines geführten Rundgangs von ca. 3 km bzw. 90 min Länge taucht der Besucher in eine zauberhafte Welt ein mehrstöckiges Labyrinth aus Stollen und Sälen, Kristallgrotten und türkisfarbenen Salzseen. Von anonymen Bergleuten aus Salz gemeißelte Skulpturen, Flachreliefs und geschnitzten Altäre schmücken die unterirdischen Kapellen. Die größte und schönste dieser Kapellen, eigentlich eine große Kathedrale, ist die in 100 m Tiefe liegende und 12 m hohe aus Steinsalz gehauene Kapelle der seligen Kinga. In der 1896 eingeweihten und von Kronleuchtern aus Salzkristallen erhellten Kapelle werden heute Gottesdienste und Konzerte zelebriert. Schon 1978 wurde Wieliczka in die 1. Liste der Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO aufgenommen.

www.wieliczka.pl

Kopalnia Soli "Wieliczka" Trasa Turytyczna

ul. Daniłowicza 10,
Tel. 0048/ (0)12/ 27 87 302

Öffnungszeiten:

April-Oktober 07.30-19.30 Uhr,
sonst bis 07.00-17.00 Uhr

Salzbergwerk/ Kopalnia Soli w Wieliczce

ul. Daniłowicza 10,
Tel. 0048/ (0)12/ 27 87 302

Öffnungszeiten:

April-Oktober 07.30-19.30 Uhr

Eintrittspreise:

63,00 PLN, erm. 48,00 PLN
3 x täglich deutschsprachige Führung.

www.kopalnia.pl

Salineschloß mit Bergbaumuseum

u.a. ältester Förderschacht in Wieliczka aus dem 13.Jh. und größte Sammlung von Salzgefäßen Polens.
ul. Zamkowa 8,

Tel. 0048/ (0)12/ 27 83 266

Öffnungszeiten:

Mai-September 10.00-17.00 Uhr
außer Di.

Eintrittspreise:

4,00 PLN, erm. 3,00 PLN
Sa. frei

www.muzeum.wieliczka.pl

Ständige Ausstellung im Salzbergwerk

bergmännische Werkzeuge, Hebegeräte, besonders geformte Salzkristalle und ein schönes Stadtmodell.

ul. Daniłowicza 10,

Tel. 0048/ (0)12/ 27 83 266

nach Bergwerksführung,

Zusätzlicher Eintritt

www.muzeum.wieliczka.pl

Holzkirche St. Sebastian 16. Jh.

schöne Malerei im Stil "Junges Polen"

ul. Sebastiana

OŚWIĘCIM

Oświęcim ist eine Kleinstadt westlich von Kraków, 1270 gegründet, mit Piastenschloss, sieben Kirchen und einem Salesianerkloster. Doch nicht der Ort interessiert die Besucher, sondern das größte deutsche Arbeits- und Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, das zum Symbol des Holocaust wurde. Gegründet im Sommer 1940 auf Initiative des Chemiekonzerns IG Farben entstanden in enger Zusammenarbeit mit der Waffen-SS mehrere Lager, in denen bis 1944 über eine Mio. europäischer Juden, etwa 250.000 nichtjüdische Polen, Sinti und Roma, sowjetische Kriegsgefangene, Homosexuelle, politische Häftlinge und Anhänger religiöser Gruppen vergast oder erschossen und anschließend verbrannt wurden. Heute sind die beiden Hauptlager des KZ Auschwitz-Birkenau Bestandteil des Staatlichen Museums Auschwitz und zählen seit 1979 zum UNESCO-Welterbe. Die noch erhaltenen Anlagen können besichtigt werden, im Dokumentationszentrum zeugen Ausstellungen von der unvorstellbaren Grausamkeit.

auschwitz-muzeum.oswiecim.pl

Staatliches Museum Auschwitz/ Panstwowe Muzeum Auschwitz-Birkenau w Oświęcimiu

ul. Więźniów Oświęcimia 20,

Tel. 0048/ (0)33/ 84 48 102

Öffnungszeiten:

Oktober-April: 08.00-15.00 Uhr,

Juni-August: 08.00-19.00 Uhr,

Mai und September: 08.00-18.00 Uhr

Eintritt frei

auschwitz-muzeum.oswiecim.pl

Auschwitz Jewish Center/ Centrum Żydowskie w Oświęcimiu

pl. Ks Jana Skarbka 3,

Tel. 0048/ (0)33/ 84 47 002

Öffnungszeiten:

April-September 08.30-20.00 Uhr

Samstag und an jüdischen Feiertagen geschlossen.

Eintritt frei, Spende erbeten.

www.ajcf.org

OJCÓW

Ojców ist ein alter Kurort und gleichzeitig Namensgeber für den Ojcowski Park Narodowy. Dieser Nationalpark ist der wohl schönste Teil der sich zwischen Kraków und Częstochowa erstreckenden, hügeligen und von tiefen Tälern durchzogenen Kalksteinplatte, dem Jura Krakowsko-Częstochowska. Ausgedehnte Laubwälder in den schluchtartigen Tälern und immer wieder überraschende Felsgebilde mit darauf drohenden Burgen bestimmen die Landschaft. Ein besonders beeindruckendes Tal, das Prądnik- oder Ojcówtal, ist durch seine Karstformationen - Schluchten, Tropfsteinhöhlen, phantasievoll geformte Kalkfelsen bekannt. Viele Pflanzen wie die Ojców-Birke kommen ausschließlich hier vor, weshalb das Gebiet als Nationalpark unter besonderem Schutz steht. Von der PTTK angelegte Wanderwege führen auf vielfältigen Wegen mit abwechslungsreichen Ausblicken zu den Felsgebilden, den zahlreichen Höhlen und Burgen. In Ojców selbst befinden sich das Museum des Nationalparks und eine mittelalterliche Burgruine. Diese gehört zu den sogenannten Adlerhorsten, die König Kasimir der Große an der Strecke von Kraków nach Schlesien erbauen ließ.

www.ojcow.pl

Auskunftsbüro über dem Laden "Bazar Warszawski"
Ojców 15,
Tel. 0048/ (0)12/ 38 92 002

Öffentlicher Nahverkehr

www.ojcow.pl (en.)

www.opn.most.org.pl (pl.)

Radwanderwege:

www.ojcow.pl

Führungen durch den Ojcow-Nationalpark

www.ecotravel.pl (Kraków)

Tipp: Von Ojców führt der rot markierte Wanderweg ca. 12 km bis nach Pieskowa Skała. Hier thront eine ehemalige Wehrburg aus dem 14. Jh. über dem Tal des Prądnik. Im 16. Jh. wurde die Burg als Residenz des Wojewoden von Sandomierz grundlegend umgebaut. Vorbild für das Renaissanceschloss mit unregelmäßigem zweigeschossigem Arkadenhof und einer Reihe von 21 in Stein gehauenen Fratzen war das Wawel-Schloss in Kraków. Die sorgfältig restaurierte Anlage mit Barockgarten beherbergt eine Filiale des Wawel-Museums, die hier Staffage-Räume im Stil verschiedener Epochen zeigt. Der Vorhof bietet einen herrlichen Blick ins Tal und auf die Herkuleskeule, einem markanten freistehenden Felsen.

Burg Ojców/ Zamek Kazimierzowski w Ojcowie

Tel. 0048/ (0)12/ 38 92 044

Öffnungszeiten:

Sommer:

Di.-So. 10.00-16.45 Uhr,

Eintrittspreise:

1,65 PLN, erm. 1,07 PLN

Kapelle auf dem Wasser/ Kaplica na Wodzie

10 min vom Parkplatz an der Straße Richtung Pieskowa Skala,

Öffnungszeiten:

während Sonntagsmesse

08.00 Uhr, 10.30 Uhr, 18.00 Uhr.

Lokietek-Höhle/ Jaskinia Lokietka

blauer Wanderweg PTTK - 45 min

Tel. 0048/ (0)12/ 41 90 801

Öffnungszeiten:

Mai-August 09.00-18.30 Uhr

Eintrittspreise:

7,00 PLN, erm. 4,50 PLN

Zamek i Muzeum w Pieskowej Skale

roter Wanderweg PTTK - 2 h

Tel. 0048/ (0)12/ 38 96 004

Öffnungszeiten:

Di-Do. 09.00-15.15 Uhr,

Sa./ So. 10.00-17.15 Uhr

Eintrittspreise:

10,00 PLN, erm. 7,00 PLN

www.pieskowaskala.pl

Einsiedelei der geheiligten Salome/ Pustelnia BŁ. Salomei na Grodzisku

Grodzisko 5,

roter Wanderweg PTTK - 1 h.

Ojcowski Park Narodowy

www.opn.most.org.pl

Route der Adlerhorste/ Szlak Orlich Gniazd**Übernachtung:****Dom Wycieczkowy "Zosia" (PTTK-Hütte)**

Złota Góra 4. in Ojców.

www.dwzosia.webpark.pl

KALWARIA ZEBRZYDOWSKA

Von Kraków mit dem Pociąg Papieski (Schienenbus Johannes Paul II.) erreicht man in Kalwaria Zebrzydowska den zweitwichtigsten Wallfahrtsort der polnischen Katholiken der "Kalvarienberg des Herrn Zebrzydowski". Dieser Adlige, dem der Weg in die Heilige Stadt offensichtlich zu weit und zu beschwerlich war, ließ um 1600 hier seine persönliche Vision des Jerusalemer Tempelbergs errichten. Das Ensemble von 44 Kapellen, die durch einen rund 8 km langen Rundweg miteinander verbunden sind, wurde von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt. Weiterer Anlaufpunkt ist die reich ausgestattete barocke Bernhardinerkirche. Besonderer Aufmerksamkeit der Gläubigen erfreut sich hier ein wundertätiges Marienbildnis, welches angeblich echte menschliche Tränen vergießt. Herrliche Laub- und Mischwälder der Umgebung laden besonders im Herbst mit einem gewaltigen Farbenspiel zu ausgedehnten Wanderungen ein.

www.kalwaria.eu

Pociąg Papieski/ Schienenbus Johannes Paul II.

www.pociag-papieski.pl (en.)

Bernhardinerkloster/ Klasztor Bernardynów

ul. Bernardynska 46,

Tel. 0048/ (0)33/ 87 66 304

Eintrittspreis:

als Eintritt wird eine Spende erbeten

www.kalwaria.eu

Kalvarienpfade mit Kapellen (Rundweg)

frei zugänglich

Wanderweg der Holzarchitektur

szlak.wrotamalopolski.pl (dt.)

Veranstaltungen:

Passionsspiel

eine Woche mit zahlreichen Laiendarstellern in historischen Kostümen aufgeführt.
beginnend mit Palmsonntag.

Mariä Entschlafung und Auferstehung

zelebriertes Begräbnismysterium und Himmelfahrt

13. bzw. 15. August

Übernachtung:

Dom Pielgrzyna (Pilgerhaus am Bernhardinerkloster)

Tel. 0048/ (0)33/ 87 65 539

WADOWICE

Ziel des "Papstzuges" ist Wadowice. Am 18. Mai 1920 wurde hier in der Ulica Kościelna Karol Wojtyła, der spätere Papst Johannes Paul II. geboren. Heute ist das Geburtshaus ein Museum, hauptsächlich zur Kindheit und Jugend dieses berühmten und verehrten Mannes. In Wadowice besuchte er die Schule und später das Gymnasium, zum Studium ging er nach Krakau. Nach seiner Wahl zum Papst im Jahr 1978 entwickelte sich Wadowice zum Wallfahrtsort. Die wichtigsten Stationen des Lebens Johannes Paul II. befinden sich in der Nähe des Marktplatzes, der heute nach ihm benannt ist. Besonders die kleinere Basilika ist eng mit dem Leben des polnischen Papstes verbunden. Hier wurde er getauft, hier wirkte er als Messdiener, empfing Firmung und Kommunion. Besonders angetan war er von einem ausgesprochen schönen Bildnis der Jungfrau Maria mit dem Kinde. Es gilt heute als nahezu heilig und ist auf zahlreichen Postkarten und Taschenrosenkränzen zu sehen.

www.wadowice.pl

www.it.wadowice.pl (dt.)

Informacja Turystyczna

ul. Koscielna 4,

Tel. 0048/ (0)33/ 87 32 365

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 08.00-16.00 Uhr,

Sa. 10.00-16.00 Uhr

Organisation durch Informacja Turystyczna.

Geburtshaus von Karol Wojtyła

Ausstellung von persönlichen Dingen Johannes Pauls II.

ul. Kościelna 7,

Tel. 0048/(0)33/ 82 32 662

Öffnungszeiten:

Mo. geschlossen

09.00-13.00 Uhr und

14.00-18.00 Uhr,

Eintrittspreise:

frei, Spende erwünscht.

www.domrodzinyjanapawla.pl

Stadtmuseum

ul. Koscielna 4,

Tel. 0048/ (0)33/ 87 38 100

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 09.00-16.00 Uhr,

Sa./So. 10.00-16.00 Uhr

im Winter So. geschlossen.

www.wck.wadowice.pl

Kleinere Basilika

Pfarrkirche, Taufe und Erstkommunion Woytylas

Plac Jana Pawla II

Tel. 0048/ (0)33/ 87 32 096

Öffnungszeiten:

06.00-19.00 Uhr,

Eintrittspreise:

frei, Spende erbeten.

www.bazylika.wadowice.pl

Kloster der unbeschuheten Karmeliter - Wallfahrtskirche St. Joseph

ul. Karmelicka 22,

Tel. 0048/ (0)33/ 87 32 187

Öffnungszeiten:

06.00-18.00 Uhr,

Eintrittspreise:

frei, Spende erbeten.

www.swietyjozef.pl

Peterskirche

Al. Matki Bożej Fatimskiej 90,

Tel. 0048/ (0)33/ 82 32 888

Öffnungszeiten:

07.00-18.00 Uhr,

Eintrittspreise:

frei, Spende erbeten.

www.swpiotr.wadowice.pl

Wanderweg der Holzarchitektur

szlak.wrotamalopolski.pl

Veranstaltungen:

Wadowitzer Tage

Stadtfest 18. Mai - 3. Juni

www.rozklady.com.pl

NOWY TARG

Podhale ist eine flache, auf allen Seiten von Bergen umgebene Senke. Wörtlich übersetzt heißt Podhale denn auch "Voralmen". Nowy Targ (Neumarkt) ist die alte Hauptstadt der Goralen, der Bergbewohner dieser Gegend. Ihren Aufstieg zur Handelsstadt verdankte sie im Mittelalter der günstigen Lage am Schnittpunkt von Biały Dunajec und Czarny Dunajec. Die Stadt selbst ist weniger interessant. Donnerstags allerdings lohnt sich ein Besuch des großen Marktes direkt am Ufer des Biały Dunajec. Der Viehhandel spielt zwar nur noch eine untergeordnete Rolle, trotzdem lohnt sich ein Bummel über den Markt. Die Umgebung von Nowy Targ jedoch ist sehr schön, gleicht einem aus kleinen Wäldern, vielen Hecken und einer kleinteiligen Landwirtschaft bestehenden Patchworkteppich in Grün, Gelb und Braun.

www.nowytarg.pl

Tipp: Nowy Targ ist Ausgangspunkt für Absteher in den Pieńiniski Park Narodowy. Die Pieninen sind ein niedriges Kalksteingebirge von großem landschaftlichen Reiz. Besonders beeindruckend ist eine Flossfahrt auf dem Dunajec, der die Pieniny durchschneidet und teils gewaltige Schluchten in die Felsen geschnitten hat. Auch hier lässt man sich von Goralen führen. Zahlreiche Wanderwege führen durch die Pieniny.

www.pieniny pn.pl

ZAKOPANE

Zakopane ist Polens beliebtestes Ferienzziel, dem selbst die Badeorte an der Ostsee nicht das Wasser reichen können. Da die Stadt an den nördlichen Ausläufer der Hohen Tatra liegt, ist sie im Sommer Ausgangspunkt für Wanderungen und Hochtouren, für Radfahrer und Kletterer. Im Winter bevölkern Wintersportler die Hänge rund um die Stadt. Skisaison ist von Weihnachten bis Ostern, wobei der Februar schneesicher ist. Zakopane wird aber auch als das polnische Worswede bezeichnet. Hierher zog es seit Ende des 19. Jh. viele Künstler, Musiker und Schriftsteller wegen der Schönheit des alpinen Gebirges, aber auch wegen des Stolzes und der Eigenarten der Goralen. Von Stanislaw Witkiewicz wurde unter Rückgriff auf die traditionelle Bauernarchitektur der Zakopane-Stil entwickelt. Zahlreiche Villen im Stadtgebiet zeigen die typische Mischung aus traditioneller Bauweise mit mächtigen Holzbohlen unter tief herabgezogenen Holzdächern, dann aber geschnitzten Veranden und Verzierungen im Jugendstil. Überall begegnet man den Goralen, dem Bergvolk der Podhale mit ihren weißen, mit Stickereien verzierten Hosen aus Schafswolle, Pelzwams und rundem Filzhut. Sie bieten Kutschfahrten an und verkaufen einen speziellen Hirtenkäse, der besonders gut frisch gegrillt schmeckt.

www.zakopane.pl

Centrum Informacji Turystycznej

ul. Kosciuszki 17,
Tel. 0048/ (0)18/ 20 12 211

Öffnungszeiten:

Mo.-Sa. 08.00-18.00 Uhr,
So. 09.00-17.00 Uhr

Tipp: Zakopane ist Ausgangspunkt für Wanderungen in die Hohe Tatra, dem kleinen Hochgebirge der Welt. Leichter kann man es sich machen, wenn man mit einem der zahlreichen Busse eines Täler, etwa der Kościelicka- oder das Chochołowska Tal besucht.

Tipp: Ein besonders schönes Dorf ist Chochołów welches fast komplett aus den traditionellen Holzhäusern besteht. Es wurde bereits im 16. Jh. gegründet, die meisten Häuser stammen jedoch aus dem 19. Jh. Gegenüber der Steinkirche befindet sich in einem 1798 erbauten Haus ein kleines Museum, welches dem Widerstandsgeist der Bewohner gewidmet ist. Täglich fahren zahlreiche Busse vom Busbahnhof in Zakopane und vom gegenüber liegenden Minibus-Parkplatz dort hin.

Museum Chochołow

Öffnungszeiten:

Mi.-So. 10.00-14.00 Uhr

Eintrittspreise:

4,00 PLN

Tipp: Zwei Bergbahnen bringen Besucher der Stadt auf benachbarte Gipfel. Die Zahnradbahn fährt hinauf auf die Bergalm Gubałówka, die bei schönem Wetter mit einem herrlichen Blick auf Zakopane und die Hohe Tatra aufwartet. Beeindruckender ist eine Fahrt mit der Seilbahn auf den 1.985 m hohen Kasprowy Wierch. Über Almen und Wälder schwebt man auf ein Kalksteinplateau und steigt dort um zur Fahrt auf den Gipfel. Der Blick reicht hier bis weit in die Slowakei und ins Podhale.

Willia Koliba mit Stanislaw-Witkiewicz-Museum

ul. Koscieliska 18,
Tel. 0048/ (0)18/ 20 13 602

Öffnungszeiten:

Mo.-Sa. 09.00-17.00 Uhr,
So. 09.00-15.00 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 PLN

www.muzeumtatrzańskie.com.pl

Dorfkirche

ganz aus Holz, mit sehenswertem Friedhof, die Gräber als Kunstwerke, z.T. mit auf Glas gemalten Ikonen
ul. Kościeliska,
Eintrittspreise:
frei, Spende erbeten.

Tatra-Museum/ Muzeum Tatrzańskie

zeigt Geschichte Zakopanes, der Tatra und der Bergbewohner, mit Botanischem Garten
ul. Krupowki 10,
Öffnungszeiten:
Di.-Sa. 09.00-17.00 Uhr,
So. 09.00-15.00 Uhr
Eintrittspreise:
6,00 PLN

www.muzeumtatrzańskie.com.pl

Willa pod Jedłami/ Villa zu den Tannen

gehört zu den ältesten Beispielen des Zakopanestils
ul. Koziniec 1

Willa Atma mit Museum des Komponisten Szymanowski

ul. Kasprusie 19,
Tel. 0048/(0)18/ 20 13 493
Öffnungszeiten:
Sommer:
Di.-So. 10.00-16.00 Uhr,
Fr. 14.00-20.00 Uhr

www.muzeumtatrzańskie.com.pl

ul. Nowotarska

auf beiden Seiten schöne Holzhäuser.

Morskie Oko/ Meeresauge

wird der ca. 20 km südöstlich von Zakopane liegende größte Gletschersee der Tatra genannt. Mit Bussen und Minibussen gelangt der Wanderer bis zu einem Parkplatz Palenica Białczańska. Bis zum See sind es jetzt noch 9 km (rund 3 Stunden) zu laufen. Näher an den See kommt man mit einer der wartenden Pferdekutschen; von Włosienica sind es dann nur noch gut 2 km. Der mit 2.499 m höchste Gipfel Polens, der Rysy, spiegelt sich im klaren Wasser des Sees. Einkehren und auch übernachten können Wanderer in der rustikalen Herberge Schronisko nad Morskim Okiem. Auf jeden Fall ist der 45 min lange Rundgang (rot markiert) um den See zu empfehlen. Der Abstecher zum höher gelegenen Czarny Staw (Schwarzer Teich) bietet einen spektakulären Blick auf den Morskie Oko.

Veranstaltungen:

Folklorefestival der Bergregionen

Treffen und Umzüge polnischer und internationaler Folkloregruppen in Zakopane.
jährlich in der letzten Augustwoche.

www.mffzg.pl

Route der Holzarchitektur/ Szlak Architektury Drewnianej

szlak.wrotamalopolski.pl

Übernachtung:

Dom Turysty PTTK

ul. Zaruskiego 5,
Tel. 0048/(0)18/ 20 63 207,

www.domturysty.z-ne.pl

TARNÓW

Die auch als "Perle der Renaissance" bezeichnete erneuerte Altstadt Tarnóws besitzt mit ihrer Kathedrale und dem Rathaus ein schönes Ensemble der Gotik und Renaissancezeit. Teile der Befestigungsmauer des 16. Jh. können noch heute besichtigt werden. Diese Blütezeit verdankt Tarnów der Herrschaft des aufgeklärten Fürstengeschlechts der Tarnowski, die enge Verbindungen zur Universität Krakow pflegten. Reste ihrer verfallenen Residenz findet man ca. 2 km von der Stadt entfernt auf dem Berg des Heiligen Martin. Im 30 m hohen Rathhausturm kann man unter anderem eine der wertvollsten Sammlungen von Glas und Porzellan polnischer Manufakturen, sowie historische Waffen und Rüstungen besichtigen. Im einzigartigen ethnografischen Museum findet man eine Sammlung für Roma-Kultur und Geschichte mit alten Wohnwagen und Alltagsgegenständen. Einer Besichtigung wert sind auch der Palast Dom Mikołajewski, ein Speicher (18. Jh.) und reich verzierte Bürgerhäuser. Ein weiterer Höhepunkt ist das jüdische Tarnow östlich des Rynek, in dem die Spuren der einst hier lebenden 25.000 Juden erlebbar sind. Nebenbei ist Tarnów noch die wärmste Stadt Polens. Sportfreunde finden hier die Hauptstadt des Speedway.

www.tarnow.pl (dt.)

www.go-tarnow.com (dt.)

Tourist-Information

Rynek 7 ,

Tel. 0048/ (0)14/ 62 78 735

alt. 0048/ (0)14/ 62 78 736

Tipp: Um das sogenannte farbige Dorf Zalipie findet man nordwestlich von Tarnów eine der interessantesten ethnographischen Mikroregionen in Polen. Zalipie und die umliegenden Dörfer sind sehr bekannt durch ihre bemalten Hütten. Die Tradition innere und äußere Hauswände zu dekorieren entwickelte sich am Ende des 19. Jh. durch das Verschwinden offener Kamine. Die märchenhaften Blumenstraße und andere Motive sind am besten am Fronleichnamwochenende zu besichtigen, an dem ein Wettbewerb im Hüttenmalen stattfindet.

Freilichtmuseum Zagroda Felicji Curylowej,

Tel. 0048/ (0)14/ 64 11 912

Öffnungszeiten:

Di.-Fr., So. 10.00-14.00 Uhr,

Eintrittspreise:

3,00 PLN, erm. 1,50 PLN

www.muzeum.tarnow.pl

Tipp: Die größte Holzkirche in Kleinpolen findet man unweit Tarnów in Skrzyszow mit der Stanislaw Kirche. Die einteilige und schindelgedeckte Kirche entstand im Jahr 1517. Zu ihrer wertvollen Ausstattung gehören späte Gotikskulpturen und die aus dem Jahr 1500 stammende Skulptur der Heiligen Barbara.

szlak.wrotamalopolski.pl

Rathaus (Museum)

ul. Krakowska 10,

Tel. 0048/(0)14/ 62 20 625

Öffnungszeiten:

Kernzeit: 10.00-15.00 Uhr

Eintrittspreise:

4,00 PLN, erm. 2,00 PLN

www.muzeum.tarnow.pl

Die "Steinstadt" in Skorocice ist ein 15 ha großes Reservat von kunstvollen, natürlichen Fels-Formationen am Abhang der Skala (367 m n.p.m.). Die malerischen, freistehenden Felsen, geformt aus grobkörnigem Sandstein, sowie der umliegende Mischwald sind naturgeschützt.

Übernachtung:

Hotel Christal Park

ul. Traugutta 5,
Tel. 0048/ (0)14/ 63 31 227

www.cristalpark.pl (dt.)

Hotel Tarnovia

ul. Kościuszki 10,
Tel. 0048/ (0)14/ 62 12 671

www.hotel.tarnovia.pl (en.)

NOWY SĄCZ/ STARY SĄCZ

Nowy Sącz (Neu Sandez) ist die Hauptstadt dieser Region, die auch die polnische Toskana genannt wird. Anfang des 14. Jh. mit Stadtrecht ausgestattet und bedeutende Handelsstadt mit dem nach Krakow zweitgrößten Markt, fiel sie im 17. Jh. einem Großbrand zum Opfer. Bei der Befreiung im Januar 1945 sprengten Partisanen das Königsschloss, welches den Deutschen als Waffenlager diente. Interessant sind der Rynek mit seinen Gebäuden, die 1895 im Stil der Neorenaissance und des Neobarock erbaut wurden. Weiterhin lohnt sich ein Besuch des Dom Kanoniczy (Gotischen Hauses) aus dem frühen 16. Jh. mit seiner wertvollen Ikonensammlung sowie etwa 300 Werken von Nikifor, dem berühmten naiven Maler Polens. Stary Sącz hat das Aussehen einer reizvollen Provinzstadt mit eingeschossigen Häusern aus dem 18. und 19. Jh. bewahrt. Die Stadt ist aber wesentlich älter. Bereits 1280 stiftete Herzogin Kinga ein Klarissenkloster, dem sie als erste Äbtissin auch vorstand. Ihre Figur und die ihres Gemahls Boleslaw V. des Schamhaften befinden sich an der barocken Fassade der Kirche. Das gesamte Ensemble des mittelalterlichen Zentrums von Stary Sącz wurde als Baudenkmal unter Schutz gestellt.

Weitere Informationen:

www.nowysacz.pl

Fremdenverkehrsamt

ul. Piotra Skargi 2,
Tel. 0048/ (0)18/ 44 42 422

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 08.00-18.00 Uhr,
Sa. 09.00-14.00 Uhr

www.cit.com.pl

Öffentliche Verkehrsmittel PKP

ul. Kolejowa

PKS

ul. Długosza/ Al. Wolności

Bahnverbindungen gibt es u.a. nach Kraków und Gdynia. Regelmäßig verkehren Busse in die Kurorte und Beskidendörfer in der Umgebung, ebenso gibt es viele Busverbindungen zwischen Nowy Sącz und Krynica (Fahrt ca. 30 min.) und in alle großen Städte in Süd- und Zentralpolen wie Warszawa, Kraków, Zakopane.

Tipp: Südlich von Nowy Sącz liegt Krynica, seit 150 Jahren der bekannteste Kurort des Landes. Das Ortsbild wird von nostalgischen Holzvillen und luxuriösen Pensionen sowie der Promenade, dem Deptak bestimmt. Moorbäder, Mineralbäder, Trinkhallen und Kurhäuser säumen die Promenade. Viele polnische Künstler stellen in den Cafés und Galerien ihre Kunstwerke aus. Nikifor, dem berühmtesten Sohn Krynica ist in der Villa Romanowska eine Ausstellung gewidmet.

Muzeum Nikifora,
Bulwary Dietla 19,

Öffnungszeiten:

Di.-So. 10.00-13.00 Uhr,
und 14.00-17.00 Uhr
Mi. geschlossen

Eintrittspreise:

4,00 PLN

www.krynica.pl

Tipp: Die Bahnlinie von Nowy Sącz verläuft nördlich der Beskid Niski. Attraktiver Zwischenstopp ist die mittelalterliche Kleinstadt Biecz. Mehrmals täglich fahren auch Busse bis zum Rynek. 1303 mit Stadtrecht ausgestattet, gehörte Biecz den Krakówer Bischöfen und zählte im 16. Jh. zu den wohlhabendsten Städten der Region. Sie profitierte u. a. vom Handel mit ungarischen Weinen. Berühmt-berüchtigt war Biecz für seine Henkerschule. Sehenswert sind die renovierten Renaissancehäuser, das Rathaus mit seinem 50 m hohen Turm sowie die monumentale gotische Fronleichnam-Pfarrkirche, die bereits zum Zeitpunkt ihrer Fertigstellung 1521 ein architektonischer Anachronismus war.

Marktplatz Nowy Sącz/ Rynek

1895 im Stil der Neorenaissance und Neobarock errichtet.

Gotisches Haus oder Chorherrenhaus/ Dom Kanoniczy

aus dem frühen 16. Jh beherbergt eine Sammlung sakraler Kunst und Volkskunst Nowy Sącz.

Öffnungszeiten:

Di.-Do. 10.00-15.00 Uhr

Freilichtmuseum/ Sądecki Park Etnograficzny (Skansen)

zeigt u.a. eine orthodoxe Holzkirche aus dem 18. Jh., ein Landhaus und verschiedene Bauernhöfe und ist der Vielfalt der regionalen Kultur gewidmet. Besonderheit ist die einmalige Rekonstruktion eines Roma-Weilers.

Nowy Sącz,

Öffnungszeiten:

Sa./ So. 09.00-14.30 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 PLN

Kloster des Klarissenordens

Kapellen mit barocken Werken geschmückt, der Schatz der Dreifaltigkeitskirche birgt zahlreiche Reliquien.

Stary Sącz

www.klaryski.sacz.pl

Popradzki Park Krajobrazowy/ Beskid Sądecki

KRYNICA

Der Kurort ist am östlichen Rand der Sądecki-Beskiden gelegen und zwar im Tal des Kryniczanka-Baches. Das als "Kurort-Perle" genannte Krynica wird von bewaldeten Anhöhen umrahmt. Parkowa Góra (741 m ü.d.M.), Krzyżowa (819 m ü.d.M.) und Jasiennik (766 m ü.d.M.). Die Gemeinde Krynica gilt als ein allgemein bekannter Kurort mit besonderen klimatischen, therapeutischen, touristischen, Rekrations- und Sporteigenschaften. Krynica verdankt seinen Ruhm den hervorragenden Heilquellen, dank denen sich hier seit 1793 ein Kurort entwickeln konnte und bis heute können hier Tausende von Kurgästen ihre Gesundheit und Kräfte wiederherstellen. In Krynica befinden sich zahlreiche Heilquellen und Bohrungen mit hervoragendem Heilwasser. Zu den bekanntesten von ihnen gehören: Jan, Józef, Zdrój Główny, Tadeusz, Słotwinka, Mieczysław, Zuber.

www.krynica.pl

Tourismusinformation:

ul. Pilsudskiego 8 (beim Kino),

Tel. 0048/(0)18/ 47 15 654

Öffnungszeiten:

täglich 10.00-12.00 Uhr

und 14.00-17.00 Uhr

www.krynica.pl

Villa Romanówka mit Muzeum Nikifra

Muzeum Nikifora,

Bulwary Dietla 19,

Öffnungszeiten:

Di.-So. 10.00-13.00 Uhr,

14.00-17.00 Uhr

Mi. geschlossen.

Eintrittspreise:

4,00 PLN

www.krynica.pl

Übernachtung:

Hotel Nikifor

Das Hotel ist eine wahre Kunstgalerie mit Wandgemälden und Skulpturen, wohin das Auge blickt. Die Sauna und die Entspannungsräume wirken, als wären sie in den Felsen gehauen. Restaurant.

ul. Świdzińskiego 20,

Tel. 0048/ (0)18/ 77 87 00

www.nikifor.pl

Pensjonat Willa Witoldówka

Mitten im Zentrum des Kurortes liegt dieses typische große Holzgebäude, eines der berühmtesten Häuser von Krynica.

ul. Bulwary Dietla 10,

Tel. 0048/ (0)18/ 47 15 577

Unterkunft:

40 Zimmer,

120,00 PLN

www.witoldowka.com.pl

Podkarpackie

Podkarpackie (Karpatenvorland) mit der Hauptstadt Rzeszów steht neben seinen Städten für unberührte Natur, die Berglandschaften, schnelle Flüsse und Urwälder. Zur Podkarpackie-Landschaft gehören die verlassenen Dörfer, von den Kletterpflanzen überwucherte Kreuze und orthodoxe Kirchen, mit im Sonnenlicht schimmernden Kuppeln. Das alles blieb von den Lemken und Bojken, die von der kommunistischen Regierung aus Podkarpackie in die westlichen Regionen des Landes ausgesiedelt wurden. In den Städten kann man österreichische (aus der Zeit der Teilung Polens) als auch russische Einflüsse spüren. Herausragendes Baudenkmal ist die alte Stadt Przemyśl sowie Schlösser und Paläste in Krasiczyn, Baranów Sandomierski, Przecław und Łancut angezogen. Von Rzeszów, Jarosław, Przemyśl und anderen Städten aus führen traditionelle Wege über Flusstäler zu den höchsten Gebirgszügen. Besonders malerisch ist der Weg, der von Przemyśl aus über malerische Serpentina in das Slonny-Gebirge nach Sanok führt, der größten Stadt des Karpatenvorlandes. In den Bergen der Bieszczady (Waldkarpaten) kann man die kilometerlangen Bergweiden bewundern. Die berühmtesten Poloninen/ Bergweiden sind: Połonina Caryńska (Gipfel 1.297 m; Teil der Bieszczady) sowie Polonina Wetlińska (höchste Erhebung: Roh 1.255 m; Teil der Bieszczady). Die Bieszczady kann man mit der Schmalspurbahn, zu Fuß oder mit Pferdewanderungen auf den einheimischen Huzulen-Pferden, eine der ältesten Pferderassen in Polen erreichen.

Die Städte:

RZESZÓW

KROSNO

SANOK

LESKO

BIESZCZADY

ŁAŃCUT

JAROSŁAW

SANDOMIERZ

PRZEMYŚL

Tourentipp: Ausflug nach Lviv ins alte Galizien

LVIV/ LEMBRG

www.wrota.podkarpackie.pl

www.bieszczady.pl

RZESZÓW

Auch die Anfänge von Rzeszów sind mit König Kazimierz Wielki verbunden, der 1354 den Bürgern das Stadtrecht verlieh. Die günstige Verkehrslage zwischen Krakau und Lemberg trug ebenso wie das Recht, in der Stadt Salz zu verkaufen und Zölle zu erheben, zum wirtschaftlichen Aufschwung im 16. und 17. Jh. bei. Rathaus, Verteidigungsanlagen, Bernhardinerkloster und Schloss stammen aus dieser Zeit. Anfang des 20. Jh. wurde Rzeszow mit der Ansiedlung der Staatlichen Flugzeugwerke PZL zum Zentrum der polnischen Flugzeugindustrie. Bis heute ist Rzeszów das wirtschaftliche und wissenschaftliche Zentrum Südostpolens und die Hauptstadt der Woiwodschaft Podkarpackie. Sehenswert sind neben dem kopfsteingepflasterten Rynek, den Bürgerhäuser aus dem 18./ 19.Jh. und dem klassizistisch umgebauten Rathaus das Labyrinth mehrstöckiger Kellergewölbe unter Marktplatz und Bürgerhäusern, welche früher sowohl dem Schutz vor kriegerischen Auseinandersetzungen als auch der Lagerung von Waren dienten. In Richtung Bahnhof erreicht man den plac Ofiar Getta, der Platz der Ghettoopfer. Wie die beiden heute nicht mehr religiös genutzten Synagogen erinnert er an die Juden, die bis 1942 rund 1/3 der Bevölkerung Rzeszows ausmachten. Im Kontrast zur Altstadt steht die sozialistische Architektur. Bestes Beispiel dafür ist der Rondo im. Dmowskiego mit einem monumentalen Denkmal der Revolutionskämpfe und dem "Hotel Rzeszów", einem ebenso monumentalen Betonklotz.

www.erzeszow.pl/de/ /dt.)

Centrum Informacji Turystycznej

ul. Asnyka 6,
Tel. 0048/ (0)17/ 85 24 611

www.rcit.res.pl

Öffentliche Verkehrsmittel

Im Stadtverkehr decken zahlreiche Buslinien die Mobilität vor Ort ab. Direkte Busverbindungen gehen in die Kreisstädte der Bieszczady. Mit der Bahn sind Sanok und Kraków mehrmals täglich erreichbar.

Fahrpreise:

Einfache Fahrt	2,10 PLN,
4-Fahrtenkarte	8,00 PLN,
Tageskarte Stadtverkehr	3,60 PLN

www.mpk.rzeszow.pl

www.pks.rzeszow.pl

Regionalmuseum/ Muzeum Okręgowe

Im ehemaligen Piaristenkloster, in freskengeschmückten Prunksälen werden Gemälde polnischer Maler, europäische Kunst, Stilmöbel und Fayencen ausgestellt. Auch die Geschichte des Widerstands gegen den Holocaust wird beleuchtet.

ul. 3 maja 19,
Tel. 0048/ (0)17/ 85 35 278

Öffnungszeiten:

Di.-Do., So. 09.00-15.00 Uhr,
Fr. 10.00-17.30 Uhr

Eintrittspreise:

6,50 PLN, So. frei

www.muzeum.rzeszow.pl

Stadtmuseum/ Muzeum Histori Miasta Rzeszowa

unterirdische Kellergewölbe
ul. Rynek 12,
Eingang (wejście) von der ul. Baldachówka,
Tel. 0048/ (0)17/ 87 54 199

Öffnungszeiten:

Di.-Do., So. 09.00-15.00 Uhr,
Fr. 10.00-17.30 Uhr

Eintrittspreise:

5,50 PLN,
Museum und Kellergewölbe 7,50 PLN

www.muzeum.rzeszow.pl

Ethnographisches Museum/ Muzeum Etnograficzne

zeigt Trachten der Region, naive Holzschnitzereien und Kunsthandwerk.
Rynek 6,

Tel. 0048/ (0)17/ 86 20 217

Öffnungszeiten:

Di.-Do., So. 09.00-15.00 Uhr,
Fr. 09.00-17.30 Uhr

Eintrittspreise:

5,50 PLN, So. frei.

www.muzeum.rzeszow.pl

Bernhardinerkirche/ Kościół Bernardynów

wurde 1624-29 von Familie Ligeza gestiftet, vermutlich von süddeutscher Werkstatt erbaut, Hauptaltar aus Alabaster ca. 1630, in einer Kapelle spätgotische Figur der "Rzeszower Gottesmutter".
ul. Jana III Sobieskiego

Barockes Sommerpalais der Familie Lubomirski

inmitten einer Parkanlage gelegen, beherbergt es heute die Musikakademie.
ul. Dekerta

Kirche St. Stanislaw/ Kościół sw. Stanisława i Wojciecha

mit gotischem Chorraum und barockem Umbau Mitte des 18. Jh.
Plac Farny, Rzeszów

Übernachtungen:**Hotel Pod Ratuszem**

2003 eröffnetes Hotel in restauriertem Bürgerhaus am Markt.
Modern funktional eingerichtet. Eingang in Passage.
ul. Matejki 8/ Ecke Rynek,
Tel. 0048/ (0)17/ 85 29 770

www.hotelpodratuszem.rzeszow.pl

Jugendherberge

14 Zimmer, gute Lage am Markt, Mehrbettzimmer mit eigenem Duschbad.
Rynek 25,
Tel. 0048/ (0)85/ 34 430

KROSNO

Die Blütezeit des im 14. Jh. mit Magdeburger Stadtrecht ausgestatteten Krosno liegt wie bei vielen Städten der Podkarpackie im 16./ 17. Jh. Zu dieser Zeit war Krosno Handelsstadt für Tuch, Leinen sowie Wein und andere Waren aus Ungarn. Eng verbunden ist die Stadtgeschichte mit dem wohlhabenden Händler Wojciech Robert Portius. Nach einem verheerenden Stadtbrand 1638 unterstützte er den Wiederaufbau einer Vielzahl von Gebäuden, so auch der römisch-katholischen Pfarrkirche der Heiligen Dreifaltigkeit. Die ursprünglich gotische Kirche wurde weitgehend im Barockstil wiedererrichtet. Eine Kapelle in der Kirche ist dem Händler gewidmet. Das Wohnhaus der Portius liegt wie andere Bürgerhäuser aus dem 18. und 19. Jh. am Rynek, Nr. 27. Die Häuser 7 und 8 aus dem 16. Jh. weisen noch Spuren der Renaissance auf. Sehenswert ist die Franziskanerkirche mit Ursprüngen im 14. Jh. und vor allem die frühbarocke Oświęcim-Kapelle mit Innenausstattungen des berühmten Stukkateurs Giovanni Batista Falconi aus dem 17. Jh. Im 20. Jh. wurde die Stadt zum Zentrum der Glasindustrie, der größten polnischen Glashütte und ist heute durch zahlreiche Plattenbaugelände geprägt.

www.krosno.pl

www.beskidniski.org.pl

Punkt Informacji Kulturalno-Turystycznej

Rynek 5,

Tel. 0048/ (0)13/ 43 27 707

Öffentliche Verkehrsmittel

PKS

ul. Tysiąclecia 14,

Tel. 0048/ (0)13/ 43 74 100

www.pks.krosno.net.pl

Tipp: In Bobrka, 8 km süd-westlich von Krosno, wurde aus der ältesten Erdölförderstätte der Welt ein Freilichtmuseum mit Originalgeräten. Die Förderstätte wurde 1854 von Apotheker Ignacy Łukasiewicz aus Krosno gegründet, der auch als erster Methoden zur Öldestillation entwickelte. Im Bezirksmuseum in Krosno findet sich neben einer Sammlung weiterer die erste Öllampe der Welt, konstruiert von Łukasiewicz. Busse fahren mehrmals täglich vom Bahnhof Krosno.

Skansen,

Muzeum Przemystu Naftowego,

Öffnungszeiten:

Mai-September

Di.-So. 09.00-17.00 Uhr,

Mo. Geschlossen

Tipp: Die vielleicht älteste und mit 40 m Länge zweifelsohne größte Holzkirche Polens steht in Haczow, östlich von Krosno. Sie stammt aus dem 15. Jh. und wurde 1624 um den Turm und die Laufgänge erweitert. Unter dem Traufsims finden sich geschnitzte Zierkonsolen, einige in der Form von Gesichtsmasken. Die Wandmalereien im Inneren stammen von 1494 und stellen u. a. Passionsszenen und die Krönung Mariens dar. Busse fahren mehrmals täglich vom Bahnhof Krosno.

Tipp: Iwonicz Zdrój ist einer der ältesten Kurorte in Polen. Von den Heileigenschaften der hiesigen Mineralgewässer schrieb schon Wojciech Oczko, der Hofarzt des Königs Stefan Batory im Jahre 1576. Heilbehandlungen werden seit dem 16. Jh. vorgenommen. Sehenswert ist das Kurzentrum des kleinen Ortes mit der Trinkhalle, deren Bedeutung aus dem Angebot einer Vielzahl unterschiedlicher Heilwässer erwächst, die alle aus den Quellen des Kurortes kommen. Ein zweiter Kurort, in unmittelbarer Nähe zu Iwonicz gelegen, ist Rymanów Zdrój. Auch hier sind neben dem gesunden Klima zahlreiche vorhandene Heilquellen das Ziel der Kurgäste, die durch den schönen Kurpark schlendern und der zentral gelegenen Trinkhalle Besuche abstatten. Beide Orte sind mit Bussen gut von Krosno aus zu erreichen.

Vorkarpatenmuseum/ Muzeum Podkarpackie

Im Museum sind Ausstellungen zur Geschichte der Vorkarpaten, Stadtgeschichte und eine Sammlung von Leuchten, u. a. der ersten Erdöllampe weltweit.

ul. Piłsudskiego 18,

Tel. 0048/ (0)13/ 43 21 376

Öffnungszeiten:

Mai-Oktober:

Di.-So. 10.00-16.00 Uhr

www.muzeum.krosno.pl

Pfarrkirche der Heiligen Dreifaltigkeit/ Kościół sw. Trójcy

Mitte des 17.Jh. wieder aufgebaut und mit zahlreichen Kostbarkeiten ausgestattet, u.a. zentrales Altarbild von Tomas Dolabelli (Wiener Künstler).

ul. Portiusa/ ul. Piłsudskiego

Handwerksmuseum/ Muzeum Rzemiosła

in der ehemaligen Turmuhrenfabrik werden Erzeugnisse und Werkzeuge der Handwerke des südöstl. Polens ausgestellt.

ul. Piłsudskiego 17,

Tel. 0048/ (0)13/ 43 24 188

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 09.00-15.00 Uhr,

Sa. 10.00-14.00 Uhr

Eintrittspreise:

5,00 PLN, erm. 3,00 PLN

www.muzeumrzemiosla.pl

SANOK

Die Stadt, 1150 erstmals erwähnt und 1366 mit Stadtrecht versehen, ist das nördliche Tor zu den Bieszczady. Auf einem steil abfallenden Hügel liegt das Schmuckstück von Sanok, das Renaissance-schloss aus dem 15. Jh. Mit der Hochzeit zwischen König Władysław Jagiełło und Elzbieta Granowska 1417 in diesem Schloss wurde Sanok endgültig zur königlichen Stadt. Heute beherbergt das Schloss das Historische Museum mit seiner bedeutenden Ikonensammlung aus dem 14.-18. Jh. Im späten 19. Jh. prägte eine Schmiede für Wagen und Karossen, gegründet von den Familien Beksiński und Lipiński, die Entwicklung der Stadt; im 20. Jh. die Schwerindustrie. Hin- und hergerissen zwischen Gebirgs-tradition und industrieller Tätigkeit, besannen sich die Bewohner von Sanok nach dem Zusammenbruch der Industrie auf ihr reiches kulturelles und religiöses Erbe. Das nördlich von Sanok liegende Freilichtmuseum zeigt auf einer Fläche von 38 ha über 100 Bauten, darunter wunderschöne Holzkir-chen mit erhaltenen Ikonostasen. Die Nähe zu den Bieszczady machen Sanok zu einem Zentrum des regionalen Tourismus.

www.sanok.pl

Centrum Informacji Turystycznej

Rynek 14,
Tel. 0048/ (0)13/ 46 44 533

Fremdenverkehrsamt

Grzegorza z Sanoka 2,
Tel. 0048/ (0)13/ 46 44 533

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 09.00-17.00 Uhr,
Sa. 09.00-14.00 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel

Regelmässig Züge nach Krosno. Mit dem Bus kommt man gut nach Ustrzyki Górne und Wetlina. Züge fahren via Zagorz nach Komancza bzw. Ustrzyki Dolne, von dort geht es nur mit Bussen weiter.

Achtung:

von Oktober bis Mai werden die Strecken Wetlina-Ustrzyki Górne und Bukowiec-Polana nicht von Bussen befahren.

Connex Sanok

Tel. 0048/ (0)13/ 46 56 060

www.pksconnexsanok.pl

Tipp: Sanok ist Ausgangs- und Endpunkt der Ikonenroute im Tal des San. Die mit blau-weißen Qua-draten ausgeschilderte Route umfasst ca. 70 km Länge und ist sowohl zu Fuß als auch mit dem Fahr-rad zu bewältigen. Wanderer sollten sich unbedingt in den einzigen Herbergen am Weg, in Tyrawa Solna und Siemuszowa, voranmelden. Im Touristenbüro erhält man alle notwendigen Auskünfte sowie eine Karte der Ikonenroute.

Freilichtmuseum der Volksbauweise/ Muzeum Budownictwa Ludowego

beherbergt etwa 100 Gebäude, darunter Holzkirchen, Wohnhäuser, Gehöfte aus dem 17.-20. Jh., der bis 1947 ansässigen Volksgruppen der Lemken, Bojken, Pogorzanie und Dolinianie.

ul. Rybickiego 3,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 31 672

Öffnungszeiten:

Mai-Sept. tgl. 08.00-18.00 Uhr,

Oktober tgl. 08.00-16.00 Uhr,

April tgl. 09.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise:

9,00 PLN

www.bieszczady.pl

Historisches Museum/ Muzeum Historyczne

ist in einem im Renaissancestil erbauten Landhaus untergebracht und zeigt eine Ikonensammlung aus dem 15.-18. Jh., die ihresgleichen in Polen sucht.

ul. Zamkowa 2,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 30 609

Öffnungszeiten:

Di.-So. 09.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

6,00 PLN

www.muzeum.sanok.pl

Übernachtung:**Hotel Sanvit**

Das im Zentrum von Sanok gelegene Hotel mit Blick auf einen grünen Park ist modern und komfortabel eingerichtet.

ul. Łazienna 1,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 55 088

www.sanvit.sanok.pl

LESKO

Von Sanok aus fährt nahezu jede Stunde ein Bus nach Lesko. Die kleine Stadt liegt inmitten der Bieszczady. Hier ist der Ausgangspunkt für die landschaftlich reizvolle Bieszczady Schleife, eine Rundstraße von 78 km, und für zahlreiche Wanderungen in den Nationalpark. Die schönsten markierten Wege führen nach Nordwesten über die Gipfel von Polonina Caryńska und Wetlińska nach Wielka Rawka sowie auf die Tarnica, den mit 1.346 m höchsten Berg der Region.

BIESZCZADY

Der einzige in Polen liegende Teil der Ostkarpaten besteht aus mehreren von Nordwesten nach Südosten verlaufende Bergkämmen mit dazwischen liegenden tiefen Tälern. Eine besondere Eigenart der Landschaft sind die durch weite Aussichten bekannten Almen auf den Berggipfeln, die Poloninen (poloniny) genannt werden. Die hauptsächlich mit Gräsern bewachsenen Kammlagen der Gebirgszüge sind früher als Hochweide genutzt worden. Früher waren die Bieszczady auch die Heimat der Bojken und Lemken die gemeinsam Lemken nach dem II. Weltkrieg während der "Aktion Weichsel" in die neuen polnischen Westgebiete umgesiedelt wurden. Sichtbares Zeichen der früheren Bewohner sind die zahlreichen noch vor-handenen orthodoxen hölzernen Kirchen und eine traditionelle Landbewirtschaftung. Die Bieszczady, des-sen Name für Polen einen fast magischen Klang hat, ist heute ein nahe zu menschenleeres Gebiet, das seit den 1960er Jahren viele Aussteiger und Abenteurer anzieht. Da sich die Besucherzahlen von Jahr zu Jahr erhöht haben, wurde das Gebiet als Nationalpark ausgewiesen. Unter Schutz stehen die einzigartige Flora und Fauna, so die auf Bäumen lebende Äskulapnatter. Für Braunbären, Wildkatzen, Luchse und Wölfe sind die nahezu menschenleeren Gebiete ideale Rückzugsräume. So wird die Population der Braunbären heute auf rund 50 Tiere geschätzt. In den 1920er Jahren wurde der Wisent eingebürgert, der 1963 ausgewildert ebenfalls wieder in größerer Zahl durch die ausgedehnten Wälder streift. Im Gegensatz zur Hohen Tatra und anderen polnischen Gebirgen sind die Bieszczady bis heute relativ wenig vom Tourismus geprägt, die entsprechende Infrastruktur also weniger massiv ausgebaut worden. Hier, in der unzerstörten Natur, ohne Kulturdenkmäler ohne Industrie, kann jeder Besucher tagelang wandern ohne andere zu treffen. Der Bieszczady-Nationalpark wurde 1992 Teil des UNESCO Biosphärenreservat Ostkarpaten. Neben dem Naturschutz bedeutet diese Schutzgebietskonzeption eine maßvolle und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit orientierte wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

www.bieszczady.pl

Übernachtung:

Pensjonat Leśny Dwór

Dieses von einer hügeligen Landschaft umgebene große Haus bietet vieles: Klavier, Bibliothek, elegantes Ambiente, Fitnessraum, Sauna. 13 Zimmer.

Wetlina,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 84 654

Preise:

HP 260,00 PLN,

Holzhaus für 4-6 Personen:

24,00 PLN/ Person

www.bieszczady.pl/dwor

PTTK Hotel Gorski

eine ideale Adresse für Wanderfreunde und Menschen, die ein gehobenes Haus mit Jugendherbergsatmosphäre suchen. 63 Zimmer.

Ustrzyki Górne,

Tel. 0048/ (0)13/ 46 10 604

Preise:

180,00 PLN.

www.hotelgorski.webpark.pl

ŁAŃCUT

Wenn von Łańcut die Rede ist, meint man vor allem Zamek Łańcut, das Schloss. Stanislaw Lubomirski, dessen Familie damals Eigentümer der Stadt waren, beauftragte 1629 den Italiener Matteo Trapola mit dem Bau einer von Befestigungssystemen umgebenen Palastresidenz. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte war das Schloss im Besitz verschiedener Adelsfamilien, die es dem jeweiligen Zeitgeschmack anpassten. Zuletzt erfolgte ein neobarocker Umbau, als es im 19. Jh. in den Besitz der Familie Potocki überging. Alfred Potocki, der letzte Eigentümer des Schlosses, flüchtete 1944 mit seinen wertvollsten Besitztümern vor den sowjetischen Soldaten. Um diese von Plünderungen abzuhalten, befestigte er am Schlossportal ein Schild mit der russischen Aufschrift "Polnisches Nationalmuseum". Erfolgreich, denn schon 1945 richtete die polnische Regierung tatsächlich ein Nationalmuseum ein, dessen Sammlungen in der Folge kontinuierlich erweitert wurden. Im Schloss befinden sich heute ein Museum für Innenausstattung u.a. mit chinesischen Räumen, einem Privattheater, aber auch türkischen Gemächern. Sehenswert ist die um 1791 eingerichtete Skulpturengalerie, der über zwei Etagen gehende Ballsaal und der große Speisesaal, der größte Innenraum des Schlosses. In der Reitbahn ist die Kutschen-Sammlung Potockis, heute eine der weltweit größten, ausgestellt. Nebenan befindet sich ein Ikonenmuseum, dessen reiche Kollektion an Werken aus zerstörten orthodoxen und unierten Kirchen der Karpaten stammen. Für Schloss, Kutschensammlung und Ikonenmuseum gibt es eine gemeinsame Eintrittskarte. Westlich des Schlosses neben dem Parkeingang ist eine der wenigen kleinpolnischen Synagogen erhalten, die nun restauriert als Museum an das rege jüdische Leben in Galizien vor dem Holocaust erinnert.

www.lancut.pl

Touristinformation:

PTTK

ul. Dominikanska 1

Tel. 0048/ (0)17/22 53 184

Öffentliche Verkehrsmittel:

Łańcut - Veolia Transport

Podkarpacie Sp. Z o.o.

www.pkconnexlancut.home.pl

Schlossmuseum/ Muzeum-Zamek w Lancucie

für polnische Interieurs mit einer Vielzahl von Sälen, in ehemaligen Pferdeställen Kutschensmuseum, Ikonenmuseum.

ul. Zamkowa 1,

Tel. 0048/ (0)17/ 22 52 008

Öffnungszeiten:

Februar-November:

Mo 12.00-15.30 Uhr,

Di.-Fr. 09.00-16.00 Uhr,

Sa./So.: Februar-Mai: 09.00-16.00 Uhr,

Juni-September: 10.00-18.00 Uhr,

Oktober-November: 09.00-17.00 Uhr

letzter Einlaß 1 h vor Schließung.

www.zamek.lancut.pl

Synagoge/ Synagoga

mit Ausstellung jüdischer Kunst

pl. Sobieskiego,

Öffnungszeiten:

15.Juni-15.Oktober: tgl. 10.30-16.30 Uhr,

Eintrittspreise: Anfrage bei Schlosskasse.

Alter Jüdischer Friedhof/ Stary Cmentarz Zydowski

ul. Moniuszki,

Schlüssel nebenan in der ul. Jagiellonska 17.

Veranstaltungen:

Festival Alter Musik

Internationale Tage der Freiluftmalerei
alljährlich im Mai.

Übernachtung:

Hotel Zamkowy

Preiswertes Schlosshotel mit Gästezimmern im Südflügel, die meisten mit Stilmöbeln eingerichtet, günstiger ohne eigenes Bad. Während des Festivals Alter Musik im Mai und in den Sommerferien ist das Hotel früh ausgebucht.

ul. Zamkowa 1,
Tel. 0048/ (0)17/ 22 52 671

Pension Pałacyk

Köstlich sind Zimtkuchen und Zupa gulaszowa.

ul. Paderewskiego 18,
Tel. 0048/ (0)17/ 22 52 043

www.palacyk-lancut.pl

JAROSŁAW

Die Stadt heißt nach ihrem Gründer, dem Kiewer Fürsten Jarosław dem Weisen. Seit der Zugehörigkeit zu Polen 1340 eine Handelsmetropole, am linken Sanufer gelegen, ließen sich hier zahlreiche Kaufleute italienischer, armenischer und griechischer Herkunft nieder. Der mittelalterliche Marktplatz mit Rathaus und Patrizierhäusern erinnert an den einstigen Wohlstand. So ließ sich der Bankier Orsetti 1581 ein prächtiges Renaissancehaus am Rynek bauen, mit Laube und hoher Attika. Heute befindet sich darin das Stadtmuseum. Dort erhält man auch Informationen zum 150 m langen unterirdischen Weg durch die Kellerräume, in denen Kaufleute aus aller Welt ihre Waren lagerten und die Bewohner Schutz vor den Tataren fanden.

www.jaroslaw.pl

Öffentliche Verkehrsmittel: PKS Jarosław

www.pks-jaroslaw.pl

Orsetti-Haus/ Kamienica Orsettich

Renaissancehaus des Bankiers Orsetti von 1581 (mit Stadtmuseum)

Rynek 4,

Öffnungszeiten:

Mo. Geschlossen

Unterirdischer Touristenweg/ Podziemna Trasa Turystyczna

Eingang Rynek 14

Übernachtung:

Jugendherberge

ganzjährig Mehrbettzimmer

ul. Reymonta 1,

Tel. 0048/ (0)17/ 62 33 356

SANDOMIERZ

Am östlichen Rand der Góry Świętokrzyskie liegt Sandomierz am Ufer der Weichsel unweit der Mündung des San. Erstmals im 10. Jh. erwähnt, profitierte Sandomierz im Mittelalter vom Handel u.a. mit Getreide und Holz, als wichtiger Binnenhafen auf dem Weg nach Danzig und günstig an der Handelsstraße nach Kiew gelegen. Noch heute zeugt das Stadtbild vom einflussreichen und wohlhabenden Bürgertum aus jener Zeit. Die Geschichte von Sandomierz ist von Toleranz geprägt, bereits 1367 wurde die ortsansässige jüdische Gemeinde als eine der ersten vor jeglicher Diskriminierung per Gesetz geschützt. Zukunftsweisend war der "Consensus von Sandomir", in welchem 1570 die Calvinisten, Lutheraner und Böhmisches Brüder die gegenseitige Achtung und Rechtgläubigkeit festschrieben. Weder Krieg noch Stadtbaumaßnahmen zerstörten Sandomierz, das bis heute durch seine architektonische Unversehrtheit und durch eine Vielzahl von sehenswerten Gebäuden beeindruckt. Traditionell erfolgt der Eingang in die Stadt durch das Brama Opatowska (Opatower Tor) zum abschüssigen Rynek. Mitten auf dem Platz steht das Rathaus aus dem 16. Jh. mit einem Turm von 1625. Am Rynek 10, dem barocken Dom Oleśnicki, liegt der Eingang in das Labyrinth aus Wein- und Getreidekellern, Schutz- und Lagerräumen. Unbedingt empfehlenswert ist ein Spaziergang an der Weichsel und in die Sandomirz umgebenden Berge. Einen Blickwechsel bietet eine Schifffahrt auf der Weichsel selbst.

www.sandomierz.pl
www.e-sandomierz.pl

Auf der Internetseite von Sandomierz kann man unter "Altstadtplan" einen Plan der Altstadt mit Markierung und Erklärung der Sehenswürdigkeiten abrufen.

Informacja Turystyczna PTTK

Rynek 12,
Tel. 0048/ (0)15/ 83 22 305

www.pttk-sandomierz.pl

Informacja Turystyczna

ul. Oleśnickiego und ul. Opatowska
Tel. 0048/ (0)15/ 83 23 088

Öffentliche Verkehrsmittel

PKP

ul. Lwowska 35,
Tel. 0048/ (0)15/ 83 22 374

www.pks.tarnobrzeg.pl

PKS

ul. Listopadowa 22,
Tel. 0048/ (0)15/ 83 22 302

Baza MKS

ul. Przemysłowa 12,
Tel. 0048/ (0)15/ 83 22 326

Von Sandomierz aus verkehren regelmäßig Busse und Züge nach Kraków, Lublin, Rzeszów und Kielce.

Tipp: Kielce, die größte Stadt zwischen Warszawa und Kraków, gehörte bis 1789 den Krakauer Bischöfen. Unbedingt ansehen sollte man sich den Bischofspalast. Er wurde in der eleganten, jedoch nicht so überladenen Version des Frühbarocks, im sogenannten Wasa-Stil im 17. Jh. erbaut. Im ehemaligen Speisesaal blieben die Porträts der Bischöfe und die bemalte Balkendecke erhalten. Ausgestattet mit Originalmöbeln des Barock dient der Palast heute als Nationalmuseum und kann besichtigt werden.

Muzeum Narodowe

pl. Zamkowy 1,

Öffnungszeiten:

Di. 10.00-18.00 Uhr,

Mi.-Sa. 09.00-16.00 Uhr

Eintrittspreise:

10,00 PLN.

www.muzeumkielce.net

Opatowski Tor/ Brama Opatowska

Gotisches Einfahrtstor aus dem 14. Jh. mit Aussicht auf die Stadt

Öffnungszeiten:

tgl. 10.00-18.00 Uhr

Rathaus/ Ratusz

Ursprünglich gotisch, erbaut 1349, wurde es im 16. Jh. rechteckig ausgebaut, mit Renaissance-Attika geschmückt. Ausstellungen des Bezirksmuseums.

Öffnungszeiten:

tgl. 09.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

4,00 PLN, erm. 3,00 PLN

Unterirdischer Touristenweg/ Podziemna Trasa Turystyczna w Sandomierzu

500 m unterirdischer Weg durch Weinkeller und Lagerräume.

Rynek 10,

Dom Oleśnicki (heute Post),

Öffnungszeiten:

tgl. 10.00-17.00 Uhr

Eintrittspreise:

7,00 PLN, erm. 4,00 PLN

Benediktinerinnenkloster

mit seltener Außenkanzel. Die kunstvolle Innenkanzel von 1694 zeigt den Stammbaum des Benediktinerordens.

ul. St. Zeromskiego

Kathedrale (ehem. Stiftskirche)

Das hochgotische Bauwerk besticht durch byzantinisch-ruthenische Fresken aus dem 15. Jh. im Chor und Innenausstattung im typischen lembergischen Barock.

ul. Mariacka

St. Jakobus-Kirche und Dominikanerkloster/ Zespół Klasztorny Dominikanski i Kościół

von Dominikanern Anfang des 13. Jh. errichtet ist sie der erste Backsteinbau der polnischen Architekturgeschichte.

ul. Staromiejska,

Tel. 0048/ (0)15/ 64 45 793

Öffnungszeiten:

täglich 09.00-13.00 Uhr,

und 15.00-17.00 Uhr

www.sandomierz.dominikanie.pl

Długosz-Haus/ Dom Jana Długosza

1476 von Jan Długosz, einem bekannten polnischen Historiker, gestiftet, beherbergt heute das Diözesen-Museum.

ul. Długosza 9

Öffnungszeiten:

Di.-Sa. 09.00-16.00 Uhr,

So. 13.00-16.00 Uhr

Kasimir-Schloss/ Zamek Kazimierzowski

beherbergt das Muzeum Okręgowe (Bezirksmuseum). Im 14. Jh. gebaut, 1525 in Renaissance-residenz umgestaltet bestand es ursprünglich aus einem von vier Flügeln umgebenen Arkadenhof. Heute Westseite erhalten und Sitz der Bezirksmuseums.

ul. Zamkowa 16,

Öffnungszeiten:

Di.-Fr. 09.00-17.00 Uhr,

Sa./So. 09.00-15.00 Uhr

www.mosandomierz.republika.pl

Entlang des Weichselwalls (die rote PTTK-Strecke) oder durch die ul. Błonie erreicht man das Rezerwat przyrody "Góry Pieprzowe" (Pfefferberge), den östlichsten Bergzug der Gory Świętokrzyskie (Heiligkreuzgebirge). Dies ist ein einzigartiges geologisches und floristisches Schutzgebiet. Auf dem steilen, bis 60 m hohen Rand des Weichseltales finden sich Tonschiefergestein, teilweise von einer Lössschicht bedeckt und von Rissen und Verwerfungen geprägt. Zahlreiche Aufschlüsse von rund 500 Millionen Jahre alte Felsen aus dem Kambrium können erstiegen werden. Hier ist auch der einzige Ort in Polen, wo die naturgeschützte Feinblatt-Schafgarbe gedeiht und weitere Steppenpflanzen unter Schutz stehen. Eine Besonderheit bilden die Ansammlungen von 15 verschiedenen Heckenrosenarten, von denen die seltenste die endemische Rosa Wagaie ist. Sandomierz wird auch als kleines Rom bezeichnet, weil es ebenfalls auf sieben Hügeln erbaut wurde. Die Königin Jadwiga-Schlucht teilt den Sankt Jakob-Hügel und den Sankt Paul-Hügel voneinander und ist eine natürliche Lösschlucht, ca. 500 m lang und bis zu 10 m tief. Es ist der schönste der Sandomierzer Lösshohlwege. Ein weiterer ist die Piszczele-Schlucht.

Übernachtung:

Hotel Cizemka

Die Fenster des unter Denkmalschutz stehenden Hauses gehen auf den Rynek hinaus. Im Innern wurde die Atmosphäre, das Mobiliar und die Dekoration dieses geschichtsträchtigen Ortes bewahrt. Sehr luxuriös. Im Erdgeschoss befindet sich ein empfehlenswertes Restaurant.

Rynek 27,

Tel. 0048/ (0)15/ 83 20 550

Preise: 300,00 PLN

www.sandomierz-hotel.com.pl

PRZEMYŚL

An der Grenze zur Ukraine liegt die tausendjährige Stadt Przemyśl, idyllisch an den Ufern des San gelegen und terrassenförmig den Hang hinauf gebaut. Die Stadt war aufgrund ihrer Lage zwischen Ost und West schon immer ein Ort großer militärstrategischer Bedeutung und Mittelpunkt von Überfällen, Konflikten und internationalen Spannungen. Erst 1341 endgültig polnisch geworden, war sie in ihrer Blütezeit im 16. Jh. Sitz dreier Bischöfe: eines polnischen römisch-katholischen, eines griechisch-katholischen und eines orthodoxen. Mit der polnischen Teilung im 19. Jh. wurde Przemyśl zur größten Festung der österreichisch-ungarischen Monarchie ausgebaut. Im ersten Weltkrieg spielte die zweimal belagerte Stadt eine Schlüsselrolle, vergleichbar mit Verdun. Während des kalten Krieges war sie Ort reger Spionagetätigkeit. Von den vielen einstmals in der Stadt lebenden Minderheiten (Ukrainer, Tataren, Kosaken, Ungarn, Siebenbürgen, Juden und Deutsche) sind heute einzig die Ukrainer geblieben. Das schwierige Verhältnis zwischen Ukrainern und Polen zeigt der Umgang mit der Karmeliterkirche. Die seit 1784 den Unierten als Kathedrale dienende Kirche wurde während der "Aktion Weichsel" 1947 der katholischen Kirche übergeben. 1990, als der Papst die Kirche als Zeichen der Wiedergutmachung den Unierten zurückgeben wollte, wurde sie kurzerhand von Katholiken besetzt und alles demontiert, was an den unierten Glauben erinnerte, darunter auch die byzantinische Kuppel. Eine intakte Altstadt mit viele Kirchen, voran die Kathedrale und die heute als Stadttheater genutzte Burg laden zum Spaziergang ein. Berühmt ist die Stadt für die hier gefertigten Pfeifen und Glocken, deren einmalige Sammlung sich im Uhrturm, dem Kirchturm einer ehemaligen orthodoxen Kirche, befindet.

www.przemysl.pl
www.przemysl.pttk.pl

Centrum Informacji Turystycznej

Rynek 1,
Tel. 0048/ (0)16/ 67 51 664

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00-18.00 Uhr,
Sa. 10.00-16.00 Uhr

Punkt Informacji Turystycznej PTTK

ul. Waygarta 3/ ul. Grodzka 1,
Tel. 0048/ (0)16/ 67 85 374

Öffentliche Verkehrsmittel

PKP

ul. Czarnieckiego,
Tel. 0048/ (0)16/ 67 51 145

PKS Przemyśl

ul. Czarnieckiego,
Tel. 0048/ (0)16/ 67 85 435

www.pks-przemysl.pl

Regelmäßige Verbindungen nach Warschau, Kraków, Radom, Lublin und Zakopane, mehrere Busverbindungen nach Sanok (6 x täglich) und Ustrzyki Dolne, mehrmals täglich Verbindungen nach Lvov.

Tipp: Die ehemalige Festung bestand aus einem 15 km langen inneren Wall und zwei weiteren äußeren Wehrgürteln mit 37 mächtigen Forts. Zahlreiche Bauwerke der ehemaligen Festung sind im Umkreis von 10 km um die Stadt zu Fuß und per Fahrrad auf ausgeschilderten Wegen erreichbar.

Tipp: In Krasieczyn liegt das reizvollste aller Renaissance-Schlösser Polens. 1592-1614 vom italienischen Architekten Galeazzo Appiani für die Familie Krasicki ausgebaut, besitzt es eine markante Silhouette. Die Anlage ist mit vier nach den Himmelsrichtungen ausgerichteten Grundmauern und mit vier ganz unterschiedlichen Türmen (Basteien) ausgestattet. Die Basteien tragen die Namen Gottesbastei, Papstbastei, Königsbastei und Adelsbastei. Ein Torturm führt auf den Arkadenhof dessen Fassade mit Sgraffitomotiven der Adelsfamilien und der polnischen Könige ausgemalt ist. Andere Teile der Fassade sind von antiken und Jagdmotiven aufgelockert oder mit geometrischen und anderen Mustern bemalt. Besonders wertvoll ist die im Innern der Gottesbastei gelegene Kapelle mit Malereien in der Kuppel. Umgeben ist das Schloss von einer weitläufigen Parkanlage mit zahlreichen einheimischen und ausländischen Gewächsen. Seit 1998 befindet sich im Nebengebäude ein komfortables Hotel, einige Zimmer des Hotels befinden sich im Schloss.

Mit dem Stadtbus Nr. 40 zu erreichen

Öffnungszeiten:

Mai-November:

stündlich Führungen: 09.00-17.00 Uhr,

Januar-April:

Führungen um: 09.00, 11.00, 13.00, 15.00 Uhr,

Eintrittspreis: 6,00 PLN

Tipp: In Ostrów geben die Handwerker bei der Besichtigung der Werkstätten gern Einblick in ihr Können. Zwar werden keine Führungen angeboten, doch stehen die Werkstätten jedem offen, vorausgesetzt man nimmt Rücksicht auf die Angestellten. Zbigniew Bednarczyk, "Brog" genannt, ist einer der einflussreichsten Pfeifenhersteller von Przemysł.

Ostrów 324,

Tel. 0048/ (0)17/ 67 10 840

Familie Elczynski verkauft bereits seit sieben Generationen die von ihnen gegossenen Glocken in alle Welt.

Odlewnia Zwonow, Janusz Felczynski,

Ostrów,

Tel. 0048/ (0)17/ 67 07 352

Glocken- und Pfeifenmuseum/ Muzeum Dzwonów i Fajek

Der barocke Uhrturm beherbergt eine Sammlung von Glocken in allen Größen und ausgefallenen Pfeifen aus dem 17.-20. Jh. Von Terrasse auf der Turmspitze schönen Rundblick.

ul. Wladycze 3,

Öffnungszeiten:

Di.-Sa. 10.30-17.30 Uhr,

So. 11.00-19.00 Uhr

Eintrittspreis:

5,00 PLN

Franziskanerkirche/ Kościół Franciszkański

neobarockes Bauwerk mit riesiger Säulenfassade, im Innern barocke Ausstattung mit goldenen Altären und expressiv bewegten Heiligenfiguren, Holzskulpturen und Fresken von Lemberger Künstlern.

ul. Franciszkańska

Nationalmuseum/ Muzeum Narodowe Ziemi Przemyskiej

Im ehemaligen Palast des unierten Bischofs zeigt neben der Geschichte des Ortes und seiner religiösen Gemeinschaften u.a. Ikonensammlung aus dem 17./ 18. Jh.

pl. T.Czackiego 3,

Öffnungszeiten:

Di./Fr. 10.30-17.30 Uhr,

Mi. Do./ Sa./ So. 10.00-14.00 Uhr

Eintrittspreis:

6,00 PLN

Rynek

mit Bürgerhäusern, einige mit Laubengängen, andere mit ausgefallenem Fassadenschmuck.

Griechisch-katholische Erzkathedrale/ Archkatedra geckokatolicka (vormals Jesuitenkirche)

ist seit 1991 die Kathedrale der Unierten, außen barock, innen byzantinisch mit einer großformatigen Ikonostase.

ul. Katedralna

Karmeliterkirche/ Kościół Karmelitów

trägt die Handschrift Galeazzo Appianis, des Hofarchitekten der Magnatenfamilie Krasicki mit sehenswerter geschnitzter Kanzel, bis heute von Unierten und Katholiken hart umkämpft.

ul. Karmelicka

Burg/ Zamek

ließ König Kazimierz III. 1341 errichten, heutige Gestalt aus der Renaissance mit mächtigen Rundtürmen und schrägen Stützmauern, dient im Sommer dem Stadttheater, Cafe-Terrasse und weite Parkanlage.

Öffnungszeiten:

Di.-So. 10.00-17.00 Uhr

Park Krajobrazowy Pogorza Przemyskiego

Infobüro

ul. Wybrzeże Ojca Świętego Jana Pawła II 24,

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 09.00-15.00 Uhr

Veranstaltungen:

Gesamtpolnisches Festival der Straßenkapellen

Mai

Flusstaufe

Ritus jener Ukrainer, die halbnackt in den eiskalten San steigen
Ostern

Fest des heiligen Vincent

zu Ehren des Stadtpatrons

August

Übernachtung:

Hotel Zamkowy w Krasiczynie (Im Schloss Krasiczyn)

Das Renaissanceschloss bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für einen Aufenthalt. Zimmer und Leistungen sind äußerst luxuriös.

Tel. 0048/ (0)16/ 67 18 321

Preise: 210,00 PLN im Hotel,
230,00 PLN im Schloss

<http://www.krasiczyn.com.pl/content/view/23/37/lang.de>

Hotel Europejski

2003 eröffnet in einem renovierten Bürgerhaus gegenüber dem Bahnhof

ul. Sowińskiego 4,

Tel. 0048/ (0)16/ 67 57 100

Jugendherberge Matecznik

Herberge in altem Bürgerhaus mit Mehrbettzimmern, 54 Plätze ganzjährig

ul. Lelewela 6,

Tel. 0048/ (0)16/ 67 06 145

Tourentipp: Ausflug nach Lviv ins alte Galizien

LVIV/ LEMBERG

Lemberg ist seit sehr langer Zeit vom Zusammenleben mehrerer Völker geprägt, wie die Vielzahl der Namen verdeutlicht:

ukrainisch - Lviv, polnisch - Lwów, russisch - Lwow, weißrussisch - Lwou, jiddisch - Lwow, latein - Leopoli, deutsch - Lemberg.

Bis ins 20. Jahrhundert gab es neben der polnischen Bevölkerungsmehrheit einen größeren Anteil Juden und weitere verschiedene Minderheiten ukrainischer, deutscher und armenischer Herkunft. Heute leben in der Stadt neben Ukrainern auch Russen, Weißrussen und Polen. Lwiw ist die Hauptstadt der gleichnamigen Oblast und wird von Westukrainern, die sich gegenüber der weitgehend russischsprachigen Bevölkerung in der Ostukraine als die eigentlichen Ukrainer sehen, als die "heimliche Hauptstadt der Ukraine" bezeichnet. Das Straßenbild der Altstadt zeigt Fassaden aus dem Barock, der Renaissance, dem Klassizismus und dem Jugendstil. 1998 wurde das historische Zentrum der Stadt in die Liste der UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. Begründungen sind u.a. die besondere Architektur und städtische Struktur, "ein hervorragendes Beispiel der Verschmelzung von architektonischen und künstlerischen Traditionen Osteuropas mit denen von Italien und Deutschland" sowie die Vielfalt an kulturellen und religiösen Gemeinschaften. Lemberg wird ein Austragungsort der Fußball-EM 2012 sein. Mit dem Zug (VR1) oder mehrmals täglich mit dem Bus von Przemyśl erreichbar.

www.lviv.ua (Linksammlung)

Impressum

Die Informationen in dieser Publikation wurden mit größter Sorgfalt recherchiert. Jedoch können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Wenn Sie über eine unzutreffende Angabe stolpern, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail oder eine Postkarte an die auf dieser Seite angegebenen Adressen.

Diese Broschüre entstand in Zusammenarbeit der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung mit dem VCD Nordost.

www.edc-viaregia.eu

Project part-financed by the European Union within the BSR INTERREG IIIB Programme

DANKSAGUNG/ DZIEKUJEMY

Wir bedanken uns bei allen polnischen Institutionen und Mitarbeitern, die uns großzügig mit Info- und Bildmaterial unterstützt haben, vor allem aus der Region Podkarpacie, Wrocław, Opole und Jelenia Góra. Wir hoffen auf weitere Kooperation.

Ebenso bei der Generalvertretung der PKP, Herrn Robert Bajczuk, für die großzügige Unterstützung bei Fahrplänen und Verkehrsthematik.

Za wspólną pracę w pozyskiwaniu informacji i materiałów zdjęciowych składamy serdeczne podziękowania wszystkim polskim instytucjom i współpracownikom, szczególnie z regionu Podkarpacie, z Wrocławia, Opola i Jelenie Góry. Mamy nadzieję, że nasza współpraca będzie się nadal pomyślnie układać.

Serdeczne podziękowania kierujemy również do Pana Roberta Bajczuka, przedstawiciela PKP, za okazaną nam życzliwość i wsparcie.

HERAUSGEBER

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin
Abteilung Verkehr - VII A –
Am Köllnischen Park 3 ,
10179 Berlin
Projektverantwortung/ Redaktionelle Unterstützung
(Fotos/ Informationen)
Dr. Jürgen Murach, Gerd Müller
Tel. (030)/ 90 25 17 25
juergen.murach@senstadt.berlin.de

PROJEKTREALISIERUNG

Verkehrsclub Deutschland (VCD)
Landesverband Nordost e.V.
Yorckstr. 48, 10965 Berlin
Tel. (030)/ 44 63 664
www.vcd-nordost.de

Inhaltliche Konzeption und Redaktion

Marion Laube, Jörg Becken

Redaktion Bahn/Bus

Moritz Dorka

Lektorat polnisch

Izabela Ajdinovic

Der VCD-Tourenplaner ist ein Nachschlagewerk, um Ausflüge mit Bahn und Bus zu planen. Er enthält zu allen wichtigen Städten und Zielen entlang der VIA REGIA neben einer kurzen Beschreibung umfangreiche touristische Informationen: Nach einem Einführungstext finden Sie Sehenswürdigkeiten, Museen, Hotels, Radverleihe oder schlicht die Touristinformation. Zur An- und Abreise sind günstige Verbindungen mit Bahn und Bus aufgeführt – entweder als Fahrplantabelle oder textlich im Datenteil eines Ortes. Die Reihenfolge der Zielorte richtet sich nach der Strecke Berlin-Wrocław-Kraków-Lviv. Die Fahrplantabellen zeigen sinnvolle An- und Abreisezeiten mit Bahn- und Busverbindungen. Wichtige Ziele, die nicht an der Hauptstrecke (VR1) liegen, werden mit Zusatzfahrplänen (VR2-VR20) dargestellt. Für die autofreie Mobilität vor Ort gibt es Informationen zum Regional- und Stadtverkehr sowie Tarifinformationen. Ausflüge in die Umgebung wurden aufgenommen, sofern auch sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.